

UB Braunschweig

84



1416-449-5

~nd 64

~nd 65²⁵

entwertet

Der Kleine Katechismus

Dr. Martin Luthers

in Fragen und Antworten

erklärt von

H. Fr. Th. L. Ernesti.

~nd 65

Probe-Ausgabe.



Braunschweig.

Druck und Verlag von Joh. Heinr. Meyer.

Katechismus
in Religionunterricht

Der Kleine Katechismus

Dr. Martin Luthers.

Mittels Landesherrlicher Verordnung vom 28. Dezember 1858 in sämtlichen evangelisch-lutherischen Kirchen, Schullehrerseminaren und Gemeindefschulen des Herzogtums Braunschweig eingeführt.

Bemerkung.

Es ist in der vorliegenden Ausgabe der Versuch gemacht, denjenigen Katechismuskstoff zu kennzeichnen, der dem Ziele der Volksschule etwa entspricht.

Zu diesem Zweck sind die Nummern der zur Behandlung vorgeschlagenen Fragen unterstrichen; was das Kind sich besonders zu merken hat, ist durch Fettdruck hervorgehoben. Außerdem sind die Kernsprüche durch einen senkrechten Strich (|), die bei der Besprechung zu berücksichtigenden Sprüche durch einen Stern (*) kenntlich gemacht.

Bei dem Dritten Hauptstücke ist, abgesehen von den Einleitungsfragen, auf nähere Bezeichnung Verzicht geleistet; nur die wichtigsten Sprüche sind vermerkt.

Auf Seite 3—12 ist, zumeist im Anschluß an Ebeling, darzulegen versucht, wie der Wortlaut der fünf Hauptstücke dem heutigen Sprachgebrauch vorsichtig angenähert werden könnte, um die Einprägung derselben zu erleichtern.

Das erste Hauptstück.

Die zehn Gebote.

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott.

Du sollst nicht andere Götter haben neben mir!

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und ihm vertrauen.

Das zweite Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht!

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöten anrufen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag heiligen!

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden!

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie liebhaben und werthalten.

Das fünfte Gebot.**Du sollst nicht töten!****Was ist das?**

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid tun, sondern ihm helfen und ihn fördern in allen Leibesnöten.

Das sechste Gebot.**Du sollst nicht ehebrechen!****Was ist das?**

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und daß ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

Das siebente Gebot.**Du sollst nicht stehlen!****Was ist das?**

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Ware oder Handel an uns bringen, sondern ihm helfen, sein Gut und Nahrung zu bessern und zu behüten.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten!

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verraten, ihm Übels nachreden oder bösen Leumund machen, sondern wir sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus!

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, um es mit einem Schein des Rechts an uns zu bringen, sondern ihm, dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich sein.

Das zehnte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles, was sein ist!

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Weib, Gefinde oder Vieh nicht ablocken, abdringen oder abwendig machen, sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und tun, was sie schuldig sind.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also: **Ich, der Herr dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, welche mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied. Aber denen, die mich lieben und meine Gebote halten, tue ich wohl bis ins tausendste Glied.**

Was ist das?

Gott drohet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht gegen solche Gebote handeln. Er verheißet aber Gnade und alles Gute allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben und ihm vertrauen und gerne tun nach seinen Geboten.

Das zweite Hauptstück.**Der Glaube.****Der erste Artikel.****Von der Schöpfung.**

Ich glaube an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat zusammen mit allen Geschöpfen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mich mit aller Nothdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, gegen alle Fährlichkeit beschirmt und vor allem Übel behütet und bewahret; und daß alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne all mein Verdienst und Würdigkeit; für das alles ich ihm zu danken und zu loben, dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. — Das ist ganz gewiß wahr.

Der zweite Artikel.**Von der Erlösung.**

Ich glaube an **Jesum Christum**, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten hat unter Pontius Pilatus, gekreuziget, gestorben und begraben ist, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wiederauferstanden von den Toten, aufgefahen gen Himmel, sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von wo kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.

Was ist das?

Ich glaube, daß Jesus Christus — wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren — mein Herr ist, der mich verlorren und verdamnten Menschen erlöst hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, theuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sei und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Anschuld und Seligkeit; gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. — Das ist ganz gewiß wahr.

Der dritte Artikel.**Von der Heiligung.**

Ich glaube an den **heiligen Geist**, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt und am jüngsten Tage mich und alle Toten auferwecken und mir nebst allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. — Das ist ganz gewiß wahr.

Das dritte Hauptstück.**Das Vaterunser.**

Vater unser, der du bist im Himmel!

Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Geheiligt werde dein Name!

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an sich selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

Wie geschieht das?

Wenn das Wort Gottes lauter und rein gelehrt wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben. Dazu hilf uns, lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret

und lebet, als das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes. Davor behüte uns, himmlischer Vater!

Die zweite Bitte.

Dein Reich komme!

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet, ganz von selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden!

Was ist das?

Gottes guter, gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rat und Willen bricht und hindert, welche uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille, sondern stärkt und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger, guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brot gib uns heute!

Was ist das?

Gott gibt täglich Brot, auch wohl ohne unsere Bitte, selbst allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er's uns erkennen und mit Dankagung empfangen lasse unser tägliches Brot.

Was heißt denn täglich Brot?

Alles was zur Lebensnahrung und -notdurft gehört, als: Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme

und treue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und dergleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern!

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünden und um derselben willen solche Bitten nicht versagen; denn wir sind dessen nicht wert, das wir bitten, haben's auch nicht verdient. Sondern er wolle es uns alles aus Gnade geben; weil wir täglich viel sündigen und nichts als Strafe verdienten. So wollen wir wiederum auch herzlich vergeben und gerne wohl tun denen, die sich an uns veründigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung!

Was ist das?

Gott versucht zwar niemand; aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster; und falls wir doch damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Übel!

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet als in der Summe, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Übel an Leib und Seele, an Gut und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere und mit Gnaden von diesem Jammertal zu sich nehme in den Himmel.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen!

Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß sein: solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhörlich. Denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheißen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen!

Das vierte Hauptstück.**Das Sakrament der heiligen Taufe.****Zum ersten.****Was ist die Taufe?**

Die Taufe ist nicht nur gewöhnliches Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser Herr Christus spricht bei Matthäus im letzten Kapitel: „**Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.**“

Zum andern.**Was gibt oder nützt die Taufe?**

Sie wirkt Vergebung der Sünden, erlöst vom Tode und Teufel und gibt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

Welches sind solche Worte und Verheißung Gottes?

Da unser Herr Christus spricht bei Marcus im letzten Kapitel: „**Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.**“

Zum dritten.**Wie kann Wasser solche große Dinge tun?**

Wasser tut's freilich nicht, sondern das Wort Gottes, welches mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, der solchem Worte Gottes im Wasser trauet. Denn ohne

Gottes Wort ist das Wasser nur Wasser und keine Taufe; aber in dem Worte Gottes ist's eine Taufe, das ist ein gnadenreiches Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist, wie der Apostel Paulus sagt zu Titus im dritten Kapitel: „**Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesus Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht seien und Erben des ewigen Lebens nach der Hoffnung.**“ Das ist ganz gewiß wahr.

Zum vierten.**Was bedeutet denn solch Wassertaufen?**

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten; dagegen soll täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Keinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo steht das geschrieben?

Der Apostel Paulus spricht zu den Römern im sechsten Kapitel: „**Wir sind mit Christo durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist von den Toten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.**“

Das fünfte Hauptstück.**Das Sakrament des Altars**

oder

das heilige Abendmahl.**Was ist das Sakrament des Altars?**

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brot und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingelegt.

Wo steht das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und der Apostel Paulus: „Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das **Brot**, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, **das ist mein Leib**, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis! — Desgleichen nahm er auch den **Kelch** nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen denselben und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus; dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem **Blut**, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem **Gedächtnis!**“

Was nützt denn solches Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden“; nämlich, daß uns im Sakrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge tun?

Essen und Trinken tut's freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden“. Denn diese Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken das **Hauptstück** im Sakrament, und wer den Worten glaubt, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nämlich: Vergebung der Sünden.

Wer empfängt denn solches Sakrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine, äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden“. Wer aber diesen Worten nicht glaubt oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort: „Für euch“ fordert ganz gläubige Herzen.

Erklärung des Kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers.

Einleitung.

1. Nach wem heißest du ein Christ?

Nach Christo, meinem Heiland.

2. Wodurch bist du ein Christ?

Durch die Taufe, mit der ich auf Christum getauft bin, und durch den Glauben, in dem ich durch Christum gedanke selig zu werden.

| Mark. 16, 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.

3. Sind alle Menschen Christen?

Nein. Es gibt auch Juden, Mohammedaner und viele Heiden.

4. Warum hast du Gott zu preisen, daß du Christo angehörst?

| Das lehrt Apg. 4, 12. | Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden, als allein der Name Jesu Christi.

5. Worin beruht die Seligkeit, welche du als Christ erlangen kannst?

In der vollkommenen Gemeinschaft mit Gott a), da ich ihn erkenne, wie er ist b), ihn liebe und ihm lebe c), und in seiner Liebe Frieden und Freude die Fülle habe d).

a) Jes. 45, 22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Enden; denn ich bin Gott, und keiner mehr.

| b) Joh. 17, 3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christ, erkennen.

c) Jer. 3, 22. So lehret nun wieder, ihr abtrünnigen Kinder, so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam. Siehe, wir kommen zu dir; denn du bist der Herr, unser Gott.

d) 1. Joh. 4, 16. Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. | Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm.

6. Wo findest du die sicherste Unterweisung zur Seligkeit?

In der Heiligen Schrift oder der Bibel.

1. 2. Tim. 3, 15. Weil du von Kind auf die Heilige Schrift weisst, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum.

7. Was ist die Bibel?

Eine Sammlung von Büchern, in denen Gottes Wort enthalten ist, wie es Mose und die Propheten, die Apostel und Evangelisten aufgezeichnet haben.

8. Aus welchen Hauptteilen besteht die Bibel?

Aus dem Alten und Neuen Testament, d. h. den Büchern des Alten Bundes, den Gott mit dem Volke Israel gemacht hat, und den Büchern des Neuen Bundes, den Gott durch Christum mit allen Menschen gemacht hat.

2. Mos. 19, 3—6; Jer. 31, 31—34; Luk. 16, 16.

9. Welches sind die Bücher, die zum Alten Testament gehören?

Erstens die **Geschichtsbücher**: Die 5 Bücher Mose, das Buch Josua, das Buch der Richter, das Buch Ruth, die 2 Bücher Samuels, die 2 Bücher von den Königen, die 2 Bücher der Chronika, das Buch Esra, das Buch Nehemia und Esther.

Zweitens die **Lehrbücher**: Das Buch Hiob, der Psalter, die Sprüche Salomos, der Prediger und das Hohelied Salomos.

Drittens die **Propheten**: Die 4 großen Propheten: Jesaja, Jeremia — mit den Klagliedern Jeremias —, Hesekiel und Daniel, und die 12 kleinen Propheten: Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Jephania, Haggai, Sacharja, Maleachi.

10. Welches sind die Bücher, die zum Neuen Testament gehören?

Erstens die **Geschichtsbücher**: Die 4 Evangelien des Matthäus, Marcus, Lucas und Johannes, und die Apostelgeschichte des Lucas.

Zweitens die **Lehrbücher**: Die Episteln oder Briefe der Apostel, zuerst 13 von Paulus, nämlich 1 Brief an die Römer, 2 Briefe an die Korinther, 1 Brief an die Galater, 1 Brief an die Epheser, 1 Brief an die Philipper, 1 Brief an die Kolosser, 2 Briefe an die Thessalonicher, 2 Briefe an Timotheus, 1 Brief an Titus und 1 Brief an Philemon, sodann 2 von Petrus, 3 von Johannes, der Brief an die Hebräer, der Brief des Jakobus und der Brief des Judas.

Drittens das **prophet. Buch**: Die Offenbarung des Johannes.

11. Wie werden alle diese Bücher ihrer Geltung nach genannt?

Kanonische, d. h. Bücher der Regel oder Richtschnur, weil nach ihnen zu regeln und zu richten ist jede Lehre, wie man glauben oder leben soll.

12. Welche andere Bücher sind dem Alten Testamente beigelegt?

Die **apokryphischen**, d. h. die verborgenen Bücher, welche „der Heiligen Schrift nicht gleich gehalten und doch nützlich und gut zu lesen sind“.

13. Welches sind die apokryphischen Bücher des Alten Testaments?

Das Buch Judith, die Weisheit Salomos, das Buch Tobias, das Buch Jesus Sirach, das Buch Baruch, die 2 Bücher der Makkabäer, Stücke zu Esther, Geschichte von der Susanna und Daniel, von dem Bel zu Babel, vom Drachen zu Babel, das Gebet Asarjas, der Gesang der drei Männer im Feuerofen, und das Gebet Manasses.

14. Wodurch wird die Bibel als Gottes Wort bezeugt?

Durch ihr eigenes und durch Gottes Zeugnis.

15. Welches ist ihr eigenes Zeugnis?

Sie sagt, daß Gott durch die Propheten und durch den Sohn geredet habe a), und daß die heiligen Menschen Gottes, welche Verfasser der heiligen Schriften sind, nicht aus sich selbst geredet haben, sondern getrieben von dem heiligen Geist b).

a) Ebr. 1, 1. 2. Nachdem vorzeiten Gott manchmal und mancherleiweise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat.

b) 2. Petr. 1, 20. 21. Keine Weissagung in der Schrift geschieht aus eigener Auslegung. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist. Matth. 10, 20. Ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.

Gal. 1, 11. 12. Ich tue euch aber kund, lieben Brüder, daß das Evangelium, das von mir gepredigt ist, nicht menschlich ist. Denn ich habe es von keinem Menschen empfangen, noch gelernt, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi.

16. Wie vielfach ist Gottes Zeugnis?

Zweifach, äußerlich und innerlich.

17. Worin besteht das äußerliche Zeugnis Gottes?

In der Erfüllung, die er ihren Weissagungen a), und in der Verherrlichung, die er ihrer Predigt mit Zeichen, Wundern und mancherlei Kräften zu allen Zeiten gegeben hat b).

a) Joh. 13, 19. Jetzt sage ich's euch, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es geschehen ist, ihr glaubet, daß ich's bin.

Beisp.: 5. Mos. 28. Jes. 45, 22. Jer. 23, 5. 6. Dan. 9, 24—26. Matth. 20, 18. 19. Matth. 24. Luk. 21.

b) Ebr. 2, 4. Gott hat ihr Zeugnis gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherlei Kräften und mit Austeilung des heiligen Geistes nach seinem Willen.

Beisp.: 2. Mos. 4. 2. Chron. 34, 14—21. Jon. 3, 1—9. Joh. 3, 2. Luk. 24, 27—32. Apg. 2, 37—43. 4, 29 ff.

18. Worin besteht das innerliche Zeugnis Gottes?

In der Kraft Gottes, die in ihr ist, selig zu machen alle, die daran glauben. (Zeugnis des heiligen Geistes.)

! Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben.

Joh. 7, 16. 17. Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat. So jemand will des Willen tun, der wird innerwerden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob ich von mir selbst rede.

1. Kor. 2, 14. Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Torheit, und kann es nicht erkennen; denn es muß geistlich gerichtet sein.

19. Bedarf es, um uns zur Seligkeit zu unterweisen, noch anderer Lehre, als der, welche die Bibel enthält?

Nein. Die Bibel enthält alles, was dazu not ist, vollständig, und für jeden, der recht liest, hinlänglich klar.

Epr. 30, 5. 6. Alle Worte Gottes sind durchläutert; er ist ein Schild denen, die auf ihn trauen. Tue nichts zu seinen Worten, daß er dich nicht strafe, und werdest lügenhaft erfinden.

Pf. 19, 9. Die Befehle des Herrn sind richtig, und erfreuen das Herz. Die Gebote des Herrn sind lauter, und erleuchten die Augen.

Ebr. 4, 12. Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer denn ein zweischneidig Schwert, und bringet durch, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

20. Steht einem jeden das Lesen der Heiligen Schrift zu?

Ja, einem jeden, der fähig ist, mit Verstand zu fragen: was muß ich tun, damit ich selig werde? gleichviel ob er ist geistlich oder weltlich, gelehrt oder ungelehrt, alt oder jung. Es kann, darf und soll jeder Christ lesen.

Beisp.: Die Beröer, Apg. 17, 10—12.

21. Wie mußt du die Bibel lesen, daß du dadurch zur Seligkeit unterwiesen werdest?

Heilsbegierig a), fleißig b) und mit Andacht c), ehrfurchtsvoll d), besonnen e) und mit Eifer, dem Worte Gottes treulich nachzuleben f).

! a) Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift, denn ihr meinert, ihr habt das ewige Leben drinnen; und sie ist's, die von mir zeuget.

! Pf. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

b) Epr. 2, 1—6. Mein Kind, so du willst meine Rede annehmen, und meine Gebote bei dir behalten, daß dein Ohr auf Weisheit achthat, und du dein Herz mit Fleiß dazu neigest; ja, so du mit Fleiß darnach rufest, und darum betest, so du sie suchest wie Silber, und forschest sie wie Schätze: alsdann wirst du die Tugend des Herrn vernehmen, und Gottes Erkenntnis finden.

Jos. 1, 8. Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, auf daß du haltest und tust allerdinge nach dem, daß drinnen geschrieben steht.

* c) 2. Petr. 1, 19. Wir haben desto fester das prophetische Wort, und ihr tut wohl, daß ihr drauf achtet als auf ein Licht, das da scheint in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

Pf. 119, 18. Öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesez.

d) 1. Sam. 3, 9. Rede, Herr, dein Knecht höret.

e) Apg. 8, 30. Da lies Philippus hinzu, und hörte, daß er den Propheten Jesaja las, und sprach: Verstehst du auch, was du liest?

Röm. 15, 4. Was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben.

f) Pf. 119, 4. 5. Du hast geboten, fleißig zu halten deine Befehle. O, daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte!

* Joh. 13, 17. So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr's tut.

22. Welche zwei Stücke machen den Hauptinhalt der göttlichen Lehre in beiden Testamenten aus?

Das Gesez und das Evangelium.

23. Was ist das Gesez?

Das sind die Gebote Gottes, die er von uns will gehalten wissen.

* Mich. 6, 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben, und demütig sein vor deinem Gott.

3. Mos. 18, 5. Darum sollt ihr meine Satzungen halten und meine Rechte. Denn welcher Mensch dieselben tut, der wird dadurch leben; denn ich bin der Herr.

24. Was ist das Evangelium?

Das ist die frohe Botschaft von dem Heil, das Gott uns in Christo bereitet hat.

1 Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

25. Wo findest du in der Bibel das Gesetz und das Evangelium?

Das Gesetz hauptsächlich im Alten Testament, aber auch im Neuen, und zwar überall, wo Gutes geboten oder Böses verboten wird; das Evangelium hauptsächlich im Neuen, aber auch im Alten, und zwar überall, wo Verheißung oder Vorbild des in Christo erschienenen Heils gegeben ist.

Joh. 1, 17. Das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christ worden.

Matth. 5, 17. 18. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht kommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn ich sage euch wahrlich: Bis daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe, noch ein Tütel vom Gesetze, bis daß es alles geschehe. Joh. 5, 39. (Fr. 21.)

26. Wird die Lehre der Bibel von allen, die Christen heißen, in einerlei Weise ausgelegt und bekannt?

Nein, es ist ein Unterschied in Auslegung und Bekenntnis bei den römisch-katholischen, griechisch-katholischen, reformierten und evangelisch-lutherischen Christen, wie auch bei den unierten und solchen, welche kleineren Parteien angehören.

27. In welcher Bekenntnisschrift besitzen wir evangelisch-lutherische Christen eine kurze Unterweisung in der Lehre der Bibel zur Seligkeit?

In dem **Kleinen Katechismus** Dr. Martin Luthers, welchen er, zuerst im Jahre 1529, zu Nutz und Frommen der christlichen Schuljugend herausgegeben hat, und welcher sodann unter die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche aufgenommen worden ist.

28. Welches sind die Hauptstücke des Katechismus?

1. Die zehn Gebote,
2. der Glaube,
2. das Vaterunser,
4. das Sakrament der heiligen Taufe,
5. das Sakrament des Altars oder das heilige Abendmahl.

Das erste Hauptstück.**Die zehn Gebote.****1. Welches Stück des göttlichen Wortes lernen wir im ersten Hauptstück?**

Das Gesetz.

2. In welchem Spruche der Heiligen Schrift ist aufs kürzeste zusammengefaßt, was Gott durch das ganze Gesetz von uns fordert?

1 In dem Spruche: Ihr sollt heilig sein; denn ich bin heilig. 3. Mos. 19, 2.

3. Wie hat Gott zuerst den Menschen das Gesetz geoffenbart?

Gott hat es den Menschen ins Herz geschrieben, wie das Gewissen bezeugt.

* Röm. 2, 14. 15. So die Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur tun des Gesetzes Werk, sind dieselbigen, diemeil sie das Gesetz nicht haben, ihnen selbst ein Gesetz, als die da beweisen, des Gesetzes Werk sei beschrieben in ihrem Herzen, sintemal ihr Gewissen ihnen zeuget, dazu auch die Gedanken, die sich untereinander verklagen, oder entschuldigen.

4. Wann hat Gott das Gesetz in die zehn Gebote gefaßt?

Als er es dem Volke Israel am Berge Sinai durch Mose gegeben hat.

2. Mos. 19, 10—20, 17; Jos. 8, 30—35.

5. Hat Gott dem Volke Israel nicht auch andere Gesetze gegeben?

Ja, er hat ihm gegeben, außer dem Gesetz der Heiligkeit (Sittengesetz) in den zehn Geboten, das Gesetz des Heiligtums (Ceremonialgesetz) und das Gesetz der bürgerlichen Ordnungen (bürgerliches Gesetz).

3. Mos. 17, 19; 5. Mos. 12, 14. 22; — 2. und 3. Mos.

6. Haben diese Gesetze des Heiligtums und der bürgerlichen Ordnungen fortwährende Gültigkeit?

Nein. Sie sollten aufhören, nachdem Christus gekommen und das Volk Israel zerstreut ist.

Kol. 2, 16, 17. So laßt nun niemand euch Gewissen machen über Speise oder über Trank oder über bestimmten Feiertagen oder Neumonden oder Sabbathen; welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war; aber der Körper selbst ist in Christo.

1. Petr. 2, 13. Seid untertan aller menschlicher Ordnung um des Herrn willen.

7. Warum gelten aber die zehn Gebote auch uns Christen?

Weil sie, in kurzem, das Gesetz enthalten, welches Christus für alle Menschen auf alle Zeiten bestätigt hat.

* Matth. 5, 17. 18. (Vgl. Fr. 25.)

8. Was ist ein jedes dieser zehn Gebote?

Eine **Forderung Gottes an uns, wodurch Böses verboten und Gutes geboten wird.**

9. Wie wird das Gesetz der zehn Gebote eingeteilt?

In **zwei Tafeln**, zu deren erster die ersten drei, und zu deren zweiter die letzten sieben Gebote gehören.

2. Mos. 31, 18; 32, 15. 16; 34, 1. 28.

Die erste Tafel.

10. Was sagt dir Gott in den Geboten der ersten Tafel?

Wie ich gegen ihn gesinnt sein und mich verhalten soll.

11. In welchen Worten hat Christus zusammengefaßt, was du nach der ersten Tafel Gott schuldig bist?

In den Worten, da er spricht: **Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte.** Matth. 22, 37.

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott.

Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

12. Wie lautet der Eingang, welchen Gott dem ersten Gebote gegeben hat?

Ich bin der Herr, dein Gott.

13. Warum sagt er: Ich bin „der Herr“?

Um sich zu bezeugen als den **Allerhöchsten**, von dem alles ist, dem alles gehört, und der über alles gebietet.

Jes. 44, 6. Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott.

*Röm. 11, 36. Von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit!

Jes. 4, 12. Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kann selig machen und verdammen.

14. Warum fügt der Herr hinzu: „dein Gott“?

Um mich besonders an alle **Guttat zu erinnern, die er mir erzeigt hat, und mich gewiß zu machen, daß ich zu ihm immerdar mich alles Guten versehen kann.**

2. Mos. 20, 2. Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus dem Diensthause geführt habe.

Rol. 1, 13. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes.

Jer. 31, 3. Ich habe dich je und je geliebet, darum hab' ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

*Jes. 41, 10. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Jes. 48, 17. 18. So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehst. O, daß du auf meine Gebote merktest, so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen.

*Ps. 103, 17. 18. Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind, bei denen, die seinen Bund halten, und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach tun.

15. Was aber fordert Gott damit von dir, daß er sagt: „Ich bin der Herr, dein Gott“?

Daß ich ihn, den Herrn, auch wirklich zu meinem Gott haben, d. h. **„über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen“** soll.

Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.

16. Wann „fürchtest du Gott über alle Dinge“?

Wenn ich vor seiner hohen göttlichen Majestät die tiefste Ehrerbietung habe, und nichts in der Welt so sehr, als sein Mißfallen, scheue.

*Offenb. 4, 11. Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

Ps. 33, 8. 9. Alle Welt fürchte den Herrn, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet. Denn so er spricht, so geschieht's; so er gebet, so steht's da.

Sir. 2, 19. Die den Herrn fürchten, tun, was ihm wohl gefällt.

*Esr. 16, 6. Durch die Furcht des Herrn meidet man das Böse. Beispiele: Joseph, 1. Mos. 39, 9; Nehemia, Neh. 5, 15; Eleasar, 2. Makkab. 6, 17—31; Petrus und Johannes, Apg. 4, 19; Petrus, Apg. 5, 29.

17. Warum sollst du Gott über alle Dinge fürchten?

Weil er, der Herr, mein Gott, so über alles groß ist a), und auf ihm mein Heil in Zeit und Ewigkeit beruht b).

a) Mal. 1, 6. Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich Herr, wo fürchtet man mich?

Jer. 10, 6. 7. Dir, Herr, ist niemand gleich; du bist groß, und dein Name ist groß, und kannst es mit der Tat beweisen. Wer sollte dich nicht fürchten?

Offenb. 15, 3. 4. Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott, gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du

König der Heiden. Wer soll dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Denn du bist allein heilig.

- b) 1. Petr. 1, 17. Und hiemit ihr den zum Vater anruhet, der ohne Ansehen der Person richtet nach eines jeglichen Werk, so führet euren Wandel, solange ihr hier waltet, mit Furcht.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, und die Seele nicht mögen töten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

18. Welche Furcht aber würde Gott nicht wohlgefällig sein?

Die knechtische Furcht, da ich ihn ohne Liebe und Vertrauen, nur um der Strafe willen, fürchtete.

Röm. 8, 15. Ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!

Beisp.: Adam, 1. Mos. 3, 10.

19. Welches ist die rechte Furcht?

Die kindliche Furcht, da ich Gott mit Liebe und Vertrauen fürchte, ihm nicht mißfallen möchte, ob ich auch keine Strafe zu erwarten hätte a), und, wenn ich sündige, ihm meine Sünde bekenne b).

- a) 1. Mos. 39, 9. Wie sollte ich denn nun ein solch groß übel tun, und wider Gott sündigen?

- b) Ps. 32, 5. Ich bekannte dir meine Sünde, und verhehlte meine Missetat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen. Da vergabst du mir die Missetat meiner Sünde.

Luf. 15, 18.

20. Wann „liebst du Gott über alle Dinge“?

Wenn ich nach Gott, als meinem höchsten Gut, das herzlichste Verlangen a), und an Vollbringung seines Willens die größte Lust und Freude habe b).

- a) Ps. 73, 25. 26. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele ver-schmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.

- b) 1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.

Ps. 40, 9. Deinen Willen, mein Gott, tu' ich gerne, und dein Gesetz hab' ich in meinem Herzen.

Beispiele: Henoch, 1. Mos. 5, 24; Abraham, 1. Mos. 22; Paulus, 2. Kor. 5, 14.

21. Warum sollst du Gott über alle Dinge lieben?

Weil er, der Herr, mein Gott, so über alles gut ist, und von ihm alle wahren Güter kommen, mit denen ich gar reichlich gesegnet bin.

Matth. 19, 17. Niemand ist gut denn der einige Gott.

1. Joh. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsternis.

1. Joh. 4, 19. Lasset uns lieben, denn er hat uns erst geliebet.

22. Gibt's auch eine Liebe zu Gott, die Gott nicht wohl gefällt?

Ja. Das ist die Liebe ohne Furcht oder ohne Vertrauen, da man sich wohl in Gott freut, aber seiner Heiligkeit nicht achtet a), oder wohl an ihm hängt in guten Tagen, aber in bösen abfällt b).

- a) Ebr. 12, 28. 29. Diemeil wir empfangen ein unbeweglich Reich, haben wir Gnade, durch welche wir sollen Gott dienen, ihm zu gefallen, mit Zucht und Furcht. Denn unser Gott ist ein verzehrend Feuer.

- b) Hiob 2, 10. Haben wir Gutes empfangen von Gott, und sollten das Böse nicht annehmen?

23. Wann „vertraust du Gott über alle Dinge“?

Wenn ich mich auf ihn von ganzem Herzen verlasse, und allezeit darauf hoffe, daß er den Frommen kein Gutes werde mangeln lassen.

- Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen.

Ps. 84, 12. 13. Gott der Herr ist Sonne und Schild, der Herr gibt Gnade und Ehre; er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt!

Beispiele: Abraham, 1. Mos. 15, 1—6; David, 1. Sam. 17, 37—51; Elia, 1. Kön. 17, 8—16; Daniel, Dan. 6, 15—27.

24. Warum sollst du Gott über alle Dinge vertrauen?

Weil er, der Herr, mein Gott, so über alles treu ist, und allezeit alles Gute mir geben kann und will.

1. Joh. 4, 1—3. Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. Denn so du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen erlaufen; und so du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige in Israel, dein Heiland.

Jes. 26, 4. Verlaßt euch auf den Herrn ewiglich; denn Gott der Herr ist ein Fels ewiglich.

1. Kor. 10, 13. Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr's könnt ertragen.

Jes. 59, 1. Siehe, des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne, und seine Ohren sind nicht hart worden, daß er nicht höre.

- Ps. 73, 23. 24. Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat, und nimmst mich endlich mit Ehren an.

*Jes. 49, 15. 16. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen. Siehe, in die Hände hab' ich dich gezeichnet.

Pf. 13, 6. Ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist; mein Herz trennet sich, daß du so gerne hilfst.

25. Gibt's auch ein falsches Gottvertrauen?

Ja. Das ist das Vertrauen ohne Furcht und Liebe, da man Gott versucht a), von ihm allein alles hofft und selbst nichts tun will b), oder gar auf seinen Beistand und seine Gnade rechnet, ob schon man nicht vom Bösen abläßt c).

a) Matth. 4, 7. Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen.

b) Pf. 37, 3. Hoffe auf den Herrn, und tue Gutes.

c) Pf. 34, 15—17. Laß vom Bösen, und tue Gutes; suche Frieden, und jage ihm nach. Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreien; das Antlitz aber des Herrn stehet wider die, so Böses tun, daß er ihr Gedächtnis ausrotte von der Erde.

26. Was wird nun von Gott im ersten Gebot ausdrücklich verboten?

„Andere Götter zu haben neben ihm“.

27. Wie hat man andere Götter neben Gott?

Wenn man Abgötterei begehrt, d. h. irgend etwas anderes, das nicht Gott ist, mit „Fürchten, Lieben oder Vertrauen“ so ehrt, als wäre es Gott.

Jes. 42, 8. Ich, der Herr, das ist mein Name; und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.

28. Wie begehrt man eigentliche Abgötterei?

Wenn man Dingen oder Wesen, als da sind die Götter und Götzen der Heiden, oder auch Engel und Menschen und deren Bilder, mit Anbetung dient, als wären sie Gott.

*2. Mos. 20, 4. 5. Du sollst dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht.

Beispiele: Israels Abgötterei mit dem goldenen Kalbe, 2. Mos. 32, 1—8; Jerobeam, 1. Kön. 12, 28—33; Manasse, 2. Kön. 21, 1—9.

29. Wie begehrt man aber die uneigentliche Abgötterei, vor welcher die Heilige Schrift gleichermaßen warnt?

Wenn man an die Güter der Welt a), andere Menschen b) oder sich selbst c) sein Herz also hängt, daß man darüber den allein wahren Gott vergißt.

!a) 1. Joh. 2, 15. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

! Matth. 6, 24. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

1. Tim. 6, 17. Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie nicht stolz seien, auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichtum, sondern auf den lebendigen Gott.

!b) Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, und die Seele nicht mögen töten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in der Hölle.

*Matth. 10, 37. Wer Vater oder Mutter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht wert.

*Pf. 118, 8. Es ist gut, auf den Herrn vertrauen, und nicht sich verlassen auf Menschen.

c) Spr. 3, 5. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand.

Jer. 9, 22. 23. Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums. Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich des, daß er mich kenne und liebe, daß ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden. Sir. 10, 14. Da kommt alle Hoffart her, wenn ein Mensch von Gott abfällt, und sein Herz von seinem Schöpfer weicht.

Beispiele: Der reiche Mann, Luk. 16, 19; der reiche Jüngling, Matth. 19, 21. 22; die Juden, Joh. 5, 44; (der Reiche, dessen Feld wohl getragen hatt, Luk. 12, 15—21.) — Pilatus, Joh. 19, 12. 13. Alssa, 2. Chr. 16, 7. 12. — Goliath, 1. Sam. 17, 41—47; Nebukadnezar, Dan. 4, 25—32; Herodes, Apg. 12, 21—23; der Pharisäer im Tempel, Luk. 18, 9—14; (der Mensch der Sünde, 2. Thess. 2, 3. 4.)

30. Warum ist's ein großes Übel, Abgötterei zu begehen?

Weil das aller Torheit und alles Bösen Anfang ist a), und das Ende davon die Verdammnis b).

a) Röm. 1, 22. 23. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren worden; und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild gleich dem vergänglichen Menschen, und der Vögel und der vierfüßigen und der kriechenden Tiere. Weissh. 14, 27. Den schändlichen Götzen dienen, ist alles Bösen Anfang, Ursache und Ende.

b) Phil. 3, 19. Welcher Ende ist die Verdammnis, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnt sind.

Eph. 5, 5. Das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger, welcher ist ein Götzendiener, Erbe hat in dem Reich Christi und Gottes.

Jer. 17, 5. Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weicht.

1. Joh. 5, 21. Kindlein, hütet euch vor den Abgöttern.

31. Weshalb ist das erste Gebot als Grund des ganzen Gesetzes zu betrachten?

Weil, wer das erste Gebot völlig hält, auch die anderen erfüllt, und wer die anderen recht halten will, vor allem das erste erfüllen muß.

32. Wodurch deutet die Auslegung an, daß wir so vom ersten Gebot zu halten haben?

Dadurch, daß sie bei der Erklärung aller folgenden Gebote auf das erste Gebot zurückweist mit den Worten: „Wir sollen Gott fürchten und lieben“.

Das zweite Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöten anrufen, beten, loben und danken.

33. Was verbietet dir das zweite Gebot?

Ich soll den Namen meines Gottes nicht unnützlich führen oder mißbrauchen.

34. Was ist unter dem „Namen Gottes“ zu verstehen?

Jedes heilige Wort, durch welches sich Gott nach seiner Herrlichkeit bezeichnet hat, daß man dabei sein gedenke.

35. Wann „mißbraucht“ man Gottes Namen?

Wenn man, indem man ihn gebraucht, Gottes nicht gedenkt a), oder gar an Gottes Herrlichkeit frevelt b).

a) 2. Mos. 3, 15. Das ist mein Name ewiglich, dabei soll man mein gedenken für und für.

b) Ps. 111, 9. Heilig und hehr ist sein Name.

5. Mos. 28, 58. Daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Namen, den Herrn, deinen Gott.

36. Wann frevelt man insonderheit damit an Gottes Herrlichkeit?

Wenn man bei demselben unheilig „flucht“, leichtfertig oder falsch „schwört“, zaubert, lügt oder trügt“.

37. Was heißt: bei Gottes Namen unheilig „fluchen“?

Mit lästerlicher Rede Gottes und göttlicher Dinge spotten; insonderheit aber in Leichtfinn oder Leidenschaft von Gott sich selber oder anderen Böses wünschen.

3. Mos. 24, 15. 16. Welcher seinem Gott fluchet, der soll seine Sünde tragen. Welcher des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben.

Jak. 3, 9. 10. Durch die Zunge loben wir Gott, den Vater, und durch sie fluchen wir den Menschen, die nach dem Bilde Gottes gemacht sind. Aus einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also sein.

Röm. 12, 14. Segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht. Beispiele: Hiob, Hiob 3, 1—7. — Simeon, 2. Sam. 16, 5—8.

38. Was heißt: bei Gottes Namen „schwören“?

Bei dem, was man aussagt oder verspricht, Gott anrufen zum Zeugen, daß man die Wahrheit rede, und zum Rächter, so man lüge.

39. Ist alles Schwören bei Gottes Namen verboten?

Nein. Wenn es in wichtigen Dingen zur Ehre Gottes, zum Nutzen und Frommen des Nächsten notwendig ist und aufs allergewisseste gesehen kann, so darf und soll man schwören, namentlich den Eid, der vor der Obrigkeit geschieht; — wie denn auch die heiligen Männer Gottes im Alten und Neuen Testament und Christus selbst so geschworen haben.

5. Mos. 6, 13. Du sollst den Herrn, deinen Gott, fürchten, und ihm dienen, und bei seinem Namen schwören.

* Ebr. 6, 16. Der Eid macht ein Ende alles Saders, dabei es fest bleibt unter ihnen.

Beispiele: Elia, 1. Kön. 18, 8. 15; Paulus, Röm. 1, 9; 9, 1; 2. Kor. 1, 23; 11, 31; Phil. 1, 8; 1. Theß. 2, 5. 10; Christus, Matth. 26, 63. 64.

40. Wann mißbraucht man beim Schwören Gottes Namen?

Wenn man leichtfertig, und wenn man falsch oder einen Meineid schwört.

41. Wann schwört man leichtfertig?

Wenn man ohne Not oder ohne genügende Überlegung schwört.

Matth. 5, 37. Eure Rede sei: Ja, ja; nein, nein; was darüber ist, das ist vom Übel.

Sir. 23, 12. 17. Wer oft schwöret, der sündigt oft, und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben. Gewöhne deinen Mund nicht zu leichtfertigen Reden.

Beispiele: Jephtha, Richt. 11, 30. 31. 34. 35; Herodes, Matth. 14, 6—11.

42. Wann schwört man falsch oder einen Meineid?

Wenn man Gott feierlich anruft bei Aussagen, welche wissenschaftlich unwahr sind, oder bei Versprechungen, welche man weder halten kann, noch will.

3. Mos. 19, 12. Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen, und entheiligen den Namen meines Gottes; denn ich bin der Herr.
Beisp.: Zedekia, 2. Chron. 36, 13.

43. Warum ist der Meineid eine erschreckliche Untat?

Weil ein Mensch, der falsch schwört, Gottes des Allmächtigen, Heiligen und Allgegenwärtigen spottet, von Gottes Gnade und Hilfe sich freventlich lossagt, und Gottes Strafgericht mutwillig auf sich herabrufst.

Mal. 3, 5. Ich will zu euch kommen, und euch strafen, und will ein schneller Zeuge sein wider die Meineidigen.

Hebr. 17, 19. Der Herr, Herr spricht: So wahr als ich lebe, so will ich meinen Eid, den er verachtet hat, und meinen Bund, den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen.

Ebr. 10, 31. Schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

44. Warum heißt: bei Gottes Namen „zaubern“?

Abergläubisch oder noch dazu bösslich Gottes Namen anwenden, um mittels unrechtmäßiger Künste zu erfahren, was Gott verborgen, oder zu erlangen, was er verweigert hat.

5. Mos. 18, 10—12. Daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Weissager oder ein Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer, oder Beschwörer oder Wahrsager oder Zeichendeuter, oder der die Toten frage. Denn wer solches tut, der ist dem Herrn ein Greuel.

Beisp.: Das Weib zu Endor, 1. Sam. 28, 7 ff.; Manasse, 2. Chron. 33, 6; Simon, Apg. 8, 9—24; Elymas, Apg. 13, 8—11; die jüdischen Beschwörer, Apg. 19, 13; die Magd, Apg. 16, 16.

45. Wer nimmt teil an dieser Sünde?

Wer sich zu Leuten wendet, die mit dergleichen Künsten umgehen, statt seine Weisheit und Hilfe im rechten Glauben bei Gott allein zu suchen.

3. Mos. 19, 31. Ihr sollt euch nicht wenden zu den Wahrsagern, und forscht nicht von den Zeichendern, daß ihr nicht an ihnen verunreinigt werdet; denn ich bin der Herr, euer Gott.

46. Was heißt: bei Gottes Namen „lügen oder trügen“?

Mit Gottes Namen im Munde irgendwelche Unwahrheit, insbesondere böses Leben a) oder falsche Lehre b), verdecken oder beschönigen.

a) Matth. 15, 7. 8. Ihr Heuchler, es hat wohl Jesaja von euch geweissaget und gesprochen: „Dies Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir.“

Ps. 50, 16. 17. Was verkündigst du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund, so du doch Zucht habest, und wirfst meine Worte hinter dich?

b) Zeph. 3, 4. Ihre Propheten sind leichtfertig und Verächter; ihre Priester entweihen das Heiligtum, und deuten das Gesetz frebellig.

Jer. 23, 30. 31. Siehe, ich will an die Propheten, spricht der Herr, die mein Wort stehlen einer dem andern. Siehe, ich will an die Propheten, spricht der Herr, die ihr eigen Wort führen, und sprechen: Er hat's gesagt.

Beispiele: Der Phariseer, Luk. 18, 11; die Phariseer, Matth. 23, 23—28. — Die Propheten zu Abass Zeit, 1. Kön. 22, 1—23; Hananja, Jer. 28.

47. Was wird dir nun geboten im zweiten Gebot?

Ich soll Gottes Namen recht gebrauchen.

48. Wann gebrauchst du ihn recht?

Wenn ich, sei's, wo es sei, insonderheit beim Gebet, ihn so gebrauche, daß ich dabei Gottes gedanke und Gottes Herrlichkeit damit ehre.

49. Wann gebrauchst du ihn recht beim Gebet?

Wenn ich „denselben in allen Nöten anrufe a), bete b), lobe c) und danke“ d), wie ich's aus dem dritten Hauptstück lernen kann.

1 a) Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

b) Eph. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

1 c) Ps. 103, 1—4. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat! | Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit.

d) Ps. 92, 2. 3. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, und lobsingend deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Eph. 5, 19. 20. Redet untereinander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in euren Herzen, und saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi.

50. Warum hat Gott dem zweiten Gebot die besondere Drohung hinzugefügt, daß er „den nicht ungestraft lassen werde, der seinen Namen mißbraucht“?

Weil die Menschen dieses Gebot so wenig achten, und doch jeder, der dawider tut, sich schwer versündigt und ein gestrenges Gericht zu erwarten hat. -

Gal. 6, 7. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.

Math. 12, 36. Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am Jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

Beispiele des göttlichen Strafgerichts: Pharao, 2. Mos. 5, 2. 14, 4. 17; der Sohn der Selomith, 3. Mos. 24, 10—17; Ananias und Saphira, Apg. 5, 1—11.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

51. Was gebietet dir das dritte Gebot?

Ich soll den Feiertag heiligen.

52. Was ist ein „Feiertag“?

Ein Tag, der dazu bestimmt ist, daß wir feiern, d. h. von der Arbeit der Werktage ruhen, um uns mit dem zu beschäftigen, was zur Übung in der Gottseligkeit oder Erbauung dient.

*2. Mos. 20, 8—10. Gedenke des Sabbathtags, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschiden; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk tun.

Gesetz. 20, 12. Ich gab ihnen auch meine Sabbathe zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lerneten, daß ich der Herr sei, der sie heiligt.

53. Welcher Tag war im Alten Bunde der Feiertag?

Der siebente Tag der Woche, oder der Sabbath, zum Gedächtnis der Ruhe Gottes nach vollendetem Schöpfungswerk.

1. Mos. 2, 2. 3. Gott ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er machte. Und Gott segnete den siebenten Tag, und heiligte ihn, darum daß er an demselben geruhet hatte von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte.

54. Welcher Tag ist's im Neuen Bunde?

Der erste Tag der Woche, oder der Tag des Herrn, zum Gedächtnis der geschehenen Erlösung, da an demselben Christus, der Herr, von den Toten auferstanden ist.

55. Welche Feiertage begehen wir außer dem Tage des Herrn?

Die Festtage, welche entweder das Kirchenjahr in seiner Ordnung enthält, oder welche besonders angeordnet werden.

S. Anhang V.

56. Was heißt: du sollst den Feiertag „heiligen“?

Er soll mir heilig sein, so daß ich ihn halte, wozu er bestimmt ist.

2. Mos. 31, 14. Haltet meinen Sabbath, denn er soll euch heilig sein.

57. Was gehört zuerst zum Heiligen des Feiertags?

Das Ruhen von der Arbeit der Werktage.

58. Welche Arbeit ist auch am Feiertage nicht verboten?

Die Arbeit, welche die Werke der Liebe und der Not erfordern.

1. Joh. 1, 27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der: die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Matth. 12, 11. Welcher ist unter euch, so er ein Schaf hat, das ihm am Sabbath in eine Grube fällt, der es nicht ergreife und aufhebe?

Mark. 2, 27. Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbaths willen.

59. Was gehört aber zweitens als die Hauptsache zum Heiligen des Feiertags?

Die Beschäftigung mit dem, was zur Erbauung dient.

60. Was vor allem soll dir zur Erbauung dienen?

„Das Wort Gottes“, wie es in der Heiligen Schrift enthalten ist a), und aus ihr lauter und rein verkündet wird b).

1 a) 2. Tim. 3, 16, 17. Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.

b) 2. Kor. 2, 17. Wir sind nicht, wie etlicher viel, die das Wort Gottes verfälschen, sondern als aus Leierkeit und als aus Gott, vor Gott, reden wir in Christo.

61. Wann aber nur kann das Wort Gottes dir zur Erbauung dienen?

Wenn ich es „heilig halte, gerne höre und lerne“, d. h. es als meinen höchsten Erbauungsschatz wert und teuer achte, so daß es mir eine Lust ist, darauf zu merken und es zu Herzen zu nehmen.

1. Thess. 2, 13. Da ihr empfanget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr's auf, nicht als Menschen Wort, sondern, wie es denn wahrhaftig ist, als Gottes Wort, welcher auch wirkt in euch, die ihr glaubet.

*Jer. 15, 16. Dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost.

Pf. 119, 72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber denn viel tausend Stück Gold und Silber.

62. Wo vornehmlich sollst du am Feiertage dich mit Gottes Wort beschäftigen?

In der Kirche, beim öffentlichen Gottesdienste, — wo es in Gesang, Vorlesung und Gebet, in Predigt, Sakrament und Segen mir geboten wird.

63. Warum vornehmlich dort?

Weil Gott die Kirche als sein Haus geheiligt, und auf den Gottesdienst darin einen besonderen Segen für jeden gelegt hat, der mit wahrer Herzensandacht daran teilnimmt.

1. Röm. 9, 3. Ich habe dein Gebet und Flehen gehört, das du vor mir gesendet hast, und habe dies Haus geheiligt, das du gebauet hast, daß ich meinen Namen daselbsthin setze ewiglich; und meine Augen und mein Herz sollen da sein allewege.

2. Mos. 20, 24. An welchem Ort ich meines Namens Gedächtnis stiften werde, da will ich zu dir kommen, und dich segnen.

Ps. 26, 6—8. Ich halte mich, Herr, zu deinem Altar, da man höret die Stimme des Dankens, und da man prediget alle deine Wunder. | Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnet.

*Ps. 84, 2. 3. 11. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Jehovah! Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn wohnen in der Gottlosen Hütten.

Ps. 27, 4. Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne: daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn, und seinen Tempel zu betrachten.

Ps. 95, 6. 7. Kommt, laßt uns anbeten, und knien, und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat. Denn er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide.

Beispiele: Josia, 2. Chron. 34, 29—33; Simeon und Hanna, Luk. 2, 27. 36. 37; Jesu Eltern und Jesus selbst, Luk. 2, 41 ff.

64. Wo aber sollst du dich auch außer der Kirche mit Gottes Wort beschäftigen?

In meinem Hause, allein oder mit den Meinigen.

Col. 3, 16. Laßt das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahneth euch selbst mit Psalmen und Lobhängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen.

65. Warum auch dort?

Weil ich dadurch mich auf den öffentlichen Gottesdienst vorbereiten a) und seinen Segen bewahren b), im Notfall aber dafür sorgen muß, daß mir am Feiertage nicht alle Erbauung fehlen möge.

a) Pred. 4, 17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehst, und komm, daß du hörest.

b) 5. Mos. 6, 6. 7. Diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen; und sollst sie deinen Kindern einschärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt.

Ps. 119, 11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.

| Luk. 11, 28. Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.

66. Was verbietet dir nun Gott im dritten Gebot?

Ich soll den Feiertag nicht entheiligen.

67. Wie „entheiligt“ man den Feiertag?

Wenn man sich an demselben nicht mit dem beschäftigt, was zur Erbauung dient, sondern „die Predigt und Gottes Wort verachtet“, und ihn entweder mit Arbeit der Werktage oder mit Müßiggang zubringt, oder zu Lustbarkeiten anwendet, die der Freude in dem Herrn zuwider sind.

Ebr. 10, 24. 25. Laßt uns untereinander unser selbst wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und guten Werken, und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen.

Jes. 5, 11. 12. Weh denen, die des Morgens früh auf sind, des Saufens sich befleißigen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitze, und haben Garben, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben, und sehen nicht auf das Werk des Herrn, und schauen nicht auf das Geschäft seiner Hände!

*Ps. 118, 24. Dies ist der Tag, den der Herr macht; laßt uns freuen, und fröhlich drinnen sein.

Phil. 4, 4. Freuet euch in dem Herrn allewege!

68. Welche segensreichen Folgen wird's für dich haben, wenn du am Feiertage ruhest, und Gottes Wort hörst und lernst?

Dadurch werden von Zeit zu Zeit die Kräfte des Leibes und der Seele erneuert, und ich also erweckt und gestärkt werden, daß mein ganzes Leben ein vernünftiger Gottesdienst wird.

Röm. 12, 1. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber beget zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

| 1. Joh. 1, 22—24. Seid aber Täter des Worts, und nicht Hörer allein, dadurch ihr euch selbst betrüget. | Denn so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Täter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Denn, nachdem er sich beschauet hat, gehet er davon und vergißet von Stund an, wie er gestaltet war.

Die zweite Tafel.

69. Was sagt dir nun Gott in den Geboten der zweiten Tafel?

Wie ich Gott zu Ehren und zu Liebe gegen meinen Nächsten gesinnt sein und mich verhalten soll.

70. Wer ist denn dein Nächster?

Jeder Mensch, dem ich Liebe und Gutes zu erzeigen imstande bin, er sei mir angehörig oder fremd, Christ oder Nichtchrist, Freund oder Feind.

Mat. 2, 10. Haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht ein Gott geschaffen?

Luk. 10, 25 ff. Gleichniß vom barmherzigen Samariter.

71. In welchen Worten hat Christus zusammengefaßt, was du nach den Geboten der zweiten Tafel deinem Nächsten schuldig bist?

In den Worten, da er spricht:

Matth. 22, 39. Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. — Und

Matth. 7, 12. Alles nun, daß ihr wollet, das euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch.

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und wert haben.

72. Was gebietet dir Gott im vierten Gebot?

Ich soll meinen Vater und meine Mutter ehren.

73. Wen meint er zunächst unter „Vater und Mutter“? Die leiblichen Eltern.

74. Warum redet er von den Eltern zuerst in den Geboten der zweiten Tafel?

Weil sie unter meinen Nächsten mir die allernächsten, und von ihm mit besonderer Würde bekleidet sind.

75. Worin besteht die Würde, mit welcher Gott die Eltern bekleidet hat?

Darin, daß er durch sie mir das Leben gegeben hat, und sie an seiner Statt, nach dem Maße ihrer Kraft, mich erhalten und beschützen, mich lehren, erziehen und führen sollen.

Vgl. z. B. mit Hiob 10, 12 und Ps. 62, 2, 3; 1. Tim. 5, 8 und Jes. 49, 15; mit Ps. 32, 8 und Ps. 143, 10; Spr. 13, 24 und Eph. 6, 4.

76. Was heißt: du sollst die Eltern „ehren“?

Ich soll sie „in Ehren halten“, indem ich ihnen durch Wort und Tat beweise, daß ich sie wegen ihrer Würde hochachte.

Sir. 3, 9. Ehre Vater und Mutter mit der Tat, mit Worten und Geduld.

77. Worin zeigt sich's, wenn du sie in Ehren hältst?

Darin, daß ich „ihnen diene, gehorche, sie lieb und wert habe“.

78. Wie „dienst“ du ihnen?

Wenn ich ihnen willig leiste, was sie von mir erwarten dürfen, und ich ihnen an den Augen absehen kann.

Sir. 3, 8. Wer den Herrn fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet seinen Eltern, und hält sie für seine Herrn.

Beisp.: David, 1. Sam. 17, 34.

79. Wie „gehörst“ du ihnen?

Wenn ich in allen Dingen, die nicht wider Gott sind, ihren Befehlen unweigerlich nachkomme.

Sir. 3, 3. Der Herr will den Vater von den Kindern geehret haben; und was eine Mutter die Kinder heisset, will er gehalten haben.

*Spr. 1, 8, 9. Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupt und eine Kette an deinem Halse.

1. Eph. 6, 1. Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist billig.

Beispiele: Tobias, Tob. 5, 1; Jonathan, 1. Sam. 19, 1; Jesus, Luk. 2, 51.

80. Wie „hast du sie lieb und wert“?

Wenn ich in Zuneigung und Dankbarkeit zeitlebens zu erkennen gebe, wieviel Gutes ich von ihnen habe und genieße.

1. Tim. 5, 4. Den Eltern Gleiches vergelten, das ist wohl getan und angenehm vor Gott.

Sir. 7, 29, 30. Ehre deinen Vater von ganzem Herzen, und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter worden bist; und denke, daß du von ihnen geboren bist; und was kannst du ihnen dafür tun, das sie an dir getan haben?

*Sir. 3, 14—16. Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, solange er lebet; und halt ihm zu gut, ob er kindisch würde, und verachte ihn ja nicht darum, daß du geschickter bist. Denn der Wohlthat, dem Vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden.

Beispiele: Joseph, 1. Mos. 45, 9—11. 46, 29. 47, 11. 12. 50, 1 ff.; David, 1. Sam. 22, 3; Jesus, Joh. 19, 26 f.

81. Was verbietet dir Gott im vierten Gebot?

„Die Eltern zu verachten oder zu erzürnen“.

82. Wie „verachtet“ ein Kind die Eltern?

Wenn es ihre Würde nicht gebührend anerkennt, oder sich gottlos über sie erhebt.

*Sir. 3, 13. Den Vater ehren, ist deine eigne Ehre, und deine Mutter verachten, ist deine eigne Schande.

Sir. 3, 12. Spotte deines Vaters Gebrechen nicht; denn es ist dir keine Ehre.

83. Wie „erzürnt“ ein Kind die Eltern?

Wenn es sie durch Undienstfertigkeit, Ungehorsam, Undank, Kränkung zu gerechtem Unwillen über seine Torheit oder Bosheit reizt.

1 Spr. 30, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet, der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen.

5. Mos. 27, 16. Verflucht sei, wer seinen Vater oder Mutter unehret! Und alles Volk soll sagen: Amen.

Spr. 20, 20. Wer seinem Vater und seiner Mutter flucht, des Leuchte wird verlöschen mitten in der Finsternis.

Sir. 3, 18. Wer seinen Vater verläßt, der ist, als der Gott lästert; und wer seine Mutter betrübet, der ist verflucht vom Herrn.

Spr. 19, 26. Wer Vater verstößt, und Mutter verjaget, der ist ein schändlich und verflucht Kind.

2. Mos. 21, 15. Wer seinen Vater oder Mutter schlägt, der soll des Todes sterben.

84. Welche besondere Verheißung hat Gott zum vierten Gebot gesetzt?

Daß es den Kindern, welche es halten, „wohl gehen und sie lange leben werden auf Erden“.

85. Was bedeutet diese Verheißung?

Daß Gott das Ehren der Eltern schon in dieser Welt mit bleibendem Glück und beständigem Segen lohnen will.

*Eph. 6, 2. 3. „Ehre Vater und Mutter“, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: „auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden.“

1 Sir. 3, 11. Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reiße sie nieder.

Beispiele: Sem und Japheth, 1. Mos. 9, 26. 27; Joseph, 1. Mos. 50, 22. 23; die Rechabiter, Jer. 35, 18 f.

86. Wird diese Verheißung allemal erfüllt?

Allerdings, auch dann, wenn Gott ein Kind, das die Eltern ehrt, durch zeitliche Trübsal oder frühen Tod zu seinem ewigen Heile zu führen dienlich findet.

Ebr. 12, 6. Welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er.

Npg. 14, 22. Wir müssen durch viele Trübsale in das Reich Gottes gehen.

Weisß. 4, 7. 10. 11. Der Gerechte, ob er gleich zu zeitig stirbt, ist er doch in der Ruhe. — Denn er gefällt Gott wohl, und ist ihm lieb, und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern, und wird hingerüdet, daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre, noch falsche Lehre seine Seele betrüge.

87. Wen meint das vierte Gebot außer den leiblichen Eltern unter Vater und Mutter?

Alle Menschen, die an der Eltern Statt sind, oder gleich ihnen mir als meine „H e r r e n“ im Haus, im Land, in Kirche und Schule, als Dienst- und Lehrherren, Fürst und Obrigkeit, Prediger und Lehrer, nach Gottes Ordnung vorzustehen haben.

88. Wie sollst du daher gegen diese dich verhalten?

Wie gegen Vater und Mutter; ich soll sie in Ehren halten.

89. Wie hältst du deine Dienst- und Lehrherren in Ehren?

Wenn ich ihnen mit Einfältigkeit des Herzens und Gottesfurcht dienstbar und gehorsam bin und alle gute Treue erzeige, ob sie gleich wunderbar wären, nicht aber durch Dienst vor Augen oder Widerspenstigkeit oder Veruntreuung sie wider mich aufbringe.

1. Tim. 6, 2. Welche aber gläubige Herrn haben, sollen dieselbigen nicht verachten, weil sie Brüder sind, sondern sollen viel mehr dienstbar sein, dieweil sie gläubig und geliebt und der Wohlthat theilhaftig sind.

*Kol. 3, 22. Ihr Knechte, seid gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herrn, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht.

1. Petr. 2, 18. Ihr Knechte, seid untertan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

Tit. 2, 9. 10. Den Knechten sage, daß sie ihren Herrn untertänig seien, in allen Dingen zu Gefallen tun, nicht widerbellen, nicht

veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre Gottes, unsers Heilandes, zieren in allen Stücken.

Beispiele: Eliezer, 1. Mos. 24; Joseph, 1. Mos. 39; dagegen Gehazi, 2. Kön. 5, 19—27.

90. Wie hältst du Fürst und Obrigkeit in Ehren?

Wenn ich in Untertänigkeit ihnen gebe, was sich gebührt, ihren Befehlen schuldigen Gehorsam leiste, auch für sie bete, nie aber zu Lästerung, Widersetzlichkeit und Aufruhr mich herbeilasse.

Matth. 22, 21. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!

Röm. 13, 7. So gebet nun jedermann was ihr schuldig seid: Schatz, dem der Schatz gebührt; Zoll, dem der Zoll gebührt; Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre, dem die Ehre gebührt.

*Röm. 13, 2, 3. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urteil empfangen. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten.

1. Tim. 2, 1—3. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst eine Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksgiving für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

2. Mos. 22, 27. Den Göttern sollst du nicht fluchen, und den Obersten in deinem Volk sollst du nicht lästern.

Sir. 7, 7. Richte nicht Aufruhr an in der Stadt, und hänge dich nicht an den Böbel.

Epr. 24, 21. 22. Mein Kind, fürchte den Herrn und den König, und menge dich nicht unter die Aufrührerischen. Denn ihr Verderben wird plötzlich entstehen.

Beispiele: David, 1. Sam. 24, 7, 8; Itthai, 2. Sam. 15, 19—22; Jesus, Matth. 17, 24—27; dagegen Dathan und Abiram, 4. Mos. 16, 1—35; die losen Leute, 1. Sam. 10, 24—27; Absalom, 2. Sam. 15, 1—6.

91. Wie hältst du Prediger und Lehrer in Ehren?

Wenn ich ihnen gehorche und folge, ihnen allerlei Gutes erzeige, und an sie zeit lebens dankbar gedenke, nie aber durch Verachtung ihres Worts, durch Unfolgsamkeit und Undank ihnen ihr Amt verleihe.

Ebr. 13, 17. Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden tun, und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut.

Gal. 6, 6. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der teile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet.

Ebr. 13, 7. Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach.

Sir. 8, 9. Verachte nicht, was die Weisen reden, sondern richte dich nach ihren Sprüchen.

1. Thess. 5, 12, 13. Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem Herrn, und euch vermahnend; habt sie desto lieber um ihres Werks willen, und seid friedsam mit ihnen.

Beispiele: Die Freunde Jeremia's, Jer. 26; die Jünger Jesu. Matth. 21, 6; die Gemeinde zu Philippi, Phil. 4, 15; die Ältesten zu Ephesus, Apg. 20, 36—38; Joas, 2. Kön. 13, 14; dagegen die Knaben von Beth-El, 2. Kön. 2, 23, 24.

Vergleiche die Hausstafel im Anhang II.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht töten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid tun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöten.

92. Was verbietet dir Gott im fünften Gebot?

Ich soll nicht töten.

93. Was heißt: „töten“?

Jemand das Leben nehmen, indem man ihm „an seinem Leibe Schaden oder Leid tut“.

94. Wen verbietet dir Gott zu töten?

Irgend einen Menschen, sei er auch der böseste, oder mein ärgster Feind.

3. Mos. 24, 17. Wer irgend einen Menschen erschlägt, der soll des Todes sterben.

95. Darf niemand töten?

Außer der Obrigkeit, wo sie als Gottes Dienerin handelt, und denen, welche auf ihr Geheiß das Schwert tragen a), niemand, es sei denn, daß er sich im Stande äußerster Notwehr befinde b).

a) Röm. 13, 4. Sie ist Gottes Dienerin dir zu gut. Tußt du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses tut.

b) 2. Mos. 22, 2.

96. Wer begeht an dem Nächsten einen eigentlichen Mord?

Wer ihn unbefugt und absichtlich, selbst a) oder durch andere b), auf gewaltsame Weise das Leben nimmt.

- a) Beispiele: Kain, 1. Mos. 4, 8; Abimelech, Richt. 9, 5.
 b) Beispiele: Pharao's Kindermord, Apg. 7, 19; Davids Mord an Uria, 2. Sam. 11, 14—27. 12, 9.

97. Warum ist der Mord ein abscheuliches Verbrechen?

Weil er ein Frevel an der Blutsverwandtschaft und gegen die Majestät Gottes selbst ist, der den Menschen zu seinem Bilde gemacht hat und allein über dessen Leben Herr ist.

1. Mos. 9, 5. 6. Ich will des Menschen Leben rächen an einem jeglichen Menschen, als dem, der sein Bruder ist. | Wer Menschenblut vergießt, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.
 * Röm. 14, 7. 8. Unser keiner lebet ihm selber, und keiner stirbet ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

98. Was soll des Mörders Strafe sein?

Der Tod des Missetäters a), und ob er diesem entginge, ein Leben ohne Ruhe und ein Ende mit Schrecken, da seines Bruders Blut wider ihn zum Himmel schreit b).

- a) 1. Mos. 9, 6.
 b) Beisp.: Kain, 1. Mos. 4, 8—14.

99. Kann man auch ohne eigentlichen Mord an dem Tode seines Nächsten schuldig werden?

Ja, auf mancherlei Weise, als z. B. wenn man ihm durch unvorsichtige oder mutwillige Verwahrlosung oder Verletzung das Leben nimmt, wenn man durch Verführung zu Wagnistücken oder Sünden ihm sein Leben verkürzt, wenn man in Nöten, da man helfen sollte, ihn unbarmherzig verderben und sterben läßt, wenn man ihn durch Kränkung und Herzeleid unter die Erde bringt.

Beispiele: die Amme des Mephiboseth, 2. Sam. 4, 4. — David, 2. Sam. 23, 14—17; die Hohenpriester, Matth. 27, 3—5. — Der Priester und der Levit, Luk. 10, 30—32. — Josephs Brüder, 1. Mos. 37, 34. 35.

100. Wovor hast du dich sorgfältig zu hüten, um auf keine Weise deinem Nächsten an seinem Leibe Schaden oder Leid zu tun?

Vor allem Leichtsinn und jeder bösen Leidenschaft, insonderheit vor dem Neid und dem Haß, dem Zorn und der Rachsucht, der Lust an fremdem Leid und der Begierde nach fremdem Gut.

Jak. 3, 14—16. Habt ihr bitteren Neid und Zank in eurem Herzen, so rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die Wahrheit. Das ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern irdisch, menschlich und teuflisch. Denn wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding.

1. Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Totschläger; und ihr wißt, daß ein Totschläger hat nicht das ewige Leben bei ihm bleibend.

Matth. 5, 21. 22. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein. | Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha! der ist des Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig.

- * Röm. 12, 19. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn (Gottes); denn es steht geschrieben: „Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr.“

Epr. 24, 17. Freue dich des Falles deines Feindes nicht; und dein Herz sei nicht froh über seinem Unglück.

Epr. 24, 15. Laue nicht als ein Gottloser auf das Haus des Gerechten; verstöre seine Ruhe nicht.

Beispiele: Esau, 1. Mos. 27, 41; Josephs Brüder, 1. Mos. 37, 4. (Apg. 7, 9.) — Kain, 1. Mos. 4, 5. 6. — Ismael, Jer. 41, 2. 3. 7; Jerobias, Mark. 6, 19. — Joas, 2. Chron. 24, 22; Ahab, 1. Kön. 21, 4 ff.

101. Darf der Mensch sich selbst töten?

Nein. Sein Leben ist Gottes; er hat darüber kein Recht.

102. Wer begeht einen Selbstmord?

Wer sich selbst absichtlich auf gewaltsame Weise das Leben nimmt.

Beispiele: Abimelech, Richt. 9, 54; Saul, 1. Sam. 31, 4; Simri, 1. Kön. 16, 18; Judas, Matth. 27, 5.

103. Kann man auch ohne Selbstmord an seinem eigenen Tode schuldig werden?

Ja, auf mancherlei Weise, als z. B. durch verwegenes Wagnis, durch leidenschaftliches Sorgen und Grämen, durch Überanstrengung mit Arbeit, insonderheit durch einen ausschweifenden Wandel in Freßten und Saufen, Unzucht und dergleichen.

Beispiele: Antiochus, 2. Makk. 9, 12. 28. — Nabal, 1. Sam. 25, 36—38. (Jr. 107. a) Sir. 31, 30 bis Sir. 32, 7.)

104. Was gebietet dir nun das fünfte Gebot?

Ich soll das Leben meines Nächsten — und auch mein eigenes, soweit es recht ist — zu erhalten suchen.

105. Wie sollst du das Leben deines Nächsten zu erhalten suchen?

Also, daß ich „ihm helfe und fördere in allen Leibesnöten“, überall, wo ihm an seinem Leibe Schaden oder Leid geschehen kann, die Gefahr von ihm abwende, oder doch tunlichst verringere.

- 1 Jef. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brot, und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nacket siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.
 Sir. 7, 39. Laß dich's nicht verdrücken, die Kranken zu besuchen, denn um deswillen wirst du geliebet werden.
 Spr. 24, 11. Errette die, so man töten will, und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen will.
 Beispiele: Ruben, 1. Mos. 37, 18—22; Jonathan, 1. Sam. 19, 1—7; Obadja, 1. Kön. 18, 3 f.; Whitam, Jer. 26, 24; Mikodemus, Joh. 7, 50—53; Jünger in Damaskus, Apg. 9, 23—25.

106. Wie mußt du gegen deinen Nächsten gesinnt sein, damit dies von Herzen geschehe?

Mitleidig, barmherzig, freundlich, geduldig, friedfertig und verständig.

1. Petr. 3, 8. 9. Seid allesamt gleichgesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. | Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen erbet.
 Röm. 12, 10. Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.
 Eph. 4, 1. 2. Wandelt, wie sich's gebührt eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid, mit aller Demut und Sanftmut, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe.
 *Röm. 12, 18. Ist es möglich, soviel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden.
 1 Matth. 5, 44. Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.
 Beispiele: Die Tochter Pharao's, 2. Mos. 2, 6; Hiob, Hiob 29, 12—16. 31, 16—22; (der barmherzige Samariter, Luk. 10, 33—35; Kornelius, Apg. 10, 2; — Abraham, 1. Mos. 13, 8, 9; Hiram und Salomo, 1. Kön. 5, 12; — Isaak, 1. Mos. 26, 26—30; Joseph, 1. Mos. 50, 17; David, 2. Sam. 19, 21—23; Stephanus, Apg. 7, 59.

107. Wie sollst du dein eigenes Leben zu erhalten suchen?

Also, daß ich mit Vorsicht meide, was der Gesundheit des Leibes schädlich ist a), in Krankheit aber der Hilfe treulich gebrauche, die mir Gott verordnet hat b); vor allem durch ein Leben in Arbeit und Gebet mir ein Herz bewahre, das immerdar fröhlich ist in dem Herrn c).

- *a) Sir. 30, 15. Gesund und frisch sein ist besser denn Gold, und ein gesunder Leib ist besser denn groß Gut.
 Sir. 37, 30. Mein Kind, prüfe, was deinem Leibe gesund ist; und siehe, was ihm ungesund ist, das gib ihm nicht.
 Sir. 33, 30. Halt Maß in allen Dingen.

- Sir. 31, 30. Sei nicht ein Weinsäufer; denn der Wein bringet viel Leute um.
 Sir. 37, 34. Viele haben sich zu Tod gegessen; wer aber mäßig ist, der lebet desto länger.
 Sir. 30, 26. Eifer und Zorn vertürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit.
 Spr. 14, 30. Ein gütiges Herz ist des Leibes Leben; aber Reid ist Gitter in den Reinen.
 Sir. 14, 9. Ein torkelischer Mensch läßt sich nimmer genügen an seinem Teil; und der Geiz macht die Seele dürre.
 Sir. 3, 27. Wer sich gern in Zorn gibt, der verdirbt drinnen.
 b) Sir. 38, 1. 4. Ehre den Arzt mit gebührender Verehrung, daß du ihn habest zur Not. — Der Herr läßt die Arznei aus der Erde wachsen, und ein Vernünftiger verachtet sie nicht.
 c) Sir. 30, 22—25. Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eignen Gedanken. Denn ein fröhlich Herz ist des Menschen Leben, und seine Freude ist sein langes Leben. Tue dir Gutes, und tröste dein Herz, und treibe Traurigkeit fern von dir. Denn Traurigkeit tötet viel Leute, und dienet doch nirgend zu.
 Sir. 31, 27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, so widerfähret dir keine Krankheit.
 Phil. 4, 6. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Dankagung vor Gott kundwerden.
 Spr. 10, 27. Die Furcht des Herrn mehret die Tage; aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzt.
 Beispiele: David, 1. Sam. 18, 11. 19, 10. 12. 2. Sam. 15, 14; Jesus, Joh. 8, 59; Timotheus, 1. Tim. 5, 23.

108. Sollst du niemals dein Leben wagen?

Ich soll es allzeit wagen, wann Gottes Ehre und der Brüder Wohl dies fordert.

- Apg. 20, 24. Ich halte mein Leben auch nicht selbst teuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden und das Amt, das ich empfangen habe, von dem Herrn Jesu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes.
 Joh. 15, 12. 13. Das ist mein Gebot, daß ihr euch untereinander liebet, gleichwie ich euch liebe. Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.
 1 Joh. 3, 16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.
 Beispiele: Stephanus, Apg. 6, 8—15. 7, 55—59; Petrus, Apg. 4, 8—20. 5, 28—33. 40. 41; Paulus, Apg. 20, 22—24. 21, 13. Röm. 8, 35, 36.

109. Was ist für den Menschen noch schlimmer, als der Tod oder die Beschädigung des Leibes?

Wenn er Schaden nimmt an seiner Seele; denn dadurch kommt er ums ewige Leben, um Heil und Seligkeit.

Matth. 16, 26. Was hülfte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

Joh. 12, 25. Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird's erhalten zum ewigen Leben.

110. Wie tut man dem Nächsten an der Seele Schaden?

Wenn man ihn durch falsche Lehre oder böses Beispiel zu Unglauben und Sünde verführt, oder ihn vor Gefahr seiner Seele nicht warnt, wo man ihn warnen soll.

*Matth. 18, 6. Wer ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist. Jesaj. 3, 18. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben, und du warnest ihn nicht, und sagest es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe: so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

Beispiele: Jerobeam, 1. Kön. 12, 28—30. 14, 16; die Pharisäer, Matth. 23, 13, 15; Chymas, Apg. 13, 8—11.

111. Wie tut man sich an der eigenen Seele Schaden?

Wenn man sich dem Unglauben und der Sünde hingibt, oder das Wohl seiner Seele gleichgültig verabsäumt.

Epr. 8, 36. Wer an mir sündigt, der verletzt seine Seele. Alle, die mich hassen, lieben den Tod.

Joh. 5, 40. Ihr wollt nicht zu mir kommen, daß ihr das Leben haben möchtet.

112. Wie sollst du für das Seelenwohl des Nächsten sorgen?

Also, daß ich durch Wort und Wandel ihm helfe, zum rechten Glauben und zum gottseligen Leben zu kommen und darin stark zu werden.

Jak. 5, 19, 20. Lieben Brüder, so jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und jemand bekehrte ihn, der soll wissen, daß wer den Sünder bekehret hat von dem Irrtum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird bedecken die Menge der Sünden.

1. Thess. 5, 14. Ermahnet die Ungezognen, tröstet die Kleinmütigen, traget die Schwachen.

Röm. 15, 1, 2. Wir aber, die wir stark sind, sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen an uns selber haben; es stelle sich ein jeglicher unter uns also, daß er seinem Nächsten gefalle zum Guten, zur Besserung.

Gal. 6, 1. So ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helfst ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist.

Offenb. 3, 2. Stärkte das andere, das sterben will.

Beispiele: Nathan, 2. Sam. 12, 1—15; Johannes der Täufer, Matth. 3, 8—10; Paulus, 1. Kor. 3, 1, 2, 3, 7—13. 9, 22. 27. 10, 24. 29—33. 16, 8. 9. 2. Kor. 1, 4. 1. Thess. 2, 3. 2. Tim. 4, 2. Tit. 1, 12—16.

113. Wie sollst du für dein eigenes Seelenwohl sorgen?

Also, daß ich unter Wachen und Beten durch beständiges Wachsthum im Glauben und stete Übung in der Gottseligkeit alle Kräfte meiner Seele zum Dienste Gottes tüchtig mache.

1. Kor. 16, 13. Wachet, stehet im Glauben, seid männlich, und seid stark!

Kol. 4, 2. Haltet an am Gebet, und wachet in demselbigen mit Danksgiving.

2. Petr. 3, 18. Wachset in der Gnade und Erkenntnis unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

Phil. 1, 9, 10. Werdet je mehr und mehr reich in allerlei Erkenntnis und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das Beste sei.

Epr. 4, 23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben.

*Eir. 18, 30. Folge nicht deinen bösen Lüsten, sondern brich deinen Willen.

Beispiele: Samuel, 1. Sam. 2, 26; Jesus, Luk. 2, 41—52; Maria, Luk. 10, 39; Paulus, Apg. 23, 1. Röm. 8, 31—39; Johannes, Matth. 3, 4; Paulus, 1. Kor. 9, 27.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

114. Wen geht das sechste Gebot zunächst an?

Die, welche im Stande der Ehe sind.

115. Was ist die Ehe?

Ein Bund zu gegenseitiger lebenslänglicher Liebe und Treue zwischen einem Mann und einem Weibe.

Matth. 19, 4—6. Jesus sprach: Habt ihr nicht gelesen, daß, der im Anfange den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib sein sollte, und sprach: „Darum wird ein Mensch Vater und Mutter lassen, und an seinem Weibe hangen, und werden die zwei ein Fleisch sein?“ So sind sie nun nicht zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

116. Wie sollen sich Mann und Weib in der Ehe gegeneinander verhalten?

Also, daß „ein jeglicher sein Gemahl liebt und ehrt“.

117. Wie geschieht solches?

Solches geschieht, wenn einer dem anderen die versprochene Treue hält, es mit ihm herzlich meint, seine Vorzüge willig anerkennt, seine Fehler mit Geduld erträgt, im Werk der Heiligung ihn unterstützt, und in Lieb und Leid ihm beisteht bis zum Tode.

Kol. 3, 19. Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seid nicht bitter gegen sie.

Kol. 3, 18. Ihr Weiber, seid untertan euren Männern in dem Herrn, wie sich's gebührt.

Eph. 5, 21—26. Seid untereinander untertan in der Furcht Gottes. Die Weiber seien untertan ihren Männern als dem Herrn. Denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeinde, und er ist seines Leibes Heiland. Aber wie nun die Gemeinde ist Christo untertan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen. Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeinde, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heilige.

Matth. 19, 8. 9. Jesus sprach zu ihnen: Mose hat euch erlaubt zu scheiden von euren Weibern, von eures Herzens Härte wegen; von Anbeginn aber ist's nicht also gewesen. Ich sage aber euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet (es sei denn um der Hurerei willen), und freiet eine andere, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene freiet, der bricht auch die Ehe.

118. Was verbietet Gott den Eheleuten im sechsten Gebot?

Sie sollen „die Ehe nicht brechen“.

119. Wie wird die Ehe gebrochen?

Wenn die eheliche Liebe und Treue verletzt wird, die Mann und Weib einander schuldig sind.

Ebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei allen.

Matth. 5, 27. 28. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansieht, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

Beispiele: David und das Weib des Uria, 2. Sam. 11, 2—4; Herodes und Herodias, Matth. 14, 1—4.

120. Warum ist der Ehebruch ein schändliches Verbrechen?

Weil er nicht nur schmälicher Wortbruch a) und schwere Beleidigung des Gatten oder der Gattin b), sondern Entweihung und Verflörung einer göttlichen Stiftung ist, welche die Grundlage alles menschlichen Glückes bildet c).

a) Spr. 12, 22. Falsche Mäuler sind dem Herrn ein Greuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl.

b) Sir. 23, 33. Die Ehebrecherin sündigt wider ihren Mann.

*c) 1. Mose 2, 18. Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei.

1. Mos. 1, 28. Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und macht sie euch untertan.

121. Was aber gebietet Gott allen durch das sechste Gebot?

„Keusch und züchtig zu leben in Worten und Werken“.

122. Wann lebst du „keusch“?

Wenn ich mein Inneres rein halte von unsauberen Gedanken und schamlosen Gelüsten.

*Phil. 4, 8. Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

Sir. 23, 4—6. Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens, behüte mich vor unzünftigem Gesicht, und wende von mir alle bösen Lüfte! Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit geraten, und behüte mich vor unverschämtem Herzen!

123. Wann lebst du „züchtig“?

Wenn ich auch in meinem Äußeren sittsam und schamhaft bin.

1. Thess. 4, 3—4. Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein jeglicher unter euch wisse sein Gefäß zu behalten in Heiligung und Ehren.

124. Wann lebst du „keusch und züchtig in Worten“?

Wenn ich schandbare Worte weder reden, noch hören mag.

Eph. 4, 29. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es not tut, daß es heilselig sei zu hören.

1. Kor. 15, 33. Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

125. Wann lebst du „keusch und züchtig in Werken“?

Wenn ich schandbare Dinge weder tun, noch leiden mag.

*2. Tim. 2, 22. Fliehe die Lüfte der Jugend; jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden mit allen, die den Herrn anrufen von reinem Herzen.

Röm. 13, 13. Lasset uns ehrbarlich wandeln als am Tage; nicht in Freßten und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht.

126. Was verbietet nun Gott überhaupt durch das sechste Gebot?

Jede Unkeuschheit und jede Unzucht, welche man in oder außer der Ehe, offen oder heimlich, mit sich oder anderen, in Gelüsten, Worten oder Werken, die schändlich sind zu sagen, treiben mag.

Eph. 5, 3. 4. Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Geiz laßt nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zusteht, auch schandbare Worte und Narrenteidinge oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Dankagung.

Kol. 3, 5. So tötet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust und den Geiz, welcher ist Abgötterei.

Eph. 5, 11. 12. Habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, strafet sie aber vielmehr. Denn was heimlich von ihnen geschieht, das ist auch zu sagen schändlich.

127. Womit wird Unteuschheit und Unzucht bestraft?

Mit Schaden an Leib und Seele, an zeitlichem Glück und ewigem Heil.

1. Kor. 6, 18. Flüchet die Hurerei. Alle Sünden, die der Mensch tut, sind außer seinem Leibe; wer aber hurert, der sündigt an seinem eigenen Leibe.

1. Kor. 6, 9. 10. Laßt euch nicht verführen! Weder die Hurer, noch die Ehebrecher werden das Reich Gottes ererben.

128. Wie bewahrst du dich am sichersten vor Unteuschheit und Unzucht?

Wenn ich meide, was dazu reizen und verführen kann, als Müßiggang, Unmäßigkeit, Augenlust und hoffärtiges Wesen, gefährliche Gesellschaft, schlechte Bücher und was dergleichen mehr ist a); vor allem aber stets die Augen Gottes scheue, und eingedenk bin, daß mein Leib ein Tempel ist des heiligen Geistes b).

*a) Sir. 33, 29. Müßiggang lehret viel Böses.

Epr. 23, 31—33. Siehe den Wein nicht an, daß er so rot ist, und im Glase so schön stehet. Er gehet glatt ein; aber darnach beißt er wie eine Schlange, und sticht wie eine Otter. So werden deine Augen nach anderen Weibern sehen, und dein Herz wird verkehrte Dinge reden.

Sir. 9, 7—9. Gasse nicht in der Stadt hin und wieder, und laufe nicht durch alle Winkel. Wende dein Angesicht von schönen Frauen, und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber. Denn schöne Weiber haben manchen betört.

1. Tim. 2, 8. 9. So will ich nun, daß die Weiber in zierlichem Kleide mit Scham und Zucht sich schmücken.

† Epr. 1, 10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.

† Ps. 119, 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.

b) Sir. 23, 25—28. Ein Mann, der seine Ehe bricht, und denkt bei sich selbst: Wer sieht mich? es ist finster um mich, und die Wände verbergen mich, daß mich niemand sieht; wen soll ich scheuen? Der Allerhöchste achtet meiner Sünden nicht — solcher scheuet allein der Menschen Augen, und denkt nicht, daß die

Augen des Herrn viel tausendmal heller sind denn die Sonne, und sehen alles, was die Menschen tun, und schauen auch in die heimlichen Winkel.

*1. Kor. 6, 19. Wißt ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst?

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Ware oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

129. Was ist im siebenten Gebote verboten?

Das Stehlen.

130. Was heißt „stehlen“?

„Des Nächsten Geld oder Gut“, sei's viel oder wenig, mit Unrecht „nehmen“, mag nun solches geschehen

durch Raub, da man mit Gewalt dem Nächsten das Seinige nimmt,

durch Diebstahl, da man es ihm heimlich entwendet, oder wiederzuerlangen durch Hehlerei hinderlich wird, oder

durch Betrug, da man es „mit falscher Ware oder Handel“ oder anderen unehrlichen Mitteln „an sich bringt“.

*Luk. 16, 10. Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht.

3. Mos. 19, 13. Du sollst deinem Nächsten nicht unrecht tun, noch ihn berauben.

3. Mos. 19, 11. Ihr sollt nicht stehlen, noch lügen, noch fälschlich handeln einer mit dem andern.

Epr. 29, 24. Wer mit Dieben theilhat — und sagt's nicht an, der hasset sein Leben.

1. Theß. 4, 6. Daß niemand zu weit greife, noch verborteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist der Rächer über das alles.

3. Mos. 25, 36. Du sollst nicht Bucher nehmen, noch überlaß; sondern sollst dich vor deinem Gott fürchten, auf daß dein Bruder neben dir leben könne.

5. Mos. 24, 14. Du sollst dem Dürftigen und Armen seinen Lohn nicht vorbehalten, er sei von deinen Brüdern oder Fremdlingen, die in deinem Land und in deinen Toren sind.

Ps. 37, 21. Der Gottlose borget, und bezahlet nicht; der Gerechte aber ist barmherzig und gibt.

Beispiele: Raub, Luf. 10, 30; Dieberei, Jos. 7, 19—21; Betrug: die ungerechten Reichen zu Nehemias Zeiten, Neh. 5; Ahab und Zisebel, 1. Kön. 21, 1 f. 16—21; (der ungerechte Haushalter, Luf. 16, 1—9.)

131. Was führt zum Stehlen?

Hauptsächlich Ungenügsamkeit, Geiz, Habsucht, Trägheit, Lippigkeit und Verschwendung.

- 1. Tim. 6, 6—9. Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und läßt sich genügen. | Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasse uns genügen. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stride und viel törichter und schändlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis. Luf. 12, 15. Hütet euch vor dem Geiz; denn niemand lebet davon, daß er viel Güter hat.
 - 1 Spr. 30, 8, 9. Armut und Reichtum gib mir nicht; laß mich aber mein beschieden Teil Speise dahinnehmen. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verleugnen, und sagen: Wer ist der Herr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen.
 - 1 Spr. 23, 20, 21. Sei nicht unter den Säufern und Schlemmern; denn die Säufer und Schlemmer verarmen, und ein Schläfer muß zerrißne Kleider tragen.
- Beispiele: Judas, Joh. 12, 6; (der ungerechte Haushalter, Luf. 16, 1—7.); Samuels Söhne, 1. Sam. 8, 3.

132. Welche Strafe soll jeden treffen, der dies Gebot übertritt?

Es soll das unrechte Gut ihm nicht gedeihen, sondern Gottes Fluch darauf ruhen, und ob er auch nicht von Menschen mit Schaden und Schande gestraft würde, soll er doch das Reich Gottes nicht ererben.

- * Ps. 37, 16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser denn das große Gut vieler Gottlosen.
- Spr. 15, 6. In des Gerechten Haus ist Guts genug; aber in dem Einkommen des Gottlosen ist Verderben.
- * Spr. 20, 17. Das gestohlene Brot schmeckt dem Manne wohl; aber hernach wird ihm der Mund voll Kieselsteine werden.
- Hab. 2, 6. Weh dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wird's währen? Und ladet nur viel Schulden auf sich.
- Jer. 22, 13. Weh dem, der sein Haus mit Sünden bauet und seine Gemächer mit Unrecht, der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt, und gibt ihm seinen Lohn nicht.
- 1. Kor. 6, 8, 9. Ihr tut unrecht, und verborteilet, und solches an den Brüdern. Wißet ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben?

133. Was gebietet uns nun Gott im siebenten Gebot?

Daß wir dem Nächsten „sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten“.

134. Wie kannst du dem Nächsten sein Gut und Nahrung „bessern helfen“?

Wenn ich ihm entweder in seinem Mangel durch Wohlthun zu Hilfe komme a), oder in seinem Erwerbe mit Rat und Tat an die Hand gehe b).

- a) 1. Cor. 13, 16. Wohl zu tun und mitzuteilen vergesse nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.
 - Tob. 4, 8, 9. Wo du kannst, da hilf den Dürftigen. Hast du viel, so gib reichlich; hast du wenig, so gib doch das Wenige mit treuem Herzen.
 - Spr. 3, 27, 28. Weigere dich nicht, dem Dürftigen Gutes zu tun, so deine Hand von Gott hat, solches zu tun. Sprich nicht zu deinem Nächsten: „Gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir geben“, so du es doch wohl hast.
 - Röm. 12, 8. Gibt jemand, so gebe er einsältiglich. Übet jemand Barmherzigkeit, so tue er's mit Lust.
 - * Matth. 6, 3. Wenn du Almosen gibst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut.
 - 1. 2. Kor. 9, 7. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.
 - 1. Joh. 3, 17. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, — wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm?
 - Spr. 19, 17. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten.
 - 1. Apg. 20, 35. Geben ist seliger denn Nehmen.
- Beispiele: Tobias, Tob. 1, 1—3; die arme Witwe, Mark. 12, 41 ff.; die ersten Christen, Apg. 2, 44 ff. 4, 34 ff.; Tabea, Apg. 9, 36.
- * b) 1. Petr. 4, 10. Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.
 - Phil. 2, 4. Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was des andern ist.
 - Luf. 6, 35. Leihet, daß ihr nichts dafür hoffet, so wird euer Lohn groß sein, und werdet Kinder des Allerhöchsten sein.
- Beispiele: Abimelech, 1. Mos. 20, 15, 26, 11, 12; Rebekka, 1. Mos. 24, 17—20; Mose, 2. Mos. 16, 17; Boaz, Ruth 2, 4, 8, 9, 14—16; die Sunamitin, 2. Kön. 4, 9, 10.

135. Wie kannst du dem Nächsten sein Gut und Nahrung „behüten helfen“?

Wenn ich durch Warnung und Hilfeleistung alles abzuwenden suche, wodurch er an Gut und Nahrung Schaden leiden kann.

5. Mos. 22, 4. Wenn du deines Bruders Esel oder Ochsen siehest fallen auf dem Wege, so sollst du dich nicht von ihm entziehen, sondern sollst ihm aufhelfen.

Beispiele: David und seine Leute, 1. Sam. 25, 15. 16; Elisa, 2. Kön. 6, 9.

136. Darfst du in Absicht auf dein eigen Gut und Nahrung nach Belieben verfahren?

Rein. Ich soll, ohne mein Herz an vergängliches Gut zu hängen a), mir mit redlicher und fleißiger Arbeit das Nötige zu erwerben b), das Erworbene aber durch Ordnung und Sparsamkeit zu erhalten suchen c), damit ich mein Leben zufrieden führen, dem Nächsten in Liebe dienen, und mittels des Zeitlichen das Ewige gewinnen könne d).

! a) Ps. 62, 11. Fällt euch Reichtum zu, so hänget das Herz nicht dran.

1. Kor. 7, 30. 31. Die sich freuen, seien, als freueten sie sich nicht; und die da kaufen, als besäßen sie es nicht; und die dieser Welt brauchen, daß sie derselbigen nicht mißbrauchen; denn das Wesen dieser Welt vergehet.

b) 1. Thess. 4, 11. Ringet darnach, daß ihr stille seid, und das Eure schaffet, und arbeitet mit euren eigenen Händen.

! 2. Thess. 3, 10—12. So jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen. | Denn wir hören, daß eiliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brot essen.

Sir. 7, 16. Ob dir's sauer wird mit deiner Nahrung und Aderwerk, das laß dich nicht verdrießen; denn Gott hat's so geschaffen.

Epr. 18, 9. Wer laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder des, der das Seine umbringt.

*Epr. 6, 6—11. Gehe hin zur Aelste, du Fauler; siehe ihre Weise an, und lerne. Ob sie wohl keinen Fürsten, noch Hauptmann, noch Herrn hat, bereitet sie doch ihr Brot im Sommer, und sammelt ihre Speise in der Ernte. Wie lange liegest du, Fauler? Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf? Ja, schlafe noch ein wenig, schlummre ein wenig, so wird dich die Armut überfallen wie ein Fußgänger, und der Mangel wie ein gewappneter Mann.

Beispiele: Hanna, Gattin des Tobias, Tob. 2, 19; Petrus, Luk. 5, 1—11; Paulus, Apg. 13, 1—4. 20, 33. 34. 2. Thess. 3, 7—9.

*c) Epr. 24, 4. Durch ordentlich Haushalten werden die Kammer voll.

Joh. 6, 12. Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme.

Sir. 19, 1. Wer ein Geringes nicht zu Rate hält, der nimmt für und für ab.

Epr. 13, 11. Reichtum wird wenig, wo man's vergeudet; was man aber zusammenhält, das wird groß.

Beispiele: Joseph, 1. Mos. 41; Jesus, Joh. 6, 12.

d) Ps. 128, 2. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast's gut.

*Eph. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe, zu geben dem Dürftigen.

Luk. 12, 42. 43. Wie ein groß Ding ist's um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr setzt über sein Gefinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe! Selig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also tun, wenn er kommt.

137. Was aber soll der tun, der unrechtes Gut besitzt?

Er soll es wiedererstattten.

Exek. 33, 15. Wenn der Gottlose das Pfand wiedergibt, und bezahlt, was er geraubt hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses tut: so soll er leben, und nicht sterben.

Tob. 2, 21. Sehet zu, daß es nicht gestohlen sei! Gebet's dem rechten Herrn wieder; denn uns gebührt nicht, zu essen vom gestohlenen Gut, oder dasselbe anzurühren.

Beisp.: Zachäus, Luk. 19, 8.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verraten, afterreden oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum besten kehren.

138. Was verbietet dir das achte Gebot?

Ich soll nicht falsch Zeugnis reden wider meinen Nächsten.

139. Was ist „falsch Zeugnis wider den Nächsten“?

Jede unwahre und jede unredliche Aussage vor Gericht oder im gewöhnlichen Leben, welche dem Nächsten zu Schaden oder Leid geschieht.

140. Wer redet falsch Zeugnis wider den Nächsten vor Gericht?

Nicht nur der Zeuge, welcher bezeugt, was er nicht weiß, oder was nicht wahr ist a), sondern auch der Ankläger und der Angeklagte, der Verteidiger und der Richter, welcher etwas redet, das mit der Wahrheit und Redlichkeit nicht bestehen kann b).

a) 2. Mos. 23, 1. 2. Du sollst falscher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottlosen Beistand tuist, und ein falscher Zeuge seiest.

Du sollst nicht folgen der Menge zum Bösen, und nicht also antworten vor Gericht, daß du der Menge nach vom Rechten weichst.

Epr. 19, 5. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen.

Beispiele: die Zeugen wider Naboth, 1. Kön. 21, 1—6; wider Jesus, Matth. 26, 59—61; wider Stephanus, Apg. 6, 8—14.

b) Sir. 4, 29. 30. Durch Bekenntnis wird die Wahrheit und das Recht offenbar. Rede nicht wider die Wahrheit, sondern laß den Hohn über dich gehen, wo du in der Sache gelehrt hast.

Epr. 17, 15. Wer den Gottlosen gerecht spricht, und den Gerechten verdammt, die sind beide dem Herrn ein Greuel.

Beispiele: Die Ankläger Jesu vor Pilatus, Luk. 23, 2. 5. 10. Joh. 18, 29. 30; die Verfläger des Paulus, Apg. 21, 28. 25, 7. 26, 6; die Mutter vor Salomo, 1. Kön. 3, 22; der Sachwalter Tertullus, Apg. 24, 5. 6; Pilatus, Luk. 23, 24. 25; Felix, Apg. 24, 22. 26. 27.

141. Wer redet falsch Zeugnis wider den Nächsten im gewöhnlichen Leben?

Wer den Nächsten „fälschlich belügt, verrät, afterredet oder bösen Zeumund macht“.

142. Was heißt: den Nächsten „belügen“?

Zu ihm wissentlich etwas anderes reden, als was wahr ist, oder sich gegen ihn anders stellen, als man's meint, wie die Schmeichler und Heuchler tun.

Kol. 3, 9. Lüget nicht untereinander.

! Eph. 4, 25. Leget die Lüge ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten.

Pf. 34, 14. Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht Trug reden.

Zer. 9, 7. Ihre falschen Zungen sind mordliche Pfeile; mit ihrem Munde reden sie freundlich gegen den Nächsten, aber im Herzen lauern sie auf ihn.

Beispiele: Jakobs Söhne, 1. Mos. 37, 32; Absalom, 2. Sam. 15, 5. 6; Petrus, Luk. 22, 54—62; die Pharisäer, Luk. 20, 20. 21.

143. Was heißt: den Nächsten „verraten“?

Seine Heimlichkeiten offenbaren, wo keiner sie zu wissen fordern, und er Verschwiegenheit erwarten darf.

Epr. 20, 19. Sei unverworfen mit dem, der Heimlichkeit offenbart, und mit dem Verleumder und mit dem falschen Maul.

Pf. 41, 7. Sie kommen, daß sie schauen, und meinen's doch nicht von Herzen; sondern suchen etwas, das sie lästern mögen, gehen hin, und tragen's aus.

Beispiele: Delila, Richt. 16, 18; die Siphiter, 1. Sam. 23, 19. 20. 26, 1; Judas Ischariott, Matth. 26, 14—16.

144. Was heißt: dem Nächsten „afterreden oder ihm bösen Zeumund machen“?

Ihn verleumden, indem man hinter dem Rücken ihm Böses nachredet oder ihn in schlechten Ruf bringt.

3. Mos. 19, 16. Du sollst kein Verleumder sein unter deinem Volk.

Jak. 4, 11. Afterredet nicht untereinander.

Sir. 27, 26. Vor dir kann er süß reden, und lobet sehr, was du redest; aber hinterwärts redet er anders, und verkehret dir deine Worte.

Epr. 4, 24. Tue von dir den verkehrten Mund, und laß das Lästermahl ferne von dir sein.

Sir. 5, 16. Sei nicht ein Ohrenbläser, und verleumde nicht mit deiner Zunge.

Beispiele: Potiphar's Weib, 1. Mos. 39, 14—18; Joab, 2. Sam. 3, 22—25; Absalom, 2. Sam. 15, 1—4; Haman, Esth. 3, 8—11; — die Feinde des Paulus, Apg. 17, 6. 7. 24, 4. 9.

145. Wann ist solches alles doppelt schwere Versündigung?

Wenn es „fälschlich“ geschieht, d. h. wenn dabei Tücke im Herzen ist.

Pf. 5, 7. Der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

146. Wäre aber auch keine Tücke dabei, warum darf's doch nicht geschehen?

Weil alle Unwahrhaftigkeit und Unredlichkeit ein häßlicher Schandfleck ist a), verderbliche Dinge unter den Menschen anrichtet b), und schuldig macht vor dem Herrn, dem sie ein Greuel ist c).

! a) Sir. 20, 26. Die Lüge ist ein häßlicher Schandfleck an einem Menschen, und ist gemein bei ungezogenen Leuten.

Sir. 7, 14. Gewöhne dich nicht an die Lüge; denn das ist eine schädliche Gewohnheit.

b) Epr. 26, 28. Ein Heuchelmaul richtet Verderben an.

Sir. 28, 15. Die Ohrenbläser und falsche böse Mäuler sind verflucht; denn sie verwirren viele, die guten Frieden haben.

c) Epr. 12, 22. Falsche Mäuler sind dem Herrn ein Greuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl.

147. Wovor hast du dich zu hüten, daß du das achte Gebot nicht übertretest?

Hauptsächlich vor schändlichem Eigennutz a), Menschengefälligkeit und Menschenfurcht b), Argwohn c) und Lust an eitlen Geschwätz d).

a) Epr. 21, 6. Wer Schätze sammelt mit Lügen, der wird fehlen.

b) 1. Thess. 2, 4. 5. Wir reden, nicht, als wollten wir den Menschen gefallen, sondern Gott, der unser Herz prüfet. Denn wir nie mit Schmeichelworten sind umgegangen.

- c) Sach. 7, 10. Denke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen.
 d) Spr. 10, 19. Wo viel Worte sind, da gehet's ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen hält, ist klug.
 Spr. 17, 4. Ein Böser achtet auf böse Mäuler, und ein Falscher gehorcht gern schädlichen Zungen.

148. Was gebietet dir nun Gott durch das achte Gebot?

Zu meinem Nächsten und über ihn die Wahrheit zu reden in Liebe.

149. Sollst du in jedem Falle zu jedem und über jeden sagen, was du weißt oder denkst?

Mein. Zwar soll nichts mich nötigen, zu lügen a), oder Böses gut zu heißen b); aber ich soll zur rechten Zeit reden und zur rechten Zeit schweigen können c).

a) Röm. 3, 8.

b) Jes. 5, 20. Weh denen, die Böses gut und Gutes böse heißen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!

*c) Spr. 25, 11. Ein Wort, geredet zu seiner Zeit, ist wie güldne Äpfel auf silbernen Schalen.

Pred. 3, 7. Schweigen und Reden hat seine Zeit.

Spr. 23, 9. Rede nicht vor des Narren Ohren; denn er verachtet die Klugheit deiner Rede.

150. Sollst du nur reden, was deinem Nächsten nicht zu Schaden oder Leid gereicht?

Keineswegs. Vielmehr soll ich, wo ich vor Gott Beruf dazu habe, sowohl meinen Nächsten strafen a), als auch über ihn sagen, was und wie ich's weiß b).

Sir. 20, 1. Es strafet einer oft seinen Nächsten zur Unzeit, und täte weislicher, daß er schwiege.

a) 3. Mos. 19, 17. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, sondern du sollst deinen Nächsten zurechtweisen, auf daß du nicht feinehalbten Schuld tragen müßest.

Spr. 28, 23. Wer einen Menschen straft, wird hernach Gunst finden, mehr denn der da heuchelt.

b) Spr. 12, 17. Wer wahrhaftig ist, der saget frei, was recht ist; aber ein falscher Zeuge betrügt.

Beispiele: Nathan vor David, 2. Sam. 12, 1—12; Johannes der Täufer, Matth. 3, 1—12. 14, 4; Paulus, 2. Kor. 2, 17; Stephanus, Apg. 7, 51; — Jesus, Matth. 15, 14.

151. Wie aber strafft du deinen Nächsten in Liebe?

Wenn ich dabei sanftmütig, mild und mit tunlichster Schonung verfahre.

1. Petr. 3, 9. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort.

Spr. 25, 8. Fahre nicht bald heraus, zu zanken; denn was willst du hernach machen, wenn dich dein Nächster beschämnet hat?

Jak. 1, 19. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell, zu hören; langsam aber, zu reden, und langsam zum Zorn.

Matth. 18, 15. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.

Spr. 10, 12. Haß erregt Hader; aber Liebe deckt zu alle Übertretungen.

152. Wie redest du über deinen Nächsten die Wahrheit in Liebe?

Wenn ich in brüderlicher Fürsorge für das köstliche Kleinod seines guten Namens a) „ihn entschuldige b), Gutes von ihm rede c) und alles zum besten lehre“ d).

*a) Spr. 22, 1. Ein guter Ruf ist köstlicher denn großer Reichtum, und Gunst besser denn Silber und Gold.

b) Spr. 31, 8. 9. Tue deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind. Tue deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen.

Beispiele: Jesus, Luk. 13, 1—5. Joh. 9, 1—3; der Blinde, Joh. 9, 17—33.

c) Beispiele: Jonathan, 1. Sam. 19, 4—6; die Juden zu Kapernaum, Luk. 7, 1—5; Jesus, Matth. 11, 7—10.

d) Sir. 6, 5. Wer alles zum besten auslegt, der machet sich viel Freunde; und wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beste.

1. Petr. 4, 8. Die Liebe deckt auch der Sünden Menge.

Beisp.: Jesus, Mark. 14, 4—8.

153. Sollst du aber nur zu deinem Nächsten und über ihn kein falsches Zeugnis reden?

Nein, ich soll ein solches auch nicht reden zu mir selbst, indem ich mich selbst betrüge, oder über mich selbst, indem ich mich gegen meine Mitmenschen so bezeige, daß sie dadurch zu irriger Meinung über mich verleitet werden.

154. Was mußt du tun, daß du nicht in Selbstbetrug verfailest?

Ich muß mich selbst prüfen, oft und ernstlich, nach Gottes Wort und vor Gottes Angesicht.

2. Kor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst.

Gal. 6, 4. Ein jeglicher aber prüfe sein eigen Werk, und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern.

1. Matth. 7, 3—5. Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirfst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge? Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir

den Splitter aus deinem Auge ziehen? Und siehe, ein Balken ist in deinem Auge. Du Heuchler, zeuch am ersten den Balken aus deinem Auge; darnach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Pf. 119, 59. Ich betrachte meine Wege, und lehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.

155. Was mußt du tun, daß deine Mitmenschen von dir halten, wie du es verdienst?

Ich muß mich der Aufrichtigkeit in Wort und Wandel befehligen a), nicht ehrgeizig nach gutem Scheine trachten b), aber auch vorsichtig allen bösen Schein vermeiden c), und, so mein guter Name angefochten würde, allezeit in getrofter Zuversicht zu Gott mit gutem Gewissen bereit sein zur Verantwortung jedermann d).

a) Matth. 10, 16. Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.

Pred. 7, 29. Gott hat den Menschen aufrichtig gemacht; aber sie suchen viele Künste.

b) Gal. 5, 26. Lasset uns nicht eiteler Ehre geizig sein.

*Matth. 5, 16. Laßt euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

c) Sir. 41, 15. Siehe zu, daß du einen guten Namen behaltst; der bleibet dir gewisser denn tausend große Schätze Goldes.

Sir. 28, 28—30. Du verzäunest deine Güter mit Dornen; warum machst du nicht vielmehr deinem Munde Tür und Riegel? Du wägest dein Gold und Silber ein; warum wägest du nicht auch deine Worte auf der Goldwaage? Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest, und fallest vor deinen Feinden, die auf dich lauern.

Eph. 5, 15. Sehet nun zu, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen.

■ 1. Thess. 5, 22. Meidet allen bösen Schein.

d) 1. Petr. 3, 15. 16. Seid allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist, und das mit Sanftmütigkeit und Furcht; und habt ein gut Gewissen, auf daß die, so von euch afterreden als von Übeltätern zu Schanden werden, daß sie geschmäht haben euren guten Wandel in Christo. Ebr. 13, 18. Unser Trost ist der, daß wir ein gut Gewissen haben, und fleißigen uns, guten Wandel zu führen bei allen.

1. Petr. 2, 12. Führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden als von Übeltätern, eure guten Werke sehen, und Gott preisen, wenn's nun an den Tag kommen wird.

*Matth. 5, 11. 12. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerlei Übels wider euch, so sie daran lügen. Seid fröhlich und getroßt; es wird euch im Himmel wohl belohnet werden.

Das neunte und zehnte Gebot.

Das neunte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen und mit einem Schein des Rechts an uns bringen, sondern ihm daselbe zu behalten förderlich und dienstlich sein.

Das zehnte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles, was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gefinde oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen, sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und tun, was sie schuldig sind.

156. Was verbietet Gott in den beiden letzten Geboten?

Die Begierde oder das Gelüsten nach dem Eigentum des Nächsten.

Epr. 21, 10. Die Seele des Gottlosen wünschet Arges, und gönnet seinem Nächsten nichts.

157. Was sollst du daraus abnehmen, daß dieses eine Verbot in zweien Geboten eingeschärft wird?

Daraus soll ich abnehmen, wie gefährlich und verdamulich es ist, wenn ich mich gelüsten lasse dessen, was meines Nächsten ist, es sei dies, was es wolle.

158. Warum ist die Begierde nach des Nächsten Eigentum so gefährlich?

Weil sie, wenn ich an ihr Gefallen habe und ihr nachhänge, gar leicht eine Ursache wird jeder bösen Tat, wodurch gegen den Nächsten gefrevelt wird.

*Jaf. 1, 14. 15. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eignen Lust gereizet und gelodet wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie den Tod.

Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken: Mord, Ehebruch, Hureri, Dieberei, falsch Zeugnis, Lästerung.

Beispiele: Achan, Jos. 7, 21; David, 2. Sam. 11, 2.

159. Welche Freveltaten dieser Art nennt die Auslegung des neunten Gebots?

Die, daß man dem Nächsten, wo nicht offenbar, doch heimlich und „mit List nach seinem Erbe oder Hause steht und es mit einem Schein des Rechts an sich bringt“ a), da wir doch vielmehr „ihm dasselbe zu behalten sollen förderlich und dienstlich sein“ b).

- a) Mich. 2, 1. 2. Weh denen, die Schaden zu tun trachten, und gehen mit bösen Tüden um auf ihrem Lager, daß sie es frühe, wenn's Licht wird, vollbringen, weil sie die Macht haben. Sie reißen zu sich Äcker, und nehmen Häuser, welche sie gelüftet; also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause und mit eines jeden Erbe.

Beispiele: Jakob, 1. Mos. 25, 29 ff.; Absalom, 2. Sam. 15, 1—6; Ahab, 1. Kön. 21; die Schriftgelehrten und Pharisäer, Matth. 23, 14.

- b) Jes. 1, 17. Lernet Gutes tun, trachtet nach Recht, helfst dem Unterdrückten, schaffst dem Waisen Recht, und führet der Witwe Sache.

Beisp.: Joseph, 1. Mos. 39, 5.

160. Welche Freveltaten aber nennt die Auslegung des zehnten Gebots?

Die, daß man dem Nächsten „sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannt, abdringt oder abwendig macht“ a), da wir doch vielmehr „dieselben sollen anhalten, daß sie bleiben und tun, was sie schuldig sind“ b).

- a) Beispiele: David, 2. Sam. 11, 2. 3; Felix, Apg. 24, 24. 25; — Achis, 1. Kön. 2, 39, 40; — Gottlose bei Hiob 24, 3.

- b) 1. Thess. 5, 14. Vermahnet die Angezogenen, tröstet die Kleinmütigen.

5. Mos. 22, 1. Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaf siehest irre gehen, so sollst du dich nicht entziehen von ihnen, sondern sollst sie wieder zu deinem Bruder führen.

Beisp.: Paulus, Philem. 10. 11.

161. Aber wie? Wenn nun die Begierde, die man im Herzen hegt, nicht zur bösen Tat wird, hat es auch dann so viel damit auf sich?

Ja, sie ist auch in diesem Falle verdamulich; denn Gott sieht das Herz an; in diesem aber wirkt, wenn man begehrt, was des Nächsten ist, der fleischliche Sinn, der Gott nicht gefallen mag.

1. Sam. 16, 7. Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der Herr aber siehet das Herz an.

Röm. 8, 7. 8. Fleischlich gesinnet sein, ist eine Feindschaft wider Gott; sintemal es dem Gesetze Gottes nicht untertan ist; denn es vermag's auch nicht. Die aber fleischlich sind, mögen Gott nicht gefallen.

Gal. 5, 19—21. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Anzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Reid, Zorn, Zank, Zwietracht, Motten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen, von welchen ich euch habe zuborgelegt, und sage noch zuvor, daß, die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben.

162. Was gebietet dir nun Gott durch die beiden letzten Gebote?

Ich soll meinem Nächsten gerne gönnen, was ihm Gott beschert hat, ja ihm von Herzen alles Gute wünschen und zu tun willig sein.

1. Kor. 12, 26. So ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.

*Röm. 12, 15. Freuet euch mit den Fröhlichen.

Röm. 12, 10. Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich.

163. Wie aber mußt du überhaupt gesinnt werden, um gegen deinen Nächsten also gesinnt sein zu können?

Ich muß geistlich gesinnt werden, so daß ich in der Furcht und Liebe Gottes und im Vertrauen zu ihm am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit trachte, und überall keine böse Begierden und Lüste in meinem Herzen hege.

*Gal. 5, 22, 23. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gültigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht.

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit.

Röm. 12, 9. Hasset das Arge, hanget dem Guten an.

Röm. 7, 7. Laß dich nicht gelüsten.

1. Petr. 2, 11. Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten.

Matth. 5, 29. 30. Argert dich dein rechtes Auge, so reiß es aus, und wirf's von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. Argert dich deine rechte Hand, so hau sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

Röm. 8, 13. Wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tötet, so werdet ihr leben.

Matth. 5, 8. Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also: Ich, der Herr dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter

heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, tue ich wohl bis ins tausendste Glied.

Was ist das?

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten. Darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote tun. Er verheißet aber Gnade und alles Gute allen, die solche Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen und gerne tun nach seinen Geboten.

164. Was enthält der Beschluß der heiligen zehn Gebote, ihre Befolgung einzuschärfen?

Eine Drohung und eine Verheißung.

165. Mit welchen Worten hebt Gott seine Drohung an?

Mit den Worten: „Ich, der Herr dein Gott, bin ein eifriger Gott.“

166. Warum nennt er sich einen „eifrigen“ Gott?

Um zu bezeugen, welch heiliger Ernst es ihm ist, daß ihm seine Ehre gegeben und sein Gesetz gehalten werde.

5. Mos. 4, 24. Der Herr, dein Gott, ist ein verzehrend Feuer und ein eifriger Gott.

167. Was aber dräut Gott?

„Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten.“

168. Wie heißt jede Übertretung der Gebote Gottes?

Sünde.

1. Joh. 3, 4. Wer Sünde tut, der tut auch unrecht, und die Sünde ist das Unrecht.

169. Auf welche Weise kann man die Gebote Gottes übertreten oder Sünde tun?

Auf mancherlei Weise: innerlich in Gedanken, Neigungen und Begierden a), äußerlich in Gebärden, Worten und Werken b), durch Begehung des Bösen und Unterlassung des Guten c), aus Bosheit und Vorsatz oder aus Schwachheit und Übereilung d), indem man sich eigener Übertretung schuldig oder fremder teilhaftig macht e).

Beispiele:

- a) Söhne Jakobs, 1. Mos. 37, 10—20; Herodes, Mark. 6, 17, 18.
- b) Cain, 1. Mos. 4, 5, 6; — die Pharisäer und Herodianer, Matth. 22, 16—18; — Absaloms Aufruhr, 2. Sam. 15, 12, 13.
- c) Eli, 1. Sam. 3, 13; der Priester und der Levit, Luk. 10, 31, 32; der träge Knecht, Luk. 19, 20—23.)

- d) Judas, Matth. 26, 21. 47—49; — Petrus, Matth. 26, 69—75.
- e) (Die Schuldner, Luk. 16, 5—7.)

170. Wie straft Gott?

Teils mit den unaussprechlichen Folgen der Sünde, teils mit besonders verhängten Gerichten, teils innerlich, teils äußerlich, teils sogleich, teils nach langmütigem Aufschieben, teils zeitlich teils ewig.

■ Spr. 14, 34. Gerechtigkeit erhöht ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben.

Spr. 13, 21. Unglück verfolgt die Sünder; aber den Gerechten wird Gutes vergolten.

Joh. 8, 34. Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht.

* Jes. 48, 22. Die Gottlosen, spricht der Herr, haben keinen Frieden.

Jer. 2, 19. Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du so gestäupt wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du innerwerden, und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringt, den Herrn, deinen Gott, verlassen, und ihn nicht fürchten, spricht der Herr, Herr Zebaoth.

Sir. 5, 5—7. Sei nicht so sicher, ob deine Sünde noch nicht gestraft ist, daß du darum für und für sündigen wolltest. Denke auch nicht: Gott ist sehr barmherzig, er wird mich nicht strafen, ich sündige, wieviel ich will. Er kann bald also zornig werden, als gnädig er ist; und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören.

■ Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.

* Matth. 25, 46. Die Ungerechten werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

Beispiele: Adam, 1. Mos. 3, 8—10; Austreibung aus Eden, 1. Mos. 3, 23, 24; Josephs Brüder, 1. Mos. 42, 21; Herodes, Mark. 6, 14—16; Sodom und Gomorra, 1. Mos. 19, 24, 25; Nebukadnezar, Dan. 4, 26 ff.; Ananias und Saphira, Apg. 5, 1—11.

171. An wem aber dräut Gott die Sünde zu strafen?

An allen, „so ihn hassen“, d. h. im Herzen von ihm abgekehrt sind und sich nicht zu ihm bekehren wollen.

■ Matth. 6, 24. Niemand kann zweien Herren dienen. Entweder er wird den einen hassen, und den andern lieben; oder wird dem einen anhangen, und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

Jaf. 4, 4. Wißet ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein.

Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnt sein, ist eine Feindschaft wider Gott. Röm. 1, 18. Gottes Zorn vom Himmel wird offenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

*Hesek. 33, 11. So wahr als ich lebe, spricht der Herr, Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen, und lebe.

172. Inwiefern „sucht Gott die Sünde der Väter an den Kindern heim“?

Insofern die Kinder im zeitlichen Leben durch die Schuld der Eltern mitleiden müssen a). Für die Kinder aber ist solch Leiden, wenn sie den Eltern nicht folgen in der Sünde, keine Strafe, sondern heilsame Züchtigung b).

- a) Hiob 5, 4. Des Gottlosen Kinder werden fern sein vom Heil, und werden erschlagen werden im Tor, da kein Erreter sein wird.
- b) Hesek. 18, 20. Der Sohn soll nicht tragen die Missetat des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Missetat des Sohns, sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm sein, und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm sein.

173. Wozu soll uns die Drohung Gottes bewegen?

Daß wir „uns fürchten vor seinem Zorn“, d. h. seiner strafen- den Gerechtigkeit, „und nicht wider solche Gebote tun.“

- 1. Tob. 4, 6. Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigst, und tußt wider Gottes Gebote.
- Röm. 2, 5. 6. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Werken.
- 1. Gal. 6, 7. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn, was der Mensch säet, das wird er ernten.

174. Was aber verheißt Gott allen, die ihn lieben und seine Gebote halten?

„Gnade und alles Gute“, unverdienten äußerlichen und innerlichen Segen in Zeit und Ewigkeit.

- Pf. 5, 13. Du, Herr, segnest die Gerechten; du krönest sie mit Gnade wie mit einem Schilde.
- Jes. 3, 10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.
- Epr. 3, 1. 2. Mein Kind, vergiß meines Gesetzes nicht, und dein Herz behalte meine Gebote. Denn sie werden dir langes Leben und gute Jahre und Frieden bringen.
- Jes. 48, 18. O, daß du auf meine Gebote merktest, so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen.
- 5. Mos. 30, 19. Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, daß du das Leben erwählst, und du und dein Same leben mögest.

1. Matth. 19, 17. Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote.
1. Tim. 4, 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

Beispiele: Noah, 1. Mos. 6, 8. 7, 23; Abraham, 1. Mos. 12, 3. 22, 18; Lot, 1. Mos. 19, 15; Jakob, 1. Mos. 28, 13—15. 32, 10; Joseph, 1. Mos. 49, 25; Ebed-Edom, 2. Sam. 6, 11; Hiob, Hiob 1, 10. 42, 12; (die treuen Knechte, Matth. 25, 14—23.).

175. Warum will Gott wohl tun bis ins tausendste Glied, während er heimsuchen will bis ins dritte und vierte Glied?

Weil Gott lieber Gnade erzeigt, als straft.

- 1. Pf. 103, 11. So hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.
- 1. Jes. 54, 10. Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmmer.

176. Wozu soll uns die Verheißung Gottes bewegen?

Daß wir „ihn auch lieben und ihm vertrauen und gerne tun nach seinen Geboten“.

Pf. 119, 4. 5. Du hast geboten, fleißig zu halten deine Befehle. O, daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte!

- 1. Pf. 37, 37. Bleibe fromm, und halte dich recht; denn solchem wird's zuletzt wohl gehen.
- Jos. 24, 24. Wir wollen dem Herrn, unserm Gott, dienen, und seiner Stimme gehorchen.

177. Prüfe dich nun selber, und sage: Hast du die Gebote Gottes zeitlich so, wie du solltest, gehalten?

Leider nein; ich muß bekennen, daß ich sie weit öfter, als ich's merkte, übertreten habe.

- 1. Pf. 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgnen Fehle!

1. Joh. 1, 10. So wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir Gott zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

178. So willst du doch nun künftig in allen Stücken nach Gottes Geheße tun?

Das Wollen habe ich wohl; doch zum Vollbringen ist mein Vermögen zu gering um der Sünde willen, die in mir wohnt.

Röm. 7, 14. Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich bin aber fleischlich, unter die Sünde verkauft.

- Röm. 7, 18. 19. Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, * wohnt nichts Gutes. | Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.

179. Wenn du dich aber hältst zu Gottes Gesetz, findest du dann nicht in demselben die Kraft zu seiner Erfüllung?

Nein. Das Gesetz kann mir nicht die Kraft verleihen, die Sünde in mir zu besiegen, und ein neuer Mensch zu werden, an welchem Gott Gefallen hat.

Gal. 3, 11. Daß durchs Gesetz niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar.

Gal. 3, 21. Wenn ein Gesetz gegeben wäre, daß da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetze.

180. Wie ist's dann aber möglich, daß du der Drohung Gottes entrindest und seine Verheißung erlangest? Wie mag's geschehen, daß du selig werdest?

Das ist nur möglich, wenn ich aus dem Evangelium den Glauben gewinne, der da wirkt, was das Gesetz nicht wirken kann, Kraft, den Willen Gottes zu tun, und Trost der Gnade Gottes, wenn ich in Schwachheit fehle.

Gal. 3, 2. Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben?

1 Apg. 16, 31. Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig.

181. Wenn aber nur der Glaube zur Seligkeit verhilft; was soll denn nun noch das Gesetz?

Dreierlei:

daß Leben in Zucht halten, wo noch kein Glaube ist a);

zum Glauben führen, indem es Erkenntnis der Sünde und Verlangen nach Erlösung wirkt b);

Gehorsam des Glaubens lehren, indem es mir sagt, wie ich den Glauben durch ein Leben nach Gottes Willen zu beweisen habe c).

a) 1. Tim. 1, 8—10. Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, so sein jemand recht brauchet, und weiß solches, daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Angeistlichen, den Vaternmördern und Muttermördern, den Totschlägern, den Hurern, den Knabenschändern, den Menschendieben, den Lügern, den Meineidigen, und so etwas mehr der heilsamen Lehre zuwider ist.

*b) Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde. Gal. 3, 24. Das Gesetz ist unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

c) Röm. 3, 31. Wie? heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! sondern wir richten das Gesetz auf.

1. Tim. 6, 13. 14. Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig machet, und vor Christo Jesu, der unter Pontius Pilatus

bezeuget hat ein gut Bekenntnis, daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelig, bis auf die Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi.

182. Wo unterweist dich der Katechismus aus dem Evangelium in dem Glauben, welcher selig macht?

In dem zweiten Hauptstück, aus welchem ich lernen soll, was ich zu glauben und wie ich zu glauben habe.

Das zweite Hauptstück.

Der Glaube.

1. Was heißt glauben?

Mit Zuvorsicht annehmen, was uns Gott unserer Seligkeit halber in seinem Wort geoffenbart hat, ob wir's auch mit Augen nicht sehen, und mit dem Verstande nicht begreifen.

1 Ebr. 11, 1. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuvorsicht des, das man hoffet, und Nichtzweifeln an dem, das man nicht siehet.

2. Was ist in der Überschrift des zweiten Hauptstücks unter dem Glauben gemeint?

Das, was wir als Christen glauben sollen, gleichwie es geglaubt ist seit der Apostel Zeit von der gesamten Christenheit auf Erden.

3. Wo finden wir das, was wir glauben sollen, aufs kürzeste zusammengefaßt?

In dem Apostolischen Glaubensbekenntnis, das daher auch kurzweg „der Glaube“ genannt wird.

4. Warum heißt dasselbe das Apostolische?

Nicht als ob es von den Aposteln verfaßt sei, sondern weil es herkommt aus der Apostel Zeit, und in Übereinstimmung ist mit der Apostel Lehre.

5. Wie verlautet dasselbe?

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erde.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren

zur Hölle, am dritten Tage wiederauferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

6. Kommt's, damit du selig werdest, bloß darauf an, was du glaubst?
Nein, es kommt ebensoviel darauf an, wie ich glaube.

7. Wann glaubst du so, wie du sollst?

Wenn ich glaube nicht nur mit rechter Erkenntnis dessen, was ich als meinen Glauben bekenne, sondern auch mit der gewissen Überzeugung, daß dem so sei, und mit der herzlichsten Zuversicht, die mich bereit macht, darauf zu leben und zu sterben.
Psal. 36, 10. Bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Licht sehen wir das Licht.

2. Sam. 7, 28. Nun, Herr, Herr, du bist Gott, und deine Worte werden Wahrheit sein.

*2. Petr. 1, 19. Wir haben desto fester das prophetische Wort, und ihr tut wohl, daß ihr drauf achtet als auf ein Licht, das da scheint in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

8. Kann der wahre, seligmachende Glaube wohl sein und bestehen ohne gute Werke und ohne Übung der Gottseligkeit?

Nein; dieser Glaube ist ein lebendiger und tätiger, nicht ein toter und werkloser Glaube.

Gal. 5, 6. In Christo Jesu gilt der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.

Jak. 2, 26. Gleichwie der Leib ohne Geist tot ist, also auch der Glaube ohne Werke ist tot.

*1. Joh. 5, 4. Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

9. Wenn aber dein Glaube schwach ist, kann er auch dann dich selig machen?

Ja, wenn er nur aufrichtig und mit dem Verlangen nach Wachstum verbunden ist.

2. Kor. 12, 9. Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

*Mark. 9, 24. Ich glaube, lieber Herr; hilf meinem Unglauben!

10. Wie beginnt das Apostolische Glaubensbekenntnis?
„Ich glaube an Gott“.

11. Warum sagst du: Ich glaube?

Weil mir ohne den eigenen Glauben kein fremder Glaube, auch nicht der der Kirche, helfen kann.

Gal. 3, 11. Der Gerechte wird seines Glaubens leben.
Lut. 7, 50. Dein Glaube hat dir geholfen.

12. Weshalb fängst du aber das Bekenntnis des Glaubens damit an, daß du dich bekennst zum Glauben an Gott?

Weil Gott nicht nur der höchste Gegenstand meines Glaubens ist, sondern es auch überhaupt keinen Glauben gibt ohne den Glauben an Gott.

Ebr. 11, 6. Ohne Glauben ist's unmöglich, Gott gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.

13. Woraus ist gewiß, daß Gott sei?

Sowohl aus seiner besonderen Offenbarung, als auch schon aus seiner allgemeinen Offenbarung, nämlich seinen Werken in der Schöpfung und seiner Stimme im Gewissen; weshalb sich auch der Glaube an Gott unter allen Völkern findet.

*Ebr. 3, 4. Ein jeglich Haus wird von jemand bereitet; der aber alles bereitet, das ist Gott.

*Röm. 1, 19, 20. Was man von Gott weiß, ist ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen offenbart, damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man des wahrnimmt, an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt; also daß sie keine Entschuldigung haben.

Ps. 19, 2—4. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt seiner Hände Werk. Ein Tag sagt's dem andern, und eine Nacht tut's kund der andern. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.

Jes. 40, 26. Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bei der Zahl heraus? Er rufet sie alle mit Namen; sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß es nicht an einem fehlen kann.

Hiob 12, 8—10. Rede mit der Erde, die wird dich's lehren, und die Fische im Meer werden dir's erzählen. Wer erkannte nicht an dem allen, daß des Herrn Hand solches gemacht hat? daß in seiner Hand ist die Seele alles des, das da lebet, und der Geist des Fleisches aller Menschen?

*Röm. 2, 14, 15. So die Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur tun des Gesetzes Werk, sind dieselbigen, dieneil sie das Gesetz nicht haben, ihnen selbst ein Gesetz, als die da beweisen, des Gesetzes Werk sei beschrieben in ihrem Herzen, sinte-

mal ihr Gewissen ihnen zeuget, dazu auch die Gedanken, die sich untereinander verklagen, oder entschuldigen.

*Apg. 17, 27. 28. Gott ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.

■ Ps. 14, 1. Die Toren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott.

14. Warum bedarfst du aber durchaus der besonderen Offenbarung Gottes, um zu erkennen, was und wie er ist?

Weil, was ich von Natur darüber wissen kann, teils unsicher ist, teils zu meiner Seligkeit nicht ausreicht.

Hiob 36, 26. Siehe, Gott ist groß und unbekannt; seiner Jahre Zahl kann niemand erforschen.

1. Kor. 2, 11. Niemand weiß, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes.

*Matth. 11, 27. Niemand kennet den Vater denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren.

Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat es uns verkündigt.

15. Wie wird denn Gott seinem Wesen nach in der Heiligen Schrift beschrieben?

Als der höchste und vollkommenste Geist.

■ Joh. 4, 24. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

(Jer. 10, 6. 7. Matth. 5, 48.)

16. Wie mußt du ihn deshalb anbeten?

Im Geist und in der Wahrheit.

17. Welche Eigenschaften begreift die göttliche Vollkommenheit in sich?

Die Allmacht, Ewigkeit und Unveränderlichkeit, Allgegenwart, Allwissenheit, Allweisheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit, Wahrheit, Allgütigkeit, Allgenugsamkeit und Seligkeit.

Sir. 43, 30—32. 36. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was ist das? Er ist doch noch viel höher denn alle seine Werke. Der Herr ist unaussprechlich groß, und seine Macht ist wunderbarlich. Lobet und preiset den Herrn, so hoch ihr vermögt; er ist doch noch höher. — Wir sehen seiner Werke das wenigste; denn viel größere sind uns noch verborgen.

18. Was heißt: Gott ist allmächtig?

Er kann alles schaffen, was er will; bei ihm ist kein Ding unmöglich.

■ Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, was er will.

■ Ps. 33, 9. So Gott spricht, so geschieht's; so er gebet, so stehet's da.

*Luk. 1, 37. Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Ps. 135, 6. Alles, was er will, das tut er im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen.

Luk. 1, 49. 51—53. Gott hat große Dinge getan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößt die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läßt die Reichen leer.

19. Wozu muß dich der Glaube antreiben, daß Gott allmächtig ist?

Daß ich mich seinem Willen gänzlich unterwerfe a), allein auf seine Kraft in allem meinem Tun verlasse b), und von ihm im Leiden meine Hilfe hoffe c).

■ a) 1. Mos. 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir, und sei fromm.

b) Ps. 18, 32. 33. Wo ist ein Gott, ohne der Herr? oder ein Hort, ohne unser Gott? Gott rüstet mich mit Kraft, und macht meine Wege ohne Tadel.

■ c) Ps. 121, 2. Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Ps. 77, 11. Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden; die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern.

20. Was heißt: Gott ist ewig und unveränderlich?

Er hat weder Anfang noch Ende a), und bleibt bei allem Wechsel der Dinge sich gleich b).

c) Ps. 102, 25—28. Deine Jahre währen für und für. Du hast vormals die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. Sie werden vergehen, aber du bleibest. Sie werden alle veralten wie ein Gewand; sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst; du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

Jes. 41, 4. Wer tut's und machet's, und ruft alle Menschen nacheinander vom Anfang her? Ich bin's, der Herr, beide, der Erste und der Letzte.

*2. Petr. 3, 8. Ein Tag ist vor dem Herrn wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag.

b) Jak. 1, 17. Bei Gott ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsternis.

■ Ps. 103, 17. Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind.

21. Wozu muß dich der Glaube ermuntern, daß Gott ewig und unveränderlich ist?

Daß ich unter der Vergänglichkeit und dem Wechsel der Dinge Gott meine Zuflucht sein lasse für und für a), und nicht nach der flüchtigen Lust der Welt, sondern nach dem trachte, was ewig ist b).

■ a) Ps. 90, 1. 2. Herr, Gott, du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden, und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

- Jes. 54, 10. Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.
- b) 1. Kor. 7, 31. Die dieser Welt brauchen, daß sie derselbigen nicht mißbrauchen; denn das Wesen dieser Welt vergehet.
- 1. Joh. 2, 17. Die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibet in Ewigkeit.
- Joh. 6, 27. Wirktet Speise, nicht, die vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige Leben.

22. Was heißt: Gott ist allgegenwärtig?

Er ist allenthalben zugegen und wirksam.

- Jer. 23, 23. 24. Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht auch ein Gott von ferne her? Meinst du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin ich's nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der Herr.
- *Apg. 17, 27. 28. Gott ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.

23. Wozu muß dich der Glaube erwecken, daß Gott allgegenwärtig ist?

Daß ich mich seiner Nähe in jeder Gefahr und Trübsal getröste, aber auch allenthalben als vor seinem Angesicht wandle.

- Jes. 43, 1. 2. Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. | Denn so du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; und so du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen.
- Ps. 91, 15. Ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn herausreißen, und zu Ehren bringen.
- Ps. 23, 4. Ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.
- *Ps. 139, 7—10. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? und wo soll ich hinstehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da. Stettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröte, und bliebe am äußersten Meer, so würde mich doch deine Hand dafelbst führen, und deine Rechte mich halten.

24. Was heißt: Gott ist allwissend?

Er kennt alles, das Offenbare und Verborgene, das Vergangene, Gegenwärtige und Zukünftige, auf das vollkommenste a). Er kennt auch mich, meine Worte und meine Werke, und die innersten Gedanken meines Herzens b).

- a) Ebr. 4, 13. Keine Kreatur ist vor ihm unsichtbar, es ist aber alles bloß und entdeckt vor seinen Augen.
- Apg. 15, 18. Gott sind alle seine Werke bewußt von der Welt her.

Ps. 94, 9. Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen?

- b) Ps. 139, 1—6. Herr, du erforschest mich, und kennest mich. Ich sitze, oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne. Ich gehe, oder liege, so bist du um mich, und siehst alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, daß du, Herr, nicht alles wissest. | Von allen Seiten umgibst du mich, und hältst deine Hand über mir. Solche Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch; ich kann sie nicht begreifen.

25. Wozu muß dir der Glaube dienen, daß Gott allwissend ist?

Daß ich auch vor der heimlichen Sünde und dem falschen Schein mich hüte a), und auch in verborgenem Leid mich nicht verlassen fühle b).

- a) Jes. 29, 15. Weh, die verborgen sein wollen vor dem Herrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, und ihr Tun im Finstern halten, und sprechen: Wer siehet uns? und wer kennet uns?
- 1. Sam. 16, 7. Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der Herr aber siehet das Herz an.
- b) Ps. 38, 10. Herr, von dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.
- *Matth. 6, 8. Euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe denn ihr ihn bittet.

26. Was heißt: Gott ist allweise?

Er richtet alles in der Welt aufs beste ein.

- Hiob 12, 13. Bei Gott ist Weisheit und Gewalt, Rat und Verstand.
- *Jes. 28, 29. Des Herrn Rat ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.
- Epr. 3, 19. Der Herr hat die Erde durch Weisheit gegründet, und durch seinen Rat die Himmel bereitet.
- Ps. 104, 24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.
- Röm. 11, 33. 34. O welch eine Tiefe des Reichthums, beide, der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? oder wer ist sein Ratgeber gewesen?

27. Wozu muß dich der Glaube bewegen, daß Gott allweise ist?

Daß ich seine Werke und Wege niemals tadelte a), allen seinen Fügungen mich in Demut und Vertrauen unterwerfe b), aber auch mich besleißige, weise zu sein zum Guten c).

- a) Jes. 45, 9. Weh dem, der mit seinem Schöpfer hadert, eine Scherbe wie andre irdene Scherben. Spricht auch der Ton zu seinem Töpfer: Was machst du? Du beweist deine Hände nicht an deinem Werke!
- b) Jes. 55, 8. 9. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr; sondern soviel der Himmel höher ist denn die Erde, so sind auch meine

Wege höher denn eure Wege, und meine Gedanken denn eure Gedanken.

- Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen.
- c) Röm. 16, 19. Ich will, daß ihr weise seid zum Guten, aber einseitig zum Bösen.

28. Was heißt: Gott ist heilig?

Er ist selbst vollkommen gut, und liebt immer nur das Gute, verabscheut aber alles Böse.

- 5. Mos. 32, 4. Alles, was er tut, das ist recht. Treu ist Gott, und kein Böses an ihm; gerecht und fromm ist er.
- Espr. 11, 20. Der Herr hat Greuel an den verkehrten Herzen und Wohlgefallen an den Frommen.
- Ps. 145, 17. Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken.
- Jes. 6, 3. Heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!

29. Was muß der Glaube bei dir wirken, daß Gott heilig ist?

Daß ich weder meine Sünde auf Gott wälze a), noch bei gottlosem Wesen vor ihm zu bestehen wähne b), vielmehr ernstlich der Heiligung nachjage c), und darauf mich verlasse, daß Gott seine Heiligen ewiglich bewahrt d).

- a) Jaf. 1, 13. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemand.
- b) Ps. 5, 5. Herr, du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir.
- c) 1. Petr. 1, 15. Nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel.
- *Ebr. 12, 14. Jaget nach der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen.
- d) Ps. 37, 28. Der Herr verläßt seine Heiligen nicht; ewiglich werden sie bewahrt.

30. Was heißt: Gott ist gerecht?

Er belohnt das Gute und bestraft das Böse nach seinen ewig heiligen Gesetzen.

- Hiob 34, 11. Gott vergilt dem Menschen, darnach er verdienet hat, und trifft einen jeglichen nach seinem Tun.
- Jer. 32, 19. Deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschenfinder, daß du einem jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens.
- *Röm. 2, 6—11. Gott wird geben einem jeglichen nach seinen Werken: | Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten und nach dem ewigen Leben; aber denen, die da zänkisch sind und der Wahrheit nicht

gehorschen, gehorchen aber der Ungerechtigkeit, Ungnade und Zorn; Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses tun; Preis aber und Ehre und Friede allen denen, die da Gutes tun. Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott.

31. Wozu soll dir der Glaube dienen, daß Gott gerecht ist?

Daß ich seine Gerichte nimmermehr tadele a), vor aller Ungerechtigkeit mich hüte b), und mit Zuberficht erwarte, daß, wenn ich unrecht leide, Gott mir Gerechtigkeit schaffen werde c).

- *a) Klgl. Jer. 3, 39. Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde!
- b) Espr. 29, 27. Ein ungerechter Mann ist dem Gerechten ein Greuel.
- c) Ps. 103, 6. Der Herr schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen, die unrecht leiden.
- *Ps. 34, 20. Der Gerechte muß viel leiden; aber der Herr hilft ihm aus dem allen.

32. Was heißt: Gott ist wahrhaftig?

Was Gott redet, das ist lautere Wahrheit, und, was er zusagt, das hält er gewiß.

- Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, das hält er gewiß.
- Ebr. 6, 18. Es ist unmöglich, daß Gott lüge.
- 4. Mos. 23, 19. Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen, und nicht tun? Sollte er etwas reden, und nicht halten?

33. Wozu muß dich der Glaube antreiben, daß Gott wahrhaftig ist?

Daß ich an Gottes Wort treulich halte a), in der Wahrheit wandle b), und die Erfüllung der Zusagen Gottes in heiliger Furcht und mit fröhlicher Hoffnung erwarte c).

- a) Ps. 119, 37. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre, sondern erquicke mich auf deinem Wege.
- b) Ps. 86, 11. Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.
- c) Ps. 119, 38. Laß deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.
- Ebr. 10, 23. Lasset uns halten an dem Bekenntnis der Hoffnung, und nicht wanken; denn Gott ist treu, der sie verheißen hat.

34. Was heißt: Gott ist allgütig?

Er will und schafft nach seiner Liebe nur, was seinen Geschöpfen zu ihrer Wohlfahrt dienlich ist a). Er ist barmherzig gegen die Notleidenden b), langmütig und gnädig gegen die Sünder c).

- a) 1. Joh. 4, 16. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm.

Pf. 145, 9. Der Herr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke.

Pf. 33, 5. Die Erde ist voll der Güte des Herrn.

Pf. 36, 6. 8. Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Wie teuer ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!

Eph. 3, 15. Gott ist der rechte Vater über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden.

b) Jak. 5, 11. Der Herr ist barmherzig und ein Erbarmender.

Aggl. Jer. 3, 31—33. Der Herr verstößet nicht ewiglich, sondern er betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte; denn er nicht von Herzen die Menschen plagt und betrübt.

c) Luk. 6, 35. Der Allerhöchste ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen.

! Pf. 103, 8—13. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. | Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten. So seine der Morgen ist vom Abend, läßt er unsre Übertretungen von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

35. Wozu muß dich der Glaube bewegen, daß Gott allgütig ist?

Daß ich mich dankbar seiner Gaben freue a), in der Not auf ihn traue b), zur Buße mich leiten lasse c), und keine Kreatur verachte d), insonderheit aber alle Menschen, auch die Feinde, liebe e).

! a) Pf. 118, 1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

b) Pf. 31, 8. Ich freue mich und bin fröhlich über deiner Güte, daß du mein Elend ansiehst, und erkennst meine Seele in der Not.

c) Röm. 2, 4. Verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmütigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet?

* d) Epr. 12, 10. Der Gerechte erbarmet sich seines Viehs; aber das Herz des Gottlosen ist unbarmherzig.

! e) Luk. 6, 36. Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

* Matth. 5, 44. 45. Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel; denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

36. Warum nennst du Gott allgenugsam und selig?

Weil er als der Vollkommenste niemandes bedarf, und vor ihm Freude die Fülle ist und lieblich Wesen zu seiner Rechten ewiglich.

Apq. 17, 24. 25. Gott wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht; sein wird auch nicht von Menschenhänden gepflegt, als der jemand's bedürfe, so er selber jedermann Leben und Odem allenthalben gibt.

Pf. 16, 11. Vor Gott ist Freude die Fülle und lieblich Wesen zu seiner Rechten ewiglich.

37. Wozu muß dir der Glaube dienen, daß Gott allgenugsam und selig ist?

Daß ich nie wähne, mit meiner Anbetung und meinen Werken ihm Dienst und Hilfe zu erzeigen, aber auch nicht hoffe, selig zu werden, wenn ich nicht meine Lust an ihm habe und vollkommen zu werden suche, wie er vollkommen ist.

Pf. 37, 4. Habe deine Lust am Herrn; der wird dir geben, was dein Herz wünschet.

! Matth. 5, 48. Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

38. Aus wie vielen Artikeln besteht das Apostolische Glaubensbekenntnis?

Aus dreien.

39. Warum sind gerade drei Artikel des christlichen Glaubens?

Weil Gott, an den wir glauben, ein dreieiniger ist, Vater, Sohn und heiliger Geist.

5. Mos. 6, 4. Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einziger Herr.

1. Kor. 8, 4. Es ist kein andrer Gott, ohne der einige.

! Matth. 28, 19. Gehet hin, lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

! 2. Kor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen!

40. Können wir das Wesen des dreieinigen Gottes mit unserem Verstande begreifen?

Nimmermehr; dasselbe ist und bleibt für uns ein Geheimnis, bis wir dahin kommen, wo wir Gottes Angesicht schauen.

1. Kor. 13, 9. 10. 12. Unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weisagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesichte. Jetzt erkenne ich's stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

41. Was können und sollen wir aber aus den drei Artikeln des christlichen Glaubens lernen?

Die Offenbarung des dreieinigen Gottes in seinen Werken.

42. Welches sind diese Werte?**Die Schöpfung, die Erlösung und die Heiligung.****Der erste Artikel.****Von der Schöpfung.****Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen,
Schöpfer Himmels und der Erde.****Was ist das?**

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mit aller Notdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmt und vor allem Übel behütet und bewahrt; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit ohne all mein Verdienst und Würdigkeit; des alles ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

43. Warum nennen wir Gott nach dem Bekenntnis des ersten Artikels Vater?

Weil er der Vater unseres Herrn Jesu Christi ist, und auch unser Vater, der uns väterliche Wohlthaten erzeigt.

Eph. 3, 14, 15. Darhalben beuge ich meine Knie vor dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden.

1. Joh. 3, 1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, daß wir Gottes Kinder sollen heißen!

Mal. 2, 10. Haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht ein Gott geschaffen?

*Matth. 7, 11. So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnt dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wieviel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten.

44. Welches sind diese Wohlthaten?**Die Schöpfung samt der Erhaltung und Regierung.****45. Was heißt: Gott ist der Schöpfer Himmels und der Erde?**

Er hat alles, was außer ihm da ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, aus nichts hervorgebracht durch sein allmächtiges Wort.

*Röm. 11, 36. Von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit!

Ebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist; daß alles, das man siehet, aus nichts worden ist.

1. Mos. 1, 1. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Joh. 1, 1—3. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.

*Ps. 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

B. G.: Die Schöpfung, 1. Mos. 1.

46. Wie war alles, das Gott schuf?

Es war alles sehr gut, ein Zeugnis nicht nur seiner Allmacht, sondern auch seiner Weisheit und Güte.

Neh. 9, 6. Herr, du bist's allein, du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel mit alle ihrem Heer, die Erde und alles, was drauf ist, die Meere und alles, was drinnen ist; du machest alles lebendig, und das himmlische Heer betet dich an.

Ps. 111, 2. Groß sind die Werke des Herrn; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust dran.

Epr. 3, 19. Der Herr hat die Erde durch Weisheit gegründet, und durch seinen Rat die Himmel bereitet.

1. Ps. 104, 24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

Offenb. 4, 11. Herr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

47. Welches sind im Himmel die vornehmsten Kreaturen?

Die Engel, welche zu ewig seligem Lob und Dienste Gottes bestimmt, aber nicht alle gut geblieben sind (— der Teufel und seine Engel —).

Ps. 103, 20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Heiden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre auf die Stimme seines Wortes!

*Ebr. 1, 14. Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?

Joh. 8, 44. Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr tun. Derselbige ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er von seinem Eignen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen.

Judä 6. Auch die Engel, die ihr Fürstentum nicht bewahrten, sondern verließen ihre Behausung, hat der Herr behalten zum Gericht des großen Tages mit ewigen Banden in der Finsternis.

48. Wozu hat Gott den Menschen geschaffen? Zu welchem Endzweck also lebt der Mensch auf Erden?

Gott hat den Menschen zu seinem Bilde geschaffen a); — daß er Gott, seinen Schöpfer, erkenne, ehre und ihm diene b), auch seinem Nächsten Dienste und Liebe erweise c), und, weil er hier keine bleibende Stätte hat, die zukünftige suche d).

- a) 1. Mos. 1, 26. 27. Gott sprach: Laßt uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.
- b) 1. Mose 1, 26. 27. Gott hat gemacht, daß von einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt und vorgegeben, wie lang und wie weit sie wohnen sollen, daß sie den Herrn suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten.
- c) Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.
- d) 3. Mos. 19, 18. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. 1. Joh. 4, 20. 21. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? Und dies Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.
- e) Weish. 2, 23. Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben, und hat ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich sein soll, wie er ist.
- f) Ebr. 13, 14. Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

49. Was hat Gott zu dem Ende auch dir, da er dich schuf, gegeben? „Leib und Seele“.

50. Was für ein Leib ist's, den Gott dir gegeben hat?

Ein irdischer Leib, aber edel gebaut und mit „Augen, Ohren und allen Gliedern“ wunderbar ausgestattet zum Dienste der Seele.

Pred. 12, 7. Der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat. Hiob 10, 11. 12. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Gebeinen und Adern hast du mich zusammengefüget, Leben und Wohlthat hast du an mir getan, und dein Aufsehen bewahrt meinen Odem.

Pf. 139, 14. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

51. Warum nennst du Augen und Ohren vor allen übrigen Gliedern?
Weil sie die edelsten sind, da sie mir dienen, Gottes Werke und sein Wort kennen zu lernen.

52. Was für eine Seele ist's, die Gott dir gegeben hat?

Eine unsterbliche Seele, welche begabt ist mit „Vernunft und allen Sinnen“, d. h. allen Kräften, zu erkennen, zu fühlen und zu wollen.

Sir. 17, 1. 5. 6. Gott hat den Menschen geschaffen aus der Erde. Er gab ihnen Vernunft, Sprache, Augen, Ohren und Verstand und Erkenntnis, und zeigte ihnen beide, Gutes und Böses.

53. Warum nennst du die Vernunft vor allen Sinnen?

Weil sie die vornehmste Kraft meiner Seele ist, da ich durch sie Gottes in seinen Werken gewahr werden und vernehmen kann, was er mir in seinem Wort geoffenbart hat.

54. Wie nimmt sich Gott der Welt, die er geschaffen hat, an?

Er waltet über ihr mit seiner *Vor-se-hung*. Er erhält und regiert die Welt.

55. Was heißt: Gott erhält die Welt?

Er macht, daß alles fortbauert, wie und solange er will.

Pf. 74, 16. Tag und Nacht ist dein; du machest, daß beide, Sonne und Gestirn, ihren gewissen Lauf haben.

Pf. 148, 6. Gott hält die Sterne immer und ewiglich; er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen dürfen.

*1. Mos. 8, 22. Solange die Erde stehet, soll nicht aufhören Same und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Pf. 104, 29. 30. Verbirgest du dein Angesicht, so erschrecken sie; du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie, und werden wieder zu Staub. Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und verneuest die Gestalt der Erde.

Hiob 34, 13—15. Wer hat, das auf Erden ist, verordnet? und wer hat den ganzen Erdboden gesetzt? So er nun an sich dächte, seinen Geist und Odem an sich zöge, so würde alles Fleisch miteinander vergehen, und der Mensch würde wieder zu Staub werden.

56. Wodurch erhält Gott die Welt?

Durch dasselbe allmächtige Wort, durch das er sie geschaffen hat.

Ebr. 1, 3. Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort.

Pf. 119, 90. 91. Du hast die Erde zugerichtet, und sie bleibt stehen. Es bleibet täglich nach deinem Wort; denn es muß dir alles dienen.

Weish. 12, 1. Gottes unvergänglicher Geist ist in allen.

57. Ist Gott auch dein Erhalter?

Ja, ich glaube, daß Gott mich „noch erhält“, bis hierher mich gebracht hat mit allen Kräften und Gaben des Leibes und der Seele, welche ich besitze.

58. Wie erhält er dir insonderheit Leib und Leben, wie du jetzt beides hast?

Also, daß er mir gibt „Kleider und Schuh“, Essen und Trinken“ und was die Auslegung mehr nennt, kurz mich „mit aller Notdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens reichlich und täglich versorgt“.

Pf. 104, 13. 14. Du seuchtest die Berge von oben her; du machest das Land voll Früchte, die du schaffest; du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nuz den Menschen, daß du Brot aus der Erde bringest.

1 Pf. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du tust deine Hand auf, und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

1. Tim. 6, 17. Gott gibt uns reichlich allerlei dar zu genießen.

*Matth. 6, 25. 26. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie?

59. Was freilich hat dir Gott hinsichtlich deiner Versorgung zur Pflicht gemacht?

Daß ich beten und arbeiten soll.

1. Petr. 5, 7. Alle eure Sorge werfet auf Gott; denn er sorget für euch.

1. Thess. 3, 10. So jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen.

60. Was heißt: Gott regiert die Welt?

Er lenkt alle Veränderungen in der Welt nach seinen weisen und heiligen Absichten.

61. Worüber erstreckt sich die Regierung Gottes?

Über alles, im Himmel und auf Erden, sei's Großes oder Kleines.

Pf. 135, 6. 7. Alles, was er will, das tut er, im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen; der die Wolken läßt aufsteigen vom Ende der Erde, der die Flüsse samt dem Regen machet, der den Wind aus seinen Vorratskammern kommen läßt.

Dan. 4, 32. Er macht's, wie er will, beide, mit den Kräften im Himmel und mit denen, so auf Erden wohnen; und niemand kann seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du?

Pf. 113, 5. 6. Wer ist wie der Herr, unser Gott? Der sich so hoch gesetzt hat, und auf das Niedrige siehet im Himmel und auf Erden.

*Matth. 10, 29—31. Kauft man nicht zweien Sperlinge um einen Pfennig? Dennoch fällt derjenige keiner auf die Erde ohne euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet. So fürchtet euch denn nicht; ihr seid besser, denn viel Sperlinge.

62. Wer ist auf Erden besonders Gegenstand der göttlichen Regierung?

Der Mensch, mit allem, was er tut, und mit allem, was ihm begegnet.

Apq. 17, 26. Gott hat gemacht, daß von einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt und vorgesehen, wie lang und wie weit sie wohnen sollen.

Pf. 66, 7. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich; seine Augen schauen auf die Völker.

Dan. 2, 21. Er ändert Zeit und Stunde; er setzt Könige ab, und setzt Könige ein; er gibt den Weisen ihre Weisheit und den Berständigen ihren Verstand.

Pf. 33, 13—15. Der Herr schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen Kinder. Von seinem festen Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen. Er lenket ihnen allen das Herz; er merket auf alle ihre Werke.

Jer. 10, 23. Ich weiß, Herr, daß des Menschen Tun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in niemand's Macht, wie er wandle, oder seinen Gang richte.

1. Spr. 16, 9. Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg, aber der Herr allein gibt, daß er fortgehe.

Sir. 11, 14. Es kommt alles von Gott, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armut und Reichtum.

Beispiele von Gottes Regierung im allgemeinen: Geschichte Josephs, 1. Mos. 39—47, bes. 45, 5—8; 50, 15—20; Schicksale des israelitischen Volks, Pf. 105. 114; Paulus, Apq. 9, 1—31. Phil. 1, 12.

63. Wie aber kann das Böse in der Welt mit Gottes Regierung bestehen?

Gott läßt das Böse zu, weil er sich von freien Wesen dienen lassen will a). Aber er beschränkt das Böse b) und lenkt es zum Besten derer, die ihn lieben c).

a) Sir. 15, 14. 15. 21. Gott hat den Menschen von Anfang geschaffen, und ihm die Wahl gegeben. Willst du, so halt die Gebote, und tue, was ihm gefällt, in rechtem Vertrauen. Er heißt niemand, gottlos sein, und erlaubt niemand, zu sündigen.

b) Hiob 5, 12. 13. Gott macht zu nichts die Anschläge der Listigen, daß es ihre Hand nicht ausführen kann; er sähet die Weisen in ihrer Listigkeit, und stürzt der Verkehrten Rat.

Sir. 16, 13. Der Gottlose wird mit seinem Raube nicht entgehen, und des Frommen Hoffnung wird nicht ausbleiben.

- 1 c) 1. Mos. 50, 20. Ihr gedachter's böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen.
Beispiele von Gottes Beschränkung und Lenkung des Bösen. Sauls Mordanschlag gegen David, 1. Sam. 19, 23, 19—28; des Herodes Anschlag gegen Jesus, Matth. 2, 12—15; des Herodes Anschlag gegen Petrus, Apg. 12, 1—11; die Verschwörung der Juden wider Paulus, Apg. 23, 12—24. — Moses Rettung, 2. Mos. 1, 22—2, 10; Christi Tod, Apg. 4, 27. 28. Joh. 11, 49—52; die Christenverfolgungen, Apg. 8, 1—5.

64. Wozu läßt Gott den Menschen so manche Leiden widerfahren?

Er will die Sünder strafen, daß sie zu ihm sich bekehren a), die Frommen üben und erziehen fürs ewige Leben b).

* a) Aagl. Jer. 3, 39. 40. Wie murren die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde! Und laßt uns forschen und prüfen unser Wesen, und uns zum Herrn bekehren!

b) Ebr. 12, 6. Welchen der Herr liebhat, den züchtigt er; und er stäupt einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.

Ebr. 12, 11. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.

Sir. 2, 5. Gleichwie das Gold durchs Feuer, also werden die, so Gott gefallen, durchs Feuer der Trübsal bewährt.

2. Kor. 4, 17. 18. Unsr Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare.

Beispiele von Gottes Führungen durch Leiden: Josephs Brüder, 1. Mos. 42, 21. 22; die Teuerung, 2. Sam. 21, 1; Manasse, 2. Chron. 33, 12. 13; David, 1. Sam. 16, 17; 2. Sam. 5, 1—5; 15. 17; die Kananäerin, Matth. 15, 21—28; Paulus, 2. Kor. 1, 4; (der verlorene Sohn, Luk. 15, 14—20).

65. Können wir Gottes Regierung völlig begreifen?

Nein. Wir verstehen weder alle seine Absichten, noch die Art, wie er sie alle ausführt, sei's durch Wunder oder durch Mittel und Wege, die uns natürlich dünken.

Ps. 147, 5. Unser Herr ist groß und von großer Kraft; und ist unbegreiflich, wie er regieret.

Röm. 11, 33. 34. O welch eine Tiefe des Reichtums, beide, der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? oder wer ist sein Ratgeber gewesen?

1 Jes. 55, 8. 9. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr; sondern soviel der Himmel höher ist denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege, und meine Gedanken denn eure Gedanken.

Ps. 77, 15. Du bist der Gott, der Wunder tut.

66. Wie mußt du dich verhalten, wenn Gottes Regierung dir dunkel und geheimnisvoll ist?

Ich muß mich ihr mit Demut und Vertrauen überlassen, und still die Zeit erwarten, da ich die Weisheit, Güte und Heiligkeit der göttlichen Fügungen in hellerem Lichte schauen werde.

1 Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen.

Ps. 39, 10. Ich will schweigen, und meinen Mund nicht auf tun; denn du hast's getan.

67. Was darfst du für dich von Gottes Regierung stets erwarten?

Daß Gott, wenn ich ihn liebe, mich „wider alle Fährlichkeit beschirmt und vor allem Übel behütet und bewahrt“ a), mir überall aushilft, wo es mir gut ist b), und mich endlich mit Ehren annimmt c).

a) Epr. 2, 7. 8. Er läßt's den Aufrichtigen gelingen, und beschirmt die Frommen, und behütet die, so recht tun, und bewahrt den Weg seiner Heiligen.

2. Kor. 4, 8. 9. Wir haben allenthalben Trübsal; aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange; aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung; aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt; aber wir kommen nicht um.

b) Ps. 34, 18—20. Wenn die Gerechten schreien, so höret der Herr, und errettet sie aus aller Not. Der Herr ist nahe bei denen, die zerbrochnes Herzens sind, und hilft denen, die zer schlagen Gemüt haben. Der Gerechte muß viel leiden; aber der Herr hilft ihm aus dem allen.

1 c) Ps. 73, 24. Du leitest mich nach deinem Rat, und nimmst mich endlich mit Ehren an.

1 Röm. 8, 28. Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen.

68. Aus welchem Beweggrunde tut Gott, dein Schöpfer, Erhalter und Regierer, „das alles“ an dir?

„Aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit a) ohne all mein Verdienst und Würdigkeit b).

1 a) Jer. 31, 3. Ich habe dich je und je geliebet, darum hab' ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Aagl. Jer. 3, 22. 23. Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

b) Röm. 11, 35. Wer hat ihm was zuvor gegeben, daß ihm werde wiedervergolten?

1 1. Mos. 32, 11. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte getan hast.

69. Was bist du „für das alles Gott schuldig“?

Für das alles bin ich schuldig, „ihm zu danken und ihn zu loben a), ihm zu dienen und gehorjam zu sein“ b).

a) 5. Mos. 32, 5. 6. Die verkehrte und böse Art fällt von ihm ab; sie sind Schandflecken und nicht seine Kinder. Dankest du also dem Herrn, deinem Gott, du toll und töricht Volk? Ist er nicht dein Vater und dein Herr? Ist's nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat?

* Ps. 100. Jauchzet dem Herrn, alle Welt! Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken! Erkennt, daß der Herr Gott sei! Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen! Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig, und seine Wahrheit für und für.

b) Jos. 24, 24. Wir wollen dem Herrn, unserm Gott, dienen, und seiner Stimme gehorchen.

70. Was bekräftigt du mit den Schlussworten: „Das ist gewißlich wahr“?

Daß ich, was ich aus dem ersten Artikel gelernt habe, so zuversichtlich glaube, daß ich darauf leben und sterben will.

71. In welchem Wert hat sich uns Gottes väterliche Güte und Barmherzigkeit noch herrlicher geoffenbart, als in dem Wert der Schöpfung?

In dem Werk der Erlösung, von welchem der zweite Artikel handelt.

Joh. 3, 16; Eph. 1, 3.

Der zweite Artikel.

Von der Erlösung.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wiederauferstanden von den Toten, aufgefahnen gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.

Was ist das?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verloren und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von

allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sei und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

72. Wie beschreibt die Schrift den Zustand, in welchem sich anfangs die ersten Menschen befanden?

Sie lebten, nach Gottes Ebenbild geschaffen, im Paradiese, im Stande der Unschuld.

1. Mos. 2, 8 ff.

73. Worin bestand das Ebenbild Gottes?

In der ursprünglichen Gerechtigkeit, da sie in rechter Erkenntnis, Furcht und Liebe Gottes schon im zeitlichen Leben des ewigen teilhaftig waren.

Rol. 3, 10. Ziehst den neuen Menschen an, der da erneuert wird zu der Erkenntnis nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat.

Eph. 4, 23. 24. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüts, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtfertigter Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Weish. 2, 23. Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben, und hat ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich sein soll, wie er ist.

74. Wodurch wurde dieser Zustand zerstört?

Durch die erste Sünde, da sie das Gebot übertraten, welches Gott ihnen zur Übung und Bewährung ihrer Freiheit gegeben hatte.

1. Mos. 2, 17. 1. Mos. 3, 1—7 (der Sündenfall).

75. Welche Folgen hatte für sie die erste Sünde?

Sie verloren das Ebenbild Gottes, fielen in die Schuld und Knechtschaft der Sünde und unter Gottes Strafe.

1. Mos. 3, 8—19.

76. Mit welchem einen Worte faßt die heilige Schrift das Elend, mit welchem die Sünde gestraft wird, zusammen?

Mit dem Worte **Tod**, darunter die Not des vergänglichsten Lebens, der Fluch der innerlichen Abgeschiedenheit von Gott, und die Qual ewigen Verderbens begriffen wird (leiblicher, geistlicher, ewiger Tod).

* 1. Mos. 2, 17. Welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

* Jak. 1, 15. Die Sünde, wenn sie vollendet ist, gebiert sie den Tod.

1 Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.

Röm. 8, 6. Fleischlich gesinnet sein, ist der Tod, und geistlich gesinnet sein, ist Leben und Friede.

Offenb. 21, 8. Der Verzagten aber und Ungläubigen und Greulichen und Totschläger und Hurer und Zauberer und Abgöttischen und aller Lügner, deren Teil wird sein in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet; das ist der andre Tod.

77. Ist die Sünde der ersten Menschen für ihre Nachkommen ohne Folgen geblieben?

Nein. Der Keim des Bösen pflanzte sich auf ihre Nachkommen fort, wurde ein Hang zum Bösen und ein Unvermögen, Gott recht zu erkennen und zu lieben, und also kamen auch sie in das Elend der Sünde (**Erbünden**).

1. Mos. 6, 3. Die Menschen wollen sich von meinem Geist nicht mehr strafen lassen; denn sie sind Fleisch.

Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch.

1. Mos. 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, bieweil sie alle gesündigt haben.

78. Gibt es jetzt Menschen, welche frei von Sünde sind?

Nein. Noch jetzt müssen die Menschen bekennen: | Wir sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhmes, den wir an Gott haben sollten. Röm. 3, 23.

79. Können wir aber selbst die Schuld unserer Sünde tilgen?

Nein. Wir können kein Werk tun, dadurch wir sie abbüßen oder Gottes Gnade erwerben.

Jak. 2, 10. So jemand das ganze Gesetz hält; und sündigt an einem, der ist's ganz schuldig.

*Lut. 17, 10. Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte; wir haben getan, das wir zu tun schuldig waren.

80. Können wir uns selbst von der Knechtschaft der Sünde befreien?

Ohne Gottes Hilfe können wir es nicht. Zwar ist in unserem Wesen etwas, das keinen Gefallen an dem Bösen findet und nach Gemeinschaft mit Gott verlangt; allein von uns selbst sind wir nicht tüchtig, das Gute wirklich zu vollbringen.

*Röm. 7, 22. 23. Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüte, und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Gliedern.

81. Was haben wir daher, wenn uns nicht geholfen wird, zu erwarten?
Die Strafe der Sünde.

5. Mos. 27, 26. Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach tue!

Röm. 1, 18. Gottes Zorn vom Himmel wird offenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

82. Gibt's denn für dich aus solchem Sündenelend keine Rettung?

Gott sei Dank! Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

Pf. 25, 17. 18. Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöten! Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünden!

*Röm. 7, 24. 25. Ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke Gott durch Jesum Christ, unsern Herrn.

1. Tim. 1, 15. Das ist gewißlich wahr und ein teuer wertenes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

83. Wer ist dein Erlöser?

Jesus Christus.

84. Warum ist er „Jesus“ genannt?

Weil er uns selig macht von unseren Sünden (**Seligmacher**) a), und in keinem anderen Heil ist (**Heiland**) b).

a) Matth. 1, 21. Sie wird einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen; denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

b) Apg. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

85. Warum ist er „Christus“ genannt?

Weil er von Gott zu dem im Alten Bunde verheißenen Propheten a), Priester b) und König c) mit dem heiligen Geiste gesalbt ist (**Messias**) d).

a) 5. Mos. 18, 18. Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.

b) Pf. 110, 4. Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: „Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedeks.“

c) Pf. 110, 1. 2. Der Herr sprach zu meinem Herrn: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.“ Der Herr wird das Zepter deines Reichs senden aus Zion. Herrsche unter deinen Feinden!

Dan. 7, 13. 14. Ich sah in diesem Gesichte des Nachts, und siehe, es kam einer in des Himmels Wolken wie eines Menschen Sohn bis zu dem Alten, und ward vor denselbigen gebracht. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine Gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende. (Lut. 1, 33.)

d) Joh. 1, 41. Wir haben den Messias gefunden (welches ist verdolmetscht: der Gesalbete).

App. 10, 38. Gott hat denselbigen Jesum von Nazareth gesalbet mit dem heiligen Geiste und Kraft.

86. Woraus ist es gewiß, daß Jesus sei der verheißene Christus?

Daraus, daß an ihm die Weissagungen und Vorbilder des Alten Testaments vollkommen erfüllt sind.

App. 10, 43. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

Joh. 20, 31. Diese Zeichen aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen.

87. Worauf beziehen sich hauptsächlich die Weissagungen von Christo?

Auf seine Person a), seine Abstammung b), Zeit und Ort seiner Geburt c), seine Armut und Verachtung d), seine Wunderthaten e), sein Leiden und Sterben f), sein Amt und Werk g), und auf seinen Sieg und die Erfolge seines Wirkens h).

a) Ps. 2, 6. 7. 110, 1. Jes. 45, 22—24.

b) 1. Mos. 12, 3. 1. Mos. 49, 10. 2. Sam. 7, 16. Jes. 11, 1. Jer. 23, 5. 6.

c) Dan. 9, 24—26. Mal. 3, 1. Mich. 5, 1.

d) Sach. 9, 9. Jes. 53, 3.

e) Jes. 35, 5. 6.

f) 1. Mos. 3, 15. Sach. 11, 12. Ps. 22.

g) 5. Mos. 18, 18. 19. Ps. 110, 4. Jes. 53, 4—6.

h) Jes. 53, 9—12. Ps. 2, 8. 72, 11. Jes. 9, 7. Dan. 7, 14. Mal. 1, 11.

88. Was haben wir in der Geschichte des Alten Testaments als Vorbilder Christi zu betrachten?

Teils Personen, wie Melchisedek a), teils Ämter, wie die der Propheten, Hohenpriester und Könige in Israel b), teils Begebenheiten, wie die Erhöhung der ehernen Schlange c), teils heilige Handlungen, wie die Opfer, besonders das jährliche Veröhnungsoffer, das Osterlamm d).

a) 1. Mos. 14, 17—20. Ebr. 5, 6.

b) Ebr. 9, 24.

c) 4. Mos. 21, 4—9. Joh. 3, 14. 15.

d) 3. Mos. 16, Ebr. 9, 13. 14. 2. Mos. 12. Joh. 1, 29.

89. Was ist Jesus Christus seinem Wesen nach?

Gottes eingeborner Sohn, — „wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren“ — und des Menschen Sohn, — „wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren“.

1 Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

1 Luk. 19, 10. Des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen, und selig zu machen, das verloren ist.

90. Warum heißt er Gottes „eingeborner“ Sohn?

Weil er nicht seinesgleichen hat, als der Glanz der Herrlichkeit Gottes und das Ebenbild seines Wesens.

Ebr. 1, 3. Er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens.

* Kol. 2, 9. In ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

91. Wodurch wird Christus als Gottes Sohn bezeugt?

Durch viele Zeugnisse der Heiligen Schrift, insonderheit sein eigenes a) und das seiner Jünger b), und durch das Zeugnis der heiligen Geistes in allen Gläubigen c).

a) Joh. 8, 42. Jesus sprach: Ich bin ausgegangen und komme von Gott.

Joh. 8, 58. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich.

Joh. 17, 5. Und nun verkäre mich du, Vater, bei dir selbst mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.

* Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind eines.

Joh. 14, 9. Wer mich siehet, der siehet den Vater.

Joh. 5, 18—23. (Christi Verteidigung wegen des Vorwurfs, daß er sich selbst Gott gleich machte.)

Matth. 26, 63. 64. (Christi eidlische Aussage über sich vor dem Hohenpriester.)

b) Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch, und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

2. Petr. 1, 16—18. Wir sind nicht klugen Fabeln gefolget, da wir euch kundgetan haben die Kraft und Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen, da er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der großen Herrlichkeit: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“ Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel geschehen, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

c) Röm. 1, 4. Jesus Christus ist kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiligt, seit der Zeit er auferstanden ist von den Toten.

92. Woran ist Christus als des Menschen Sohn erfunden?

Daran, daß er an Leib und Seele in allen Dingen den Menschen gleich geworden ist a); nur ohne die Sünde b).

a) Ebr. 2, 14. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er's gleichermäßen teilhaftig worden.

Beispiele: Sein Zunehmen an Weisheit und Alter, Luk. 2, 40. 52; sein Hunger, Matth. 4, 2; sein Durst, Joh. 19, 28; seine Müdigkeit, Joh. 4, 6; sein Schlaf, Matth. 8, 24; sein Weinen, Luk. 19, 41. Joh. 11, 35; seine Betrübniß, Joh. 11, 33; seine Freude, Luk. 10, 21; sein Verschweigen, Luk. 23, 46.

- ! b) Ebr. 4, 15. Christus ist versucht allenthalben, gleichwie wir, doch ohne Sünde.
 1. Joh. 3, 5. Ihr wisset, daß er ist erschienen, auf daß er unsere Sünden wegnähme, und ist keine Sünde in ihm.
 1. Petr. 2, 22. Welcher keine Sünde getan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden.

93. Warum ist's wichtig, zu wissen, daß Christus Gottes und des Menschen Sohn sei in einer Person?

Weil wir nur so die gewisse Zusage haben, daß Christus uns erlösen kann. Wäre er nur Gottes Sohn, hätte er nicht der Menschen Elend auf sich nehmen können a); und wäre er bloß des Menschen Sohn gewesen, hätte er nicht göttliche Gnaden und Gaben uns mitzuteilen b).

- a) 1. Tim. 2, 5. 6. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.

Ebr. 2, 17. 18. Daher mußte er allerdinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünden des Volks. Denn darinnen er gelitten hat, und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

- b) Pf. 49, 8. 9. Kann doch einen Bruder niemand erlösen, noch ihn Gotte versöhnen (denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen; man muß es lassen anstehen ewiglich).
 2. Kor. 5, 19. Gott war in Christo, und versöhnte die Welt mit ihm selber.

94. Wieviel Stände in dem Leben des Erlösers unterscheiden wir?
Zwei, den Stand der Erniedrigung und den Stand der Erhöhung.

95. Worin besteht die Erniedrigung Christi?

Darin, daß er seine himmlische Herrlichkeit verlassen hat, in der Gestalt des sündlichen Fleisches erschienen ist, und gedient hat bis zum Tode.

*Phil. 2, 6—8. Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er's nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleichwie ein anderer Mensch, und an Gebärden als ein Mensch erfunden; erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

96. Was sagt der zweite Artikel von dem Stande der Erniedrigung Christi?

Er ist „empfangen vom heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, hat gelitten unter Pontio Pilato, ist gekreuzigt, gestorben und begraben“.

97. Was betennst du damit, daß Christus „empfangen sei vom heiligen Geist“?

Daß er geboren ist ohne Sünde. (Der andere Adam.)
 Luf. 1, 35. Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden.

98. Was erzählt die Heilige Schrift über die Geburt des Erlösers?

Er ward, da die Zeit erfüllt war, geboren a), nach der Verheißung, zu Bethlehem b), aus Davids Geschlecht c), von Maria der Jungfrau, in Niedrigkeit, doch unter Offenbarung der Herrlichkeit Gottes d).

- a) Gal. 4, 4. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz getan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlöste, daß wir die Kinderschaft empfangen.

*b) Mich. 5, 1. Und du, Bethlehem Ephratha, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

- c) Jes. 11, 1. 2. Es wird eine Rute aufgehen von dem Stamm Jais, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen; auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn.
 d) Luf. 2, 1—14. (Geburtsgeschichte Christi.)

99. Welches war der Verlauf seiner Kindheit?

Früh erkannt a), aber auch früh bedroht, doch durch Gottes Schutz erhalten b), wuchs er zu Nazareth in Galiläa auf c), und offenbarte schon als Kind, was Hohes in ihm war d).

- a) Luf. 2, 22—38. (Simcon.)

Matth. 2, 1—12. (Die Weisen aus Morgenland.)

b) Matth. 2, 13—15. (Flucht nach Ägypten.)

c) Matth. 2, 19—23. (Rückkehr.)

d) Luf. 2, 40. Das Kind wuchs und ward stark im Geist, voller Weisheit; und Gottes Gnade war bei ihm.

Luf. 2, 41—51. (Besuch des Tempels im zwölften Jahre.)

100. Was geschah zur Vorbereitung auf sein öffentliches Auftreten?

Er ward von Johannes dem Täufer getauft und bezeugt a), und alsdann von dem heiligen Geist in die Wüste geführt, auf daß er versucht würde. Aber er ging siegreich aus der Versuchung hervor b).

- a) Joh. 1, 19—36.

b) Matth. 4, 1—11.

101. Wie hat der Erlöser öffentlich gewirkt?

Ungefähr dreißig Jahr alt trat er öffentlich auf, sammelte vertraute Jünger a), predigte gewaltig das Evangelium vom Reiche Gottes b), und erwies sich als der Mann Gottes durch Gotteswerke c).

a) Matth. 4, 19. 20. Jesus sprach zu Petrus und Andreas: Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen. Als bald verließen sie ihre Netze, und folgten ihm nach.

Matth. 10, 1—4. (Wahl der Jünger.)

b) Matth. 9, 35. Jesus ging umher in alle Städte und Märkte, lehrte in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich.

Matth. 7, 29. Jesus predigte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten.

Beispiele: Luf. 4, 16—22 (Predigt in der Schule zu Nazareth); Matth. 5, 1 ff. (Bergpredigt); Matth. 13, 3 ff. (Gleichnisse vom Reiche Gottes).

c) Mpp. 2, 22. Jesus war der Mann, von Gott mit Taten und Wundern und Zeichen erwiesen, welche Gott durch ihn tat.

Mpp. 10, 38. Jesus ist umhergezogen, und hat wohl getan, und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.

Beispiele: Matth. 8, 5—19 (der Hauptmann zu Kapernaum); Mark. 7, 31—37 (Heilung des Taubstummen); Luf. 5, 12. 13 (Heilung des Aussätzigen); Luf. 7, 11—17 (Jüngling zu Nain); Joh. 6, 1—14 (Speisung); Joh. 11, 17—44 (Auferweckung des Lazarus).

102. Was für einen Wandel hat der Erlöser überhaupt geführt?

Einen Wandel nach dem Willen Gottes a), in vollkommener Liebe zu Gott b) und zu den Menschen c).

a) Joh. 4, 34. Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, daß ich tue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk.

b) Beispiele: Matth. 4, 1—11; Joh. 5, 30; 6, 38; 15, 10; 11, 41; Matth. 11, 26; Joh. 8, 29; 16, 32. 33; Matth. 26, 36—42; Luf. 23, 44—46.

c) Beispiele: Matth. 9, 35. 36; 18, 10. 11; 23, 37; Luf. 19, 41; 23, 34.

103. Welches Geschick ist dem Erlöser im Stande der Erniedrigung zu teil geworden?

Er hat „gelitten“, wie von ihm geschrieben war a). Wiewohl anfangs freudig aufgenommen b), ist er bald gelästert c) und verfolgt d), verraten in Gethsemane e), zum Tode verdammt vor dem geistlichen Gericht f), gegeißelt und mit Dornen gekrönt vor „Pontius Pilatus“ g) und den Kreuzestod auf Golgatha „gestorben“ h).

a) Jes. 53, 3. Er war der Allerverachtete und Unwertste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet.

b) Luf. 7, 16. 17.

c) Luf. 11, 15.

d) Joh. 11, 47 ff.

e) Matth. 26, 36—46.

f) Matth. 26, 59—68.

g) Joh. 18, 28—19, 16.

h) Luf. 23, 33—46.

104. Wie hat der Erlöser gelitten?

Freiwillig, unschuldig, liebevoll und mit vollkommener Ergebung in Gottes Rat.

Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er sich dienen lasse, sondern, daß er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.

*1. Petr. 2, 21—23. Christus hat gelitten für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; welcher keine Sünde getan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erjunden; welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht bräute, da er litt, er stellte es aber dem heim, der da recht richtet.

Ebr. 5, 7. Er hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Tränen geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte anshelfen; und ist auch erhört, darum daß er Gott in Ehren hatte.

105. Was ist mit Christi Leibe geschehen nach seinem Tode?

Er ist „begraben“.

Joh. 19, 38—42.

106. Worin besteht die Erhöhung Christi?

Darin, daß er nach vollbrachter Erlösung als Gottes Sohn erwiesen, und auch als Menschen Sohn zur Herrlichkeit des Herrn erhoben ist.

*Phil. 2, 9—11. Darum hat ihn auch Gott erhöht, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes, des Vaters.

107. Was sagt der zweite Artikel von dem Stande der Erhöhung Christi?

Er ist „niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wiedererstanden von den Toten, aufgefahen gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten“.

108. Was soll mit der Niederfahrt zur Hölle bezeugt werden?

Daß, nach der Schrift, durch Christum auch den Toten das Evangelium verkündigt, und für die Gläubigen des Todes und der Hölle Reich zerstört sei.

Hos. 13, 14. Ich will sie erlösen aus der Hölle, und vom Tod erretten. Tod, ich will dir ein Gift sein; Hölle, ich will dir eine Pestilenz sein.

1. Petr. 3, 18—20. Christus ist getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat gepredigt den Geistern im Gefängnis, die vorzeiten nicht glaubten, da Gott harrete, und Geduld hatte zu den Zeiten Noahs.
1. Petr. 4, 6. Dazu ist auch den Toten das Evangelium verkündigt, auf daß sie gerichtet werden nach dem Menschen am Fleisch, aber im Geist Gott leben. Eph. 4, 8—10 und Phil. 2, 10.

109. Wie hat die Erhöhung Christi sichtbar begonnen?

Er ist, wie von ihm verheißen war a), am dritten Tage nach seiner Kreuzigung „von den Toten auferstanden“ b), kräftiglich erwiesen als Sohn Gottes c), und Überwinder des Todes d), auf daß die Seinen Glauben zu Gott e) und die Hoffnung haben möchten, daß der, welcher ihn auferweckte, auch ihre sterblichen Leiber lebendig machen werde f).

- a) Ps. 16, 10. Du wirst meine Seele nicht der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwehe. (Apg. 2, 25—27.)
- b) Apg. 10, 40. Gott hat Jesum auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden.
- *Luk. 24, 34. Der Herr ist wahrhaftig auferstanden. (Mark. 16, 1—8.)
- c) Röm. 1, 4. Jesus Christus ist kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiligt, seit der Zeit er auferstanden ist von den Toten.
- d) Offenb. 1, 18. Ich war tot; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.
- e) 1. Petr. 1, 21. Gott hat Christum auferwecket von den Toten, und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu Gott haben möchtet.
- 1 Röm. 4, 25. Christus ist um unsrer Sünden willen dahingegeben und um unsrer Gerechtigkeit willen auferwecket.
- f) Röm. 8, 11. So nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den Toten auferwecket hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen um deswillen, daß sein Geist in euch wohnet.

110. Wie verwandte der Auferstandene die vierzig Tage seiner Verherrlichung auf Erden?

Er redete mit seinen Jüngern vom Reiche Gottes a), von seinem Geschehe b) und von ihrem apostolischen Berufe c).

- a) Apg. 1, 3. Jesus erzeigte sich den Aposteln nach seinem Leiden lebendig durch mancherlei Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes.
- b) Luk. 24, 25—27.
- c) Luk. 24, 44—49.

111. Worin vollendete sich seine Auferstehung?

In seiner „Himmelfahrt“ a), welche seine Abkunft vom Himmel und seinen Heimgang zum Vater offenbarte b).

- a) Ps. 68, 19. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängnis gefangen; du hast Gaben empfangen für die Menschen. (Eph. 4, 8—10.)
- Luk. 24, 50. 51. Er führte sie hinaus bis gen Bethanien; und hub die Hände auf, und segnete sie. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel. (Apg. 1, 1—11.)
- b) Joh. 16, 28. Ich bin vom Vater ausgegangen und kommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater.

112. Wozu ist Christus durch seine Himmelfahrt gelangt?

Dazu, daß er „sitzt zur Rechten Gottes“, d. h. an der allmächtigen Herrschaft des Vaters teilnimmt.

- Mark. 16, 19. Der Herr ward aufgehoben gen Himmel, und sitzt zur rechten Hand Gottes.
1. Petr. 3, 22. Christus ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm untertan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte. Eph. 1, 20. 21.

113. Wann wird die Herrlichkeit des Erlösers vollends offenbar werden?

Wann „er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten“.

- Apg. 1, 11. Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.
- Apg. 10, 42. Er hat uns geboten, zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß er ist berordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Toten.
- Matth. 16, 27. Es wird geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln; und alsdann wird er einem jeglichen vergelten nach seinen Werken.

114. Was wird Christus richten an einem jeglichen?

Alle Werke, Worte und Gedanken.

- *2. Kor. 5, 10. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richtstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bei Leibesleben, es sei gut oder böse.
 - 1 Matth. 12, 36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, daß sie geredet haben.
 1. Kor. 4, 5. Der Herr wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rat der Herzen offenbaren.
- 115. Wonach wird Christus unterscheiden, wer gerecht sei und wer ungerecht?**

Nach dem Worte Gottes — und nach dem Glauben, der Liebe und der Treue eines jeglichen.

Joh. 12, 48. Wer mich verachtet, und nimmt meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet; das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am Jüngsten Tage.

Röm. 10, 13. Wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden.

Matth. 10, 32. 33. Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.

Joh. 5, 24. Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Joh. 3, 18.

*Matth. 25, 34—36. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin naked gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir kommen.

Matth. 24, 13. Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig.

Matth. 25, 21. Da sprach sein Herr zu ihm: Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude!

116. Was wird die Folge seiner Entscheidung sein?

Die Ungerechten werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben. Matth. 25, 46.

117. Ist die Zeit bekannt, wann Christus zum Gerichte kommen wird? Diese Zeit weiß niemand.

Mat. 13, 32. Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

118. Wozu soll uns die Erinnerung an den großen Tag seiner Zukunft dienen?

Daß wir uns mit Ernst auf denselben bereiten, und sodann uns seiner in Geduld getrösten.

Luk. 21, 34—36. Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch; denn wie ein Fallstrich wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seid nun wach allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn. Jak. 5, 7. 8. So seid nun geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Aldermann wartet auf die künftige

Frucht der Erde, und ist geduldig darüber, bis sie empfahe den Frühregen und Spätregen. Seid ihr auch geduldig, und stärket eure Herzen; denn die Zukunft des Herrn ist nahe.

Offenb. 22, 20. Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald. Amen, ja komm, Herr Jesu!

Gleichnisse: von dem törichten Reichen, Luk. 12, 16—21, und von den zehn Jungfrauen, Matth. 25, 1—13.

119. Was glaubst du nach der Auslegung des zweiten Artikels von dem Wert des Erlösers?

Ich glaube, daß Jesus Christus „sei mein Herr, der mich verlorren und verdamnten Menschen erlöst hat, erworben, gewonnen“.

120. Warum nennst du dich einen „verlorren“ Menschen?

Weil ich ohne Jesum Christum immer weiter von meinem himmlischen Vater abgekommen wäre auf den Weg des Verderbens.

*Jes. 53, 6. Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein jeglicher sah auf seinen Weg.

Tit. 3, 3. Wir waren auch weiland unweise, ungehorsam, verirret, dienend den Begierden und mancherlei Wollüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, waren verhaßt und haßten uns untereinander.

121. Warum nennst du dich einen „verdamnten“ Menschen?

Weil ich ohne Jesum Christum der zeitlichen und ewigen Strafe Gottes verfallen wäre.

Eph. 2, 3. Wir waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die andern.

122. Seit wann bist du nicht mehr ein verlornen und verdamnter Mensch?

Seit Christus mein Herr ist, der mich erlöst, und dadurch zu seinem Eigentum erworben und gewonnen hat.

Luk. 19, 10. Des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen, und selig zu machen, das verloren ist.

Röm. 5, 18. Wie durch eines Sünde die Verdammnis über alle Menschen kommen ist, also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen.

Tit. 2, 14. Christus hat sich selbst für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigentum, daß fleißig wäre zu guten Werken.

123. Wovon hat dich Christus erlöst?

„Von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels“.

124. Wie ist's zu verstehen, daß Christus dich „von allen Sünden“ erlöst hat?

Nicht daß ich keine Sünde mehr in mir hätte oder zu tun fähig wäre a), sondern daß, wenn Christus mein Herr ist, meine Sünde mir nicht zugerechnet wird, weil ich Gott versöhnt bin b),

und daß ich von ihm die Kraft empfangen, die Sünde nicht in mir herrschen zu lassen c).

- a) Phil. 3, 12. Nicht, daß ich's schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin.
- b) 2. Kor. 5, 19. Gott war in Christo, und versöhnte die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.
- Eph. 1, 7. An Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.
- c) Röm. 6, 14. Die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seid, sondern unter der Gnade.
- 1. Joh. 3, 5. 6. Ihr wisset, daß er ist erschienen, auf daß er unsere Sünden nähme, und ist keine Sünde in ihm. Wer in ihm bleibet, der sündigt nicht; wer da sündigt, der hat ihn nicht gesehen, noch erkannt.

125. Wie ist's zu verstehen, daß Christus dich „vom Tode“ erlöst hat?

Nicht daß ich den zeitlichen Tod nicht sehen mußte a), sondern daß, wenn Christus mein Herr ist, ich von der Furcht des zeitlichen b), wie von dem Fluch des geistlichen c) und von der Dual des ewigen Todes d) errettet bin.

- a) Ps. 89, 49. Wo ist jemand, der da lebet, und den Tod nicht sähe?
- b) Ebr. 2, 15. Christus erlöste die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.
- 2. Tim. 1, 10. Christus hat dem Tod die Macht genommen, und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium.
- c) Eph. 2, 5. 6. Da wir tot waren in den Sünden, hat Gott uns samt Christo lebendig gemacht (denn aus Gnade seid ihr selig worden) und hat uns samt ihm auferwedet, und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt in Christo Jesu.
- d) 1. Thess. 1, 10. Jesus hat uns von dem zukünftigen Zorn erlöst.
- * Joh. 8, 51. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

126. Wie ist's zu verstehen, daß Christus dich „von der Gewalt des Teufels“ erlöst hat?

Nicht daß ich nicht mehr versucht werden könnte a), sondern daß, wenn Christus mein Herr ist, es nirgend eine Macht des Bösen gibt, die mich verführen und verderben könnte b).

- a) 1. Petr. 5, 8. Seid nüchtern, und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.
- b) 1. Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

* Joh. 10, 27. 28. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

127. Aber ist denn die Erlösung nur in der Vergangenheit geschehen?

Rein. Christus hat eine ewige Erlösung erfunden, und kann selig machen immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, so daß er mich wohl täglich erlöst.

Ebr. 9, 12. Christus hat eine ewige Erlösung erfunden.

Ebr. 7, 24. 25. Dieser aber darum, daß er bleibet ewiglich, hat er ein unvergänglich Priestertum. Daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar, und bittet für sie.

- Ebr. 13, 8. Jesus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

128. Wodurch hat Christus dich erlöst und erlöst er dich noch?

„Nicht mit Gold oder Silber“, — wohl aber durch alles, was er kraft seines dreifachen Amtes als der rechte Prophet, Hohepriester und König getan hat und immerfort tut.

129. Worin besteht sein prophetisches Amt?

Darin, daß er die Wahrheit des Heils durch Wort und Wandel geoffenbart hat a), und sie fortwährend verkündigen läßt b).

a) 5. Mos. 18, 18. (Zr. 85.)

* Luk. 24, 19. Jesus von Nazareth war ein Prophet, mächtig von Taten und Worten, vor Gott und allem Volk.

Luk. 4, 18. 19. Der Geist des Herrn ist bei mir, darum daß er mich gesalbet hat; er hat mich gesandt zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los sein sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerfahrenen, daß sie frei und ledig sein sollen, und zu verkündigen das angenehme Jahr des Herrn.

■ Joh. 14, 6. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

Joh. 8, 12. Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

b) Eph. 4, 11. 12. Er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde.

130. Dieses Amtes wird weder in der Auslegung, noch im Artikel selbst besonders gedacht; — darfst du's geringachten?

Das sei ferne. Ich soll's bei den andern Ämtern voraussetzen, mit denen es gar innig und unzertrennlich verbunden ist.

Denn Christus ist nicht König, ohne daß er für die Wahrheit zeugt a), und nicht Hoherpriester ohne sein heiliges Leben b).

- a) Joh. 18, 37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst's, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und in die Welt kommen, daß ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.
b) Ebr. 4, 15. Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unsern Schwachheiten, sondern der versucht ist allenthalben, gleichwie wir, doch ohne Sünde.

131. Worin besteht sein hohepriesterliches Amt?

Darin, daß er sich selbst, der von keiner Sünde wußte, zu unserer Versöhnung mit Gott geopfert hat, so daß nun nichts Verdammliches an denen, die in ihm sind a), und daß er, ob jemand sündigt, ein Fürsprecher ist bei dem Vater b).

a) Ps. 110, 4. (Fr. 85.)

Ebr. 7, 26. 27. Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern absondert und höher, denn der Himmel ist; dem nicht täglich not wäre, wie jenen Hohenpriestern, zuerst für eigene Sünden Opfer zu tun, darnach für des Volkes Sünden; denn das hat er getan einmal, da er sich selbst opferte.

Eph. 5, 2. Christus hat uns geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch.

Eph. 1, 5—7. Gott hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch Jesum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.

* Röm. 8, 1. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

2. Kor. 5, 20. 21. So bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

* b) 1. Joh. 2, 1. 2. Und ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist. Und derselbige ist die Versöhnung für unsre Sünden; nicht allein aber für die unseren, sondern auch für der ganzen Welt.

Röm. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

132. In welchen Worten der Auslegung preisst du die Größe und Herrlichkeit seines Opfers?

In den Worten: „mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben“.

1. Petr. 1, 18, 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

1. Joh. 1, 29. Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.
* Jes. 53, 4. 5. Fürwahr, er trug unsre Krankheit, und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt, und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet, und um unsrer Sünde willen zer schlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten; und durch seine Wunden sind wir geheilet.

1. Petr. 2, 24. Welcher unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil worden.

Ebr. 4, 16. Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen, und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe not sein wird.

Ebr. 10, 26. 27. So wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, haben wir fürder kein ander Opfer mehr für die Sünden, sondern ein schrecklich Warten des Gerichtes und des Feuereifers, der die Widersacher verzehret wird.

133. Worin besteht sein königliches Amt?

Darin, daß er fort und fort die Seinen leitet und schützt, und die Welt überwindet und richtet, kraft der Gewalt, die ihm gegeben ist im Himmel und auf Erden.

Ps. 110, 1. 2. Dan. 7, 13. 14. (Fr. 85.)

Eph. 1, 20—23. Gott hat ihn gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, über alle Fürstentümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen; und hat alle Dinge unter seine Füße getan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles, welche da ist sein Leib, nämlich die Fülle des, der alles in allen erfüllet.

1. Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

1. Matth. 18, 20. Wo zween oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

1. Kor. 15, 25. Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege.

Joh. 5, 22. Der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn gegeben.

1. Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

134. Wozu hat dich Christus erlöst? Was ist seine Absicht bei allem, das er für dich getan hat und tut?

„Auf daß ich sein eigen sei“, d. h. ihm untertan als meinem Herrn.

Röm. 14, 9. Dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig worden, daß er über Tote und Lebendige Herr sei.

135. Wodurch soll sich das bewähren, daß du sein eigen bist?

Dadurch, daß ich „in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit“.

136. Was ist das Reich Christi, darin du leben sollst?

Die Ordnung der Dinge, darin Christus in Gottes Auftrag und Vollmacht die Menschen regiert, hier schon mit himmlischen Gütern gnädig versorgt und einst zu ewigen Ehren bringt (Gnadenreich, Reich der Herrlichkeit).

1. Kor. 15, 27. 28. Gott hat ihm alles unter seine Füße getan. Wenn er aber sagt, daß es alles untertan sei, ist's offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm alles untergetan hat. Wenn aber alles ihm untertan sein wird, alsdann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles untergetan hat, auf daß Gott sei alles in allen.

*Joh. 18, 37. Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und in die Welt kommen, daß ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

1. Kor. 4, 20. Das Reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft.

Eph. 1, 3. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum.

*Matth. 25, 34. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!

Matth. 13, 43. Dann werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne, in ihres Vaters Reich.

137. Wann lebst du in solchem Reich unter Christo?

Wenn ich sein Joch trage, daß ich von ihm lerne, von ihm nehme Gnade um Gnade, und von ihm Kraft empfangen aus seiner Lebensfülle.

Matth. 11, 28—30. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Joh. 8, 31. 32. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger, und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen.

Joh. 1, 16. Von seiner Fülle haben wir alle genommen, Gnade um Gnade.

Joh. 15, 4. Bleibt in mir, und ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibt denn in mir.

138. Wann dienst du ihm?

Wenn ich ihm gehorche, nachfolge und für seine Sache treulich wirke.

Röm. 14, 17. 18. Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geiste. Wer darinnen Christo dienet, der ist Gott gefällig und den Menschen wert.

*2. Kor. 5, 15. Christus ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Joh. 15, 13. 14. Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, so ihr tut, was ich euch gebiete.

Joh. 12, 26. Wer mir dienen will, der folge mir nach.

Matth. 16, 24. Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir.

1. Joh. 2, 6. Wer da sagt, daß er in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie er gewandelt hat.

1. Petr. 2, 9. Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.

Matth. 12, 30. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet.

139. Wie aber sollst du unter ihm leben und ihm dienen?

„In ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit“.

1. Kor. 1, 30. Christus ist uns gemacht von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.

Tit. 2, 14. Christus hat sich selbst für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu guten Werken.

Röm. 6, 11. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

Jes. 35, 10. Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein, Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.

140. Warum soll deine Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit eine ewige sein?

Weil hier mich nichts von meinem Herrn scheiden, und ich dort bei ihm sein soll alle Zeit, „gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebt und regiert in Ewigkeit“.

*Röm. 8, 38. 39. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere

Creatur, mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

*Röm. 14, 7. 8. Unser keiner lebet ihm selber, und keiner stirbet ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

Joh. 14, 2. 3. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.

2. Petr. 1, 11. Und also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

141. Was beträftigst du mit den Schlußworten: „Das ist gewißlich wahr“?

Daß ich, was ich aus dem zweiten Artikel gelernt habe, so zuversichtlich glaube, daß ich darauf leben und sterben will.

142. Wo lernst du denn nun aber, wie du Christi eigen werden und bleiben und sein Heil erlangen kannst?

Das lerne ich im dritten Artikel, welcher von der Heiligung handelt.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt und am jüngsten Tage mich und alle Toten auferwecken wird und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

143. Welche Bedingungen sind uns gestellt, unter denen allein wir Christi eigen werden und bleiben und sein Heil erlangen können?

Die Buße und der Glaube an das Evangelium.

*Mark. 1, 15. Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbeikommen. Tut Buße, und glaubt an das Evangelium!

144. Was heißt Buße?

Verwerfung der Sünde.

Apg. 3, 19. So tut nun Buße, und bekehret euch, daß eure Sünden betilget werden.

Hees. 33, 11. So wahr als ich lebe, spricht der Herr, Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen, und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen.

145. Was gehört zur wahren Buße?

Eine lebendige Erkenntnis unserer Sünde a), eine herzlich Reue über dieselbe b), und ein demütiges Verlangen nach der Gnade Gottes c).

a) Jer. 3, 13. Erkenne deine Missetat, daß du wider den Herrn, deinen Gott, gesündigt hast.

b) Ps. 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstet und zerschlagen Herz wirfst du, Gott, nicht verachten.

2. Kor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit wirkt zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet.

c) Ps. 51, 3—5. Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missetat, und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missetat, und meine Sünde ist immer vor mir.

Beispiele: Der verlorene Sohn, Luk. 15, 18. 19; der Zöllner, Luk. 18, 13; Petrus, Luk. 22, 60—62.

146. Was ist der Glaube an das Evangelium?

Ein lebendiges und zuversichtliches Ergreifen Christi, wie er im Evangelium uns dargestellt ist.

1. Petr. 1, 13. Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi.

147. Was gehört zu solchem Glauben?

Daß ich Christum recht erkenne a), des in ihm erschienenen Heils gewiß bin b), und in solcher Zuversicht mich ganz an ihn ergebe c).

a) Joh. 6, 68. 69. Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubet und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

b) Apg. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein andrer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

c) Gal. 2, 20. Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. ; Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben.

Phil. 3, 8. 9. Ich achte es noch alles für Schaden gegen die überschwengliche Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Not, auf daß ich Christum gewinne, und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

Beisp.: Die Sünderin, Luk. 7, 36—50.

148. Kannst du von dir selbst diese Bedingungen erfüllen?

Nein, ich kann „nicht aus eigener Vernunft noch Kraft“ wahre Buße tun und „an Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen“.

2. Kor. 3, 5. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber, sondern, daß wir tüchtig sind, ist von Gott.

*Phil. 2, 13. Gott ist's, der in euch wirket beide, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

149. Wer allein kann dir zur Erfüllung dieser Bedingungen verhelfen?

Der heilige Geist.

*1. Kor. 12, 3. Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

Joh. 6, 44. Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat.

1 Ps. 51, 12—14. Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesichte, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem freudigen Geist rüste mich aus.

150. Wer ist der heilige Geist?

Der Geist Gottes selbst a), in welchem der Vater und der Sohn eins sind b), und der von beiden ausgeht c).

a) 1. Kor. 2, 11. Welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also auch weiß niemand, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes.

b) Joh. 16, 13—15. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er's nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum hab' ich gesagt: Er wird's von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

c) Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, den Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

Joh. 14, 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen.

151. Warum heißt der Geist Gottes der heilige Geist?

Weil er selbst heilig und sein Wert die Heiligung ist.

152. Was ist unter der Heiligung im allgemeinen Sinne zu verstehen?

Die Wirksamkeit des heiligen Geistes, durch welche er uns, wenn wir ihm nicht widerstreben, zu Christo bringt und bei Christo erhält, und also uns des in ihm erschienenen Heils teilhaftig, aus „verlorenen und verdamnten Menschen“ zu Kindern Gottes und Erben des ewigen Lebens macht.

2. Thess. 2, 13. Wir aber sollen Gott danken allezeit um euch, vom Herrn geliebte Brüder, daß euch Gott erwählt hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit.

Röm. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.

Eph. 1, 12—14. Wir hofften zuvor auf Christum; durch welchen auch ihr gehört habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium von eurer Seligkeit; durch welchen ihr auch, da ihr glaubetet, versiegelt worden seid mit dem heiligen Geist der Verheißung, welcher ist das Pfand unsers Erbes, zu unsrer Erlösung, daß wir sein Eigentum würden zu Lob seiner Herrlichkeit.

153. Wie macht uns der heilige Geist des Heils in Christo teilhaftig?

Nach der göttlichen Heilsordnung also, daß er uns „beruft, erleuchtet, im rechten Glauben heiligt und erhält“.

154. Was heißt: der heilige Geist „beruft“ uns?

Er läßt uns ein und dringt uns kräftiglich, daß wir uns von unserem Sündenelend durch Christum helfen lassen mögen.

Luk. 14, 17. Kommt, denn es ist alles bereit!

1. Kor. 1, 9. Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohns Jesu Christi, unsers Herrn.

2. Tim. 1, 9. Gott hat uns selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Voratz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt.

155. Wodurch beruft uns der heilige Geist?

Durch das Evangelium, d. i. die frohe Botschaft von dem Heil in Christo, die an uns ergeht, wenn wir das Wort Gottes hören oder lesen.

2. Thess. 2, 14. Gott hat euch berufen durch unser Evangelium zum herrlichen Eigentum unsers Herrn Jesu Christi.
Beispiele: Lydia, Apg. 16, 9—14; die Griechen, Joh. 12, 20—23; der Kämmerer, Apg. 8, 27—40.

156. Wer soll nach Gottes Willen berufen werden?

Alle Menschen ohne Unterschied. (Verbreitung der Bibel und Mission.)

1. Tim. 2, 4. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.
2. Petr. 3, 9. Gott will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre.
Luk. 24, 46. 47. Also ist's geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Toten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem.
*Mark. 16, 15. Jesus sprach zu ihnen: Geht hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur.

157. Nehmen aber alle die Berufung an?

Nein. Viele widerstreben dem heiligen Geist a), und werden also durch ihre eigene Schuld verloren b).

a) Joh. 5, 40. Ihr wollt nicht zu mir kommen, daß ihr das Leben haben möchtet.

Matth. 23, 37. Jerusalem, Jerusalem, du tötest die Propheten, und steinigst, die zu dir gesandt sind! wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt.

Apg. 7, 51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstretet allezeit dem heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr.

Röm. 10, 16. Sie sind nicht alle dem Evangelium gehorfsam. Denn Jesaja spricht: „Herr, wer glaubet unserm Predigen?“

b) 1. Thess. 5, 9. Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern Herrn Jesum Christi.

Joh. 3, 17. 18. Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet; denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes.

Beispiele: Judas, Joh. 6, 67—71; die Juden, Apg. 13, 44—46; Felix, Apg. 24, 24. 25 (die Gäste, die zur Hochzeit geladen waren, Matth. 22, 2 ff.).

158. Wie vor allem erweist sich der heilige Geist in dir wirksam, wenn du dich berufen lässest?

„Er erleuchtet mich mit seinen Gaben“, d. h. er läßt mich im Lichte des Gesetzes meine Sünde und im Lichte des Evangeliums mein Heil in Christo lebendig und von Herzen erkennen.

*Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.

2. Kor. 4, 6. Gott, der da hieß das Licht aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi.

Eph. 5, 8. Ihr waret weiland Finsternis; nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn.

Beispiele: die Zuhörer des Petrus, Apg. 2, 37; die Heiden, Apg. 13, 47. 48.

159. Was ist die Frucht der Erleuchtung?

Die Befehrung, da ich in wahrer Bußfertigkeit und in rechtem Glauben die mir in Christo dargebotene Gnade Gottes mit Zuversicht ergreife.

Apg. 26, 17. 18. Ich sende dich jetzt unter die Heiden, aufzutun ihre Augen, daß sie sich befehren von der Finsternis zu dem Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe samt denen, die geheiligt werden durch den Glauben an mich.

*1. Petr. 2, 25. Ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun befehret zu dem Hirten und Bischöfe eurer Seelen.

Jer. 31, 18. 19. Befehre mich du, so werde ich befehret; denn du, Herr, bist mein Gott. Da ich befehret ward, tat ich Buße.

Joh. 6, 29. Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat.

160. Was tut in dir der heilige Geist, wenn du den rechten Glauben gewonnen hast?

„Er heiligt mich im rechten Glauben“, d. h. er eignet mir darin die vom Vater im Sohne dargebotene Vergebung der Sünden zu, so daß ich die Gerechtigkeit, welche vor Gott gilt, erlange (Rechtfertigung) a), und teilt mir die Kräfte eines neuen Lebens mit, so daß ich zur Verleugnung des ungöttlichen Wesens sowie zu guten Werken tüchtig werde (Heiligung im engeren Sinne) b).

1 a) Röm. 3, 28. So halten wir nun dafür, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

1. Kor. 6, 11. Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes. — Vgl. Jr. 183 ff.

*b) Gal. 5, 22—24. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gültigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

Eph. 2, 10. Wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

161. Wie wird in der Heiligen Schrift die innere Umwandlung genannt, welche der heilige Geist durch seine Gnadenwirkungen bei uns zustande bringt?

Die neue Geburt oder die Wiedergeburt, — da wir dadurch ein neues Herz und einen neuen Geist empfangen, und Gottes Ebenbild in uns wiederhergestellt wird.

■ Joh. 3, 3. Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

1. Joh. 5, 1. Wer da glaubet, daß Jesus sei der Christ, der ist von Gott geboren.

*2. Kor. 5, 17. Darum, ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu worden.

162. Woran kannst du's hauptsächlich merken, ob du zu den Wiedergeborenen gehörst?

Daran, ob ich Gott von Herzen liebe, vertraue und gerne gehorham bin, und, wenn ich gleich aus Schwachheit fehle, doch das Böse hasse.

Röm. 5, 5. Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

*Röm. 8, 14—16. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbige Geist gibt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

Ehes. 36, 26. 27. Ich will euch ein neu Herz, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben; ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach tun.

1. Joh. 3, 9. Wer aus Gott geboren ist, der tut nicht Sünde, denn sein Same bleibet bei ihm; und kann nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren.

163. Was muß nach der Wiedergeburt deine beständige Sorge sein?

Daß ich nicht aus dem Stande der Gnade in den Stand der Sünde zurückfalle a), vielmehr die Sünde, die mir noch anklebt, mehr und mehr ablege b), und jeglicher Tugend mich befleißige c), um immer ähnlicher zu werden dem Ebenbilde des Sohnes Gottes d), heilig und vollkommen, wie der Vater im Himmel vollkommen ist e).

a) 2. Petr. 2, 20. So sie entflohen sind dem Unflat der Welt durch die Erkenntnis des Herrn und Heilandes Jesu Christi, werden aber wiederum in denselbigen verflochten und überwunden, ist mit ihnen das letzte ärger worden denn das erste.

■ 1. Kor. 10, 12. Wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.

b) Ebr. 12, 1. 2. Lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist, und aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens.

*c) Phil. 4, 8. Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was feinsch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

2. Petr. 1, 5—8. Wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem Glauben Tugend, und in der Tugend Erkenntnis, und in der Erkenntnis Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit, und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

d) Röm. 8, 29. Welche er zuvor ersehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohns.

*e) 1. Petr. 1, 15. 16. Nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel. Denn es steht geschrieben: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.“

■ Matth. 5, 48. Ihr sollt vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

164. Was tut der heilige Geist, daß du im Stande der Gnade bleibst und mit der Heiligung fortfährst?

Er „erhält mich im rechten Glauben“ a), indem er mich fortwährend lehrt b), leitet c) und tröstet d).

*a) Phil. 1, 6. Ich bin desjenigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.

1. Petr. 1, 5. Ihr werdet aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt zur Seligkeit, welche bereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit.

b) 1. Joh. 2, 27. Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibet bei euch, und bedürftet nicht, daß euch jemand lehre, sondern wie euch die Salbung alles lehret, so ist's wahr, und ist keine Lüge; und wie sie euch gelehrt hat, so bleibet bei demselbigen.

c) 2. Tim. 1, 7. Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.

d) Röm. 15, 13. Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des heiligen Geistes.

165. Was aber hast du selbst dabei zu tun, daß du im rechten Glauben erhalten werdest?

Ich habe täglich vor Gott mich selbst zu prüfen a), allezeit wachsam zu sein b), fleißig zu beten c), ernstlich zu kämpfen d), und der geordneten Mittel des Heils als treues Glied der Kirche gewissenhaft zu gebrauchen e).

- a) 2. Kor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst.
- *Ps. 139, 23. 24. Ersorsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ich's meine. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.
- b) und c) Matth. 26, 41. Wachtet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet.
- Rol. 4, 2. Haltet an am Gebet, und wachtet in demselbigen mit Dankagung.
- d) 2. Tim. 2, 3. Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi.
1. Kor. 9, 26. 27. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streiche; sondern ich befähige meinen Leib und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige und selbst verwerflich werde.
- *Psil. 3, 13. 14. Ich schäme mich selbst noch nicht, daß ich's ergriffen habe. Eines aber sage ich euch: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist, und jage nach dem vorgestekten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu.
- e) Jak. 1, 21. Nehmt das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzt ist, welches kann eure Seelen selig machen.
- *Apg. 2, 42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

166. Was bekennst du von der Kirche?

Ich glaube „eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen“.

167. Was ist die Kirche?

„Die ganze Christenheit“ oder die Gemeinde derer, „welche der heilige Geist beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben“.

Eph. 2, 19—22. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist; auf welchem der ganze Bau ineinandergefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchem auch ihr miterbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.

168. Wann ist die Kirche entstanden?

Am ersten Pfingstfest, als der heilige Geist, nach Christi Verheißung a), über die Apostel ausgegossen ward b).

- a) Joh. 14, 16. 17. Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn; denn er bleibt bei euch, und wird in euch sein.

- b) Apg. 2, 1. 4. 41. Als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie alle einmütig beieinander. Und wurden alle voll des heiligen Geistes, und singen an zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen. Und es wurden hinzugean an dem Tage bei dreitausend Seelen.
- über die Ausbreitung der Kirche unter Juden und Heiden vgl. Apg. 2, 47; 4, 4; 5, 14; 6, 7; 8, 4. 14. 25; 10, 1—11. 18 usw.

169. Warum heißt die Kirche „heilig“?

Weil sie ein Werk, eine Werkstatt und ein Werkzeug des heiligen Geistes ist.

1. Kor. 3, 16. 17. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnt? So jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr.
- Eph. 5, 25—27. Christus hat geliebet die Gemeinde, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellte eine Gemeinde, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich.
1. Petr. 2, 9. Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.

170. Warum heißt die Kirche „christlich“?

Weil Christus ihr Stifter a), ihr Grund b) und ihr Haupt ist c).

- a) Matth. 28, 18—20. Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.
- Apg. 1, 8. Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Welt. Joh. 14, 26.
- b) 1. Kor. 3, 11. Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ. Eph. 2, 19—22.
- c) Eph. 1, 22. 23. Gott hat Christum gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles, welche da ist sein Leib, nämlich die Fülle des, der alles in allen erfüllt.
- Eph. 4, 15. 16. Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus, von welchem aus der ganze Leib zusammengefügt ist, und ein Glied am andern hanget durch alle Gelenke, dadurch eines dem andern Handreichung tut nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seinem Maße, und machet, daß der Leib wächst zu seiner selbst Besserung; und das alles in der Liebe.

171. Welche Menschen „auf Erden“ gehören zur Kirche?
Alle, die getauft sind.

172. Welche Getaufte aber sind wahre Glieder der Kirche?

Die auch glauben; — nicht die Schein- und Namenschristen.
Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.

2. Tim. 2, 19. 20. Der feste Grund Gottes bestehet, und hat dieses Siegel: Der Herr kennet die Seinen; und: Es trete ab von Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet. In einem großen Hause aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren.

Gleichnisse: Das Unkraut unter dem Weizen, Matth. 13, 24—30; das Ketz, 47—50; die Reben, Joh. 15, 4—6.

173. Warum werden die, welche auch glauben, „die Heiligen“ genannt?

Nicht, weil sie sündlos wären a), sondern weil sie im Glauben Christi Heiligkeit ergreifen b) und der Heiligung nachjagen c).

- a) 1. Joh. 1, 8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.
b) 1. Kor. 6, 11. Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unseres Gottes.
c) Ebr. 12, 14. Jaget nach der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen.

174. Warum aber heißen diese eine „Gemeine“?

Nicht, weil ihre Versammlung sichtbar wahrzunehmen wäre a), sondern weil sie, wo sie auch leben, unsichtbar durch einen Geist des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung in Christo miteinander verbunden sind b) (unsichtbare Kirche).

- a) Luf. 17, 20. 21. Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebärden; man wird auch nicht sagen: Siehe: hie, oder: da ist es. Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch.
b) Joh. 17, 11. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie eines seien, gleichwie wir.
Eph. 4, 3—6. Seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch allen, und durch euch alle und in euch allen.
1. Kor. 12, 26. 27. So ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit. Ihr seid aber der Leib Christi und Glieder, ein jeglicher nach seinem Teil.

175. Wer gehört außer den Gläubigen auf Erden zur Gemeinde der Heiligen, der unsichtbaren Kirche?

Die vollendeten Gerechten, welche schon beim Herrn sind.

176. Wie wird in der Heiligen Schrift die Gemeinde der Heiligen genannt?

Die Gemeinde der Erstgeborenen (Ebr. 12, 23); die Gemeinde des lebendigen Gottes (1. Tim. 3, 15); das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums (1. Petr. 2, 9); ein heiliger Tempel und eine Behausung Gottes im Geist (Eph. 2, 21. 22); die Braut Christi (Joh. 3, 29; Offenb. 21, 9) und der Leib Christi (Eph. 1, 23; 1. Kor. 12, 27).

177. Gibt's auch eine sichtbare Kirche?

Nein. In ihrer äußeren Erscheinung hat sich die Kirche nach besonderen Bekenntnissen (Konfessionen) und Einrichtungen in verschiedene Kirchen geteilt. Vgl. Einl. Nr. 26.

178. Wo ist denn nun die wahre sichtbare Kirche?

Da, wo das Wort Gottes lauter und rein gelehrt wird, und die Sakramente nach Christi Einsetzung verwaltet werden.

Joh. 8, 31. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger.

Joh. 10, 27. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir.

Apq. 2, 42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

179. In welcher Kirche geschieht dies?

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

180. Wodurch hauptsächlich unterscheidet sich diese unsere Kirche von der römisch-katholischen Kirche?

Dadurch, daß sie Christum allein als den Herrn der Kirche ehrt, allein die Heilige Schrift, die von ihm zeugt (nicht zugleich die Tradition), als Regel und Richtschnur des Glaubens anerkennt, und als vornehmsten Artikel der ganzen Lehre bezeugt, daß wir Vergebung der Sünden vor Gott nicht durch unser Verdienst und Werk, sondern aus Gnaden um Christi willen allein durch den Glauben erlangen.

181. Was sind wir der evangelisch-lutherischen Kirche, der wir angehören, schuldig?

Daß wir in Treue uns zu ihr halten a), ihr Bekenntnis als ein teures Erbe unserer Väter bewahren b), ihre Heilmittel ge-

wissenschaft benutzen c), mit unserem Wandel ihr Ehre machen d), für sie beten e), und gern die Opfer bringen, welche ihr Bestand und das Gedeihen ihrer Anstalten von uns fordert i).

■ a) 2. Tim. 3, 14. Du aber bleibe in dem, das du gelernt hast, und dir vertrauet ist, insofern du weißt, von wem du gelernt hast. Gal. 5, 1. So bestehet nun in der Freiheit, damit uns Christus befreit hat, und laßt euch nicht wiederum in das fleischliche Joch fangen.

b) Ebr. 13, 9. Laßt euch nicht mit mancherlei und fremden Lehren umtreiben; denn es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.

c) Ebr. 10, 23—25. Laßt uns halten an dem Bekenntnis der Hoffnung, und nicht wanken; denn er ist treu, der sie versprochen hat; und laßt uns untereinander unser selbst wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und guten Werken, und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen, sondern untereinander ermahnen; und das so viel mehr, soviel ihr sehet, daß sich der Tag naht.

1. Petr. 2, 5. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesus Christus.

d) Gal. 5, 25. So wir im Geist leben, so laßt uns auch im Geist wandeln.

Eph. 4, 1. 2. Wandelt, wie sich's gebührt eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid, mit aller Demut und Sanftmut, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe.

*e) Matth. 9, 37. 38. Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.

■ i) Gal. 6, 10. Als wir denn nun Zeit haben, so laßt uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

182. Was haben wir aber den Christen gegenüber, die anderen Bekenntnisses sind, als wir, stets zu beherzigen?

Daß wir mit ihnen auf gemeinamem Glaubensgrunde stehen a), unseren Glauben überall durch Liebe zu bewähren haben b), und darauf hoffen dürfen, es werde eine Herde und ein Hirte werden c).

■ a) 1. Kor. 3, 11—13. Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. | So aber jemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber, edle Steine, Holz, Heu, Stoppeln, so wird eines jeglichen Werk offenbar werden; der Tag wird's klar machen; denn es wird durchs Feuer offenbar werden, und welcherlei eines jeglichen Werk sei, wird das Feuer bewähren.

b) 1. Kor. 13, 2. Wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnis, und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.

c) Joh. 10, 16. Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle; und dieselben muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Herde und ein Hirte werden. Eph. 4, 13. Bis daß wir alle hinkommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohns Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sei im Maße des vollkommenen Alters Christi.

183. Welches ist nun die größte Wohlthat, die du vom heiligen Geist in der Christenheit auf Erden empfangst? „Die Vergebung der Sünden“.

184. Wie sagt davon die Auslegung?

„In welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt“.

185. Worin besteht die Vergebung der Sünden?

Darin, daß uns die Schuld derselben nicht zugerechnet, und ihre Strafe erlassen wird.

Röm. 4, 7. 8. Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedeckt sind; selig ist der Mann, welchem Gott die Sünde nicht zurechnet.

Jes. 43, 25. Ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen, und gedenke deiner Sünde nicht.

186. Warum sagst du, daß der heilige Geist „in der Christenheit“ die Sünden vergibt?

Weil er sich des Worts und Sakraments, das in der christlichen Kirche verkündet und verwaltet wird, bedient, um die Vergebung der Sünden anzubieten und zuzusichern.

2. Kor. 5, 20. So sind wir nun Botschafter an Christi Statt; denn Gott vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Laßt euch versöhnen mit Gott!

187. Warum sagst du, daß er sie „dir und allen Gläubigen“ vergibt?

Weil, wo der Glaube fehlt, man der Vergebung der Sünden nicht gewiß werden, noch Anteil an derselben haben kann.

Joh. 1, 12. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

188. Kannst du dir die Vergebung der Sünden nicht selbst verdienen?

Nein; ich werde allein aus Gnaden um des Verdienstes Christi willen gerecht durch den Glauben.

Röm. 3, 23—25. Es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollten; und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christus Jesus geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben

in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiele in dem, daß er Sünde vergibt.
Gal. 2, 16. Weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christ, so glauben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.

189. Ist aber nicht das ein Verdienst, daß du glaubst?

Ebenjowenig, wie es ein Werk ist, dessen ich mich rühmen dürfte; — da ich „nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann“.

*Eph. 2, 8. 9. Aus Gnade seid ihr selig worden durch den Glauben, und daselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

190. Welche Sünden vergibt der heilige Geist?

„Alle Sünden“, mit Ausnahme der einen, die wider ihn selbst geschieht, wenn der Mensch wissentlich und vorsätzlich den Gnadenwirkungen des heiligen Geistes widerstrebt, sie verachtet und lästert.

Matth. 12, 31. Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben.

Ebr. 6, 4—6. Es ist unmöglich, die, so einmal erleuchtet sind, und geschmeckt haben die himmlische Gabe, und theilhaftig worden sind des heiligen Geistes, und geschmeckt haben das gültige Wort Gottes und die Kräfte der zukünftigen Welt, wo sie abfallen, wiederum zu erneuern zur Buße, als die ihnen selbst den Sohn Gottes wiederum freuzigen und für Spott halten.

191. Wie oft und in welchem Maße vergibt er alle Sünden dir und allen Gläubigen?

„Täglich und reichlich“, wie es die Notdurft der Seele fordert; gleichwie nach dem ersten Artikel uns Gott mit aller Notdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens reichlich und täglich versorgt.

Ebr. 9, 6. Mein Gott, ich schäme mich, und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein Gott; denn unsre Missetat ist über unser Haupt gewachsen, und unsre Schuld ist groß bis in den Himmel.

1 Jhes. 1, 18. So spricht der Herr: Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.

192. Was hast du davon, daß dir der heilige Geist täglich alle Sünden reichlich vergibt?

Nicht nur Trieb und Kraft zu heiligem Leben und zu guten Werken a), sondern auch Frieden mit Gott b), getrostete Ergebung

in seinen Willen auch in der Züchtigung c), und die gewisse Hoffnung, es werde Gott mir, als seinem Kinde, das ewige Erbe im Himmel schenken d).

a) Röm. 6, 1. 2. Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? Das sei ferne!

Ps. 119, 32. Wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebote.

*b) Röm. 5, 1. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ.

c) Röm. 5, 3—5. Wir rühmen uns auch der Trübsale, diemeil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet; Geduld aber bringet Erfahrung, Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

*d) Röm. 8, 16. 17. Derselbige Geist gibt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mitteilen, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

193. Wie ist das Heil, das der heilige Geist dir und allen Gläubigen zueignet, auf Erden noch beschaffen?

Es ist noch unvollendet.

1. Kor. 15, 19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

194. Was erwartest du zur Vollendung des Heils?

„Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben“ —: daß der heilige Geist „am jüngsten Tage mich und alle Toten auferwecken wird und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird“.

195. Worin wird die Auferstehung des Fleisches bestehen?

Nicht darin, daß unser jetziger Leib, wie er ins Grab gelegt wird, aus dem Grabe wieder hervorgehen wird; denn Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht ererben; sondern darin, daß die Seele einst mit einem unverweslichen Leibe wird bekleidet werden, in welchem der irdische Leib zu einem neuen Leben erneuert sein wird.

1. Kor. 15, 50. 53—55. Das sage ich aber, lieben Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. Denn dies Verwesliche muß anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. — Dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“

1. 1. Kor. 15, 42—44. Es wird gesäet verwestlich, und wird auferstehen unverwestlich. Es wird gesäet in Uehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Ist ein natürlicher Leib, so ist auch ein geistlicher Leib.
2. Kor. 5, 1. Wir wissen aber, so unser irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel.
1. Kor. 15, 35—38. Möchte aber jemand sagen: Wie werden die Toten auferstehen? und mit welcherlei Leibe werden sie kommen? Du Narr, das du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloß Korn, etwa Weizen oder der andern eines. Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er will, und einem jeglichen von den Samen seinen eignen Leib.
- Phil. 3, 20. 21. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern irdischen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge sich untertänig machen.

196. Wann wird die Auferstehung geschehen?

„Am Jüngsten Tage“, da das letzte Gericht gehalten a), und die Erneuerung des Himmels und der Erde erfolgen wird b).

a) 1. Thess. 4, 16.

b) 2. Petr. 3, 10. 13. Röm. 8, 19—23.

197. Wen wird der heilige Geist am Jüngsten Tage auferwecken?

„Mich“, der ich täglich des Todes gewärtig sein muß, „und alle Toten“, da einst alle, die in den Gräbern sind, hervorgehn werden, die einen zur Auferstehung des Lebens, die anderen zur Auferstehung des Gerichts.

1. Ps. 90, 12. Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

* Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören; und werden hervorgehen, die da Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Übels getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

198. Wem wird alsdann der heilige Geist ein ewiges Leben geben?

„Mir und allen Gläubigen“, unter deren Zahl ich hoffe erlunden zu werden.

1. Matth. 25, 46. Die Ungerechten werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

199. Was wird das „ewige Leben“ sein?

Eine Seligkeit ohne Aufhören, da ich, frei von Leid und Sünde, mit unaussprechlicher Freude mich der vollkommenen

Gemeinschaft mit Gott und allen Gerechten im Stande der Herrlichkeit freuen werde.

1. Petr. 1, 8. 9. Ihr werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davonbringen, nämlich der Seelen Seligkeit.

1. Offenb. 21, 4. Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das erste ist vergangen.

1. Joh. 3, 2. Wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Ebr. 12, 22—24. Ihr seid kommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten, und zu dem Mittler des Neuen Testaments, Jesu.

200. Warum sagst du, daß der heilige Geist dir ein ewiges Leben „in Christo“ geben werde?

Weil Christus mir die Stätte bereitet hat, und ich nur um seinetwillen und bei ihm selig werden kann.

Joh. 14, 2. 3. 17, 24. (Fr. 140.)

201. Wie aber willst du hier auf Erden in der Hoffnung leben, daß der heilige Geist dich einst auferwecken und dir in Christo ein ewiges Leben geben wird?

Ich will mit Hilfe des heiligen Geistes den Weg wandeln, der zum ewigen Leben führt, und vor aller Befleckung des Leibes und des Geistes mich sorgsam hüten a), auch jedes zeitliche Leid mit Geduld ertragen b), und dem Tode getrost entgegensehen c) —, und das alles in herzlichem Glauben zu Jesu Christo, meinem lieben Heiland d).

* a) Matth. 7, 13. 14. Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführt; und ihrer sind viele, die drauf wandeln. Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenig ist ihrer, die ihn finden.

2. Kor. 7, 1. Diweil wir nun solche Verheißungen haben, meine Liebsten, so laßt uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

1. Phil. 2, 12. Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.

b) 2. Kor. 4, 16—18. Darum werden wir nicht müde, sondern, ob unser äußerlicher Mensch verderbet, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage erneuert. Denn unsre Trübsal, die zeitlich

und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Matth. 5, 11. 12. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerlei Übels wider euch, so sie daran lügen. Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel wohl belohnet werden.

■ Offenb. 2, 10. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

c) Offenb. 1, 17. 18. Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

d) 2. Tim. 1, 12. Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, er kann mir bewahren, das mir beigelegt ist, bis an jenen Tag.

202. Was bekräftigt du mit den Schlußworten: „Das ist gewißlich wahr“?

Daß ich, was ich aus dem dritten Artikel gelernt habe, so zuversichtlich glaube, daß ich darauf leben und sterben will.

203. Mit welchem Worte beschließt du daher die drei Artikel des christlichen Glaubens?

Mit dem Worte „Amen“.

Das dritte Hauptstück.

Das Vaterunjer.

1. Was lernen wir aus dem dritten Hauptstück?

Wie wir in Kraft unseres Glaubens durch **rechtes Beten** mit Gott lebendig und segensreich verkehren mögen.

Judä 20. Ihr aber, meine Lieben, erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den heiligen Geist, und betet.

2. Was ist Gebet?

Gespräch des gläubigen Herzens mit Gott.

*Ps. 19, 15. Laß dir wohl gefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser.

3. Was treibt uns zum Gebet?

Sowohl das **eigene Bedürfnis** a), als auch **Gottes Befehl** b) und **Verheißung** c).

* a) Ps. 42, 2. 3. Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.

Jes. 26, 16. Herr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich.

*Ps. 92, 2. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, und lob-singen deinem Namen, du Höchster.

■ b) Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

Ps. 27, 8. Mein Herz hält dir vor dein Wort: „Ihr sollt mein Antlitz suchen.“ Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.

c) Ps. 65, 3. Du erhörst Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir.

4. Wovon kann das gläubige Herz mit Gott sprechen?

Von allem, dessen es voll sein mag, sei's **Bitte** oder **Für-bitte** a), sei's **Lob** oder **Dank** b).

a) Eph. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

Jak. 5, 16. Betet füreinander.

■ b) Ps. 103, 1. 2. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat!

Ps. 50, 14. Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde!

Beispiele: **Bitten**: Ps. 51, 3. Esra 9, 6. Dan. 9, 4—19. Ps. 130. 143, 10. Matth. 6, 9—13. **Fürbitten**: Abraham betet für Sodom, 1. Mos. 18, 22—33; Mose für Israel, 2. Mos. 32, 11 bis 15; Hiob für die Freunde, Hiob 42, 10; Christus und Stephanus für die Feinde, Luk. 23, 34; Apg. 7, 59. **Lobgebete**: Ps. 103. 104. 145, 1—7. Vgl. den Lobgesang Moses, 2. Mos. 15, der Maria, Luk. 1, 46—55, des Zacharias, Luk. 1, 68—79. **Dankgebete**: Ps. 139, 14. Ps. 111. Sir. 50, 24.

5. Um was darfst du bitten?

Um alles, **das zu Gottes Ehre**, wie zu meinem und des Nächsten Heile dient a); vorzüglich und unbedingt um die geistlichen Güter b), jedoch auch um die leiblichen mit der Bedingung, daß nicht mein, sondern Gottes Wille geschehen möge c).

a) Phil. 4, 6. Sorget nichts, sondern in allen Dingen laßt eure Bitten im Gebet und Flehen mit Dankagung vor Gott kundwerden.

■ b) Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

■ c) Matth. 26, 39. Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

6. Für was sollst du loben und danken?

Für alles, **das Gott tut und gibt**, nicht bloß im Leiblichen, sondern auch im Geistlichen, nicht bloß, wenn's mich erfreut, sondern auch, wenn's mich betrübt.

Sir. 39, 19. Singet loblich, und lobet den Herrn in allen seinen Werken, preiset seinen Namen herrlich.

Eph. 5, 20. Saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi.

■ **Hiob 1, 21.** Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt!

7. Wann sollst du beten?

Zu jeder Zeit, wenn mein Herz, das auf Gott ohne Unterlaß gerichtet sein soll a), das Verlangen hat, sich vor ihm auszusöhnen b). Jedoch ist's für mich nützlich und nötig, gewisse Gebetszeiten einzuhalten c).

a) 1. Thess. 5, 17. Betet ohne Unterlaß.

b) Ps. 62, 9. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus. Gott ist unsre Zuversicht.

Beispiele: Jesus, Joh. 17, 1. Matth. 14, 23. Mark. 1, 35; die Antiochener, Apg. 13, 2. 3.

* c) Ps. 63, 7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir.

5. Mos. 8, 10. Wenn du gegessen hast, und satt bist, sollst du den Herrn, deinen Gott, loben.

Beispiele: Daniel, Dan. 6, 10; David, Ps. 55, 18.

Vgl. die Gebete im Anhang 1.

8. Wo sollst du beten?

An jedem Ort, an dem mein Herz mich beten heißt a). Jedoch habe ich das Gotteshaus und das Kämmerlein besonders wertzuhalten b).

* a) Ps. 145, 18. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.

b) Matth. 21, 13. Mein Haus soll ein Bethaus heißen. (Ps. 42, 5.)

■ Matth. 6, 6. Wenn aber du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schließ die Tür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich.

9. Wie sollst du beten?

Im Namen Jesu a), d. h. im Glauben an ihn b), nach seinem Willen c) und mit seiner Gesinnung d); — andächtig und inbrünstig e), zuversichtlich und demütig f), mit reinem Herzen und in brüderlicher Liebe g).

a) Kol. 3, 17. Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

* Joh. 14, 13. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, auf daß der Vater gehöret werde in dem Sohne.

b) Eph. 3, 12. Durch Jesum Christum haben wir Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn.

c) 1. Joh. 5, 14. Und das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

d) Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

e) Jak. 5, 16. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. Kol. 4, 2. Haltet an am Gebet, und wachet in demselbigen mit Dankagung.

1. Mos. 32, 27. Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

f) Jak. 1, 6. Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleichwie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und geweht wird.

■ Luf. 22, 42. Nicht mein, sondern dein Wille geschehe!

g) 1. Tim. 2, 8. So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten, und aufheben heilige Hände ohne Zorn und Zweifel.

Mark. 11, 25. Wenn ihr stehet und betet, so vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle.

■ Matth. 5, 44. Bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.

10. Mit was für Worten sollst du beten?

Mit allerlei Worten, wenn sie nur aus dem Glauben kommen a), mit eigenen oder fremden b), mit lauten des Mundes oder stillen des Herzens c).

a) Matth. 6, 7. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viel Worte machen. Vgl. Röm. 14, 23. Matth. 12, 34—36.

b) Luf. 11, 2. Vgl. die Gebete im Anhang 1.

c) Ps. 51, 17. Herr, tue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

Ps. 5, 2. 3. Herr, höre meine Worte, merke auf meine Rede; vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott; denn ich will vor dir beten.

Ps. 38, 10. Herr, vor dir ist alle meine Begierde, und mein Sehnen ist dir nicht verborgen.

Röm. 8, 26. 27. Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen. Der aber die Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sei; denn er vertritt die Heiligen nach dem, was Gott gefällt.

11. Was erlangen wir durch das rechte Gebet?

Wir erlangen durch das rechte Gebet überhaupt, daß wir mit Gott inniger und fester vereinigt werden a), durch das rechte Bittgebet insbesondere aber, daß mittels der Erhörung, die es findet, all unser Bedürfnis befriedigt wird b).

* a) Jak. 4, 8. Nahet euch zu Gott, so naht er sich zu euch.

Luf. 22, 40. Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Ps. 42, 12. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig

in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Beispiele: Hanna, 1. Sam. 1, 18; Jesus, Luk. 22, 41 ff.

b) Joh. 16, 23. 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Matth. 21, 22. Alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, werdet ihr's empfangen.

Matth. 7, 7. 8. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfählet; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.

Beispiele der Gebetserhörnung: Abraham, 1. Mos. 17, 18—20; Jakob, 1. Mos. 32, 9—12. 33, 4; Mose, 2. Mos. 17, 4 ff. 4. Mos. 21, 6—9. 5. Mos. 9, 18. 19; David, 1. Chron. 22, 26—28; Salomo, 1. Kön. 3, 5—13; Zacharias, Luk. 1, 13; Simeon, Luk. 2, 26—30; die Apostel, Apg. 4, 31. 8, 15—17. 9, 40. 41. 16, 25. 26; die apostolische Gemeinde, Apg. 12, 5—7.

12. Wird das Gebet immer von Gott erhört?

Das rechte Gebet wird immer erhört, wenn auch nicht allemal sogleich in der Weise, wie der Mensch es wünscht a). Werden wir nicht erhört, so haben wir nicht so, wie wir sollten, gebeten b).

a) Apg. Jer. 3, 25, 26. Der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget. Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein, und auf die Hilfe des Herrn hoffen.

Eph. 3, 20. Gott kann überschwinglich tun über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirkt.

Beisp.: Paulus, 2. Kor. 12, 7—10.

b) Jak. 4, 3. Ihr bittet, und nehmet nicht, darum daß ihr übel bittet. Beisp.: Elia, 1. Kön. 19, 4.

13. Welches ist das vornehmste Gebet der Christenheit?

Das Gebet des Herrn oder Vaterunser, aus dem wir lernen, was und wie wir bitten sollen.

Matth. 6, 9—13. Luk. 11, 2—4.

14. Wie wird das Vaterunser eingeteilt?

In die Anrede, die sieben Bitten und den Beschluß.

Vater unser, der du bist im Himmel.

Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

15. Wer ist's, den wir mit den Worten: Vater unser anrufen?

Der Herr, unser Gott, der uns nicht nur erschaffen hat und noch erhält, sondern auch erlöst und heiligt.

Jes. 64, 7. Aber nun, Herr, du bist unser Vater; wir sind Ton, du bist unser Töpfer; und wir alle sind deiner Hände Werk.

Eph. 1, 3. 5. Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum; — und hat uns verordnet zur Kinderschaft gegen ihn selbst durch Jesum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens.

Kol. 1, 12. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbeil der Heiligen im Licht.

16. Warum will Gott nach der Auslegung sich „Vater“ nennen lassen?

„Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder“.

*Röm. 8, 15, 16. Ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbige Geist gibt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

17. Wozu will Gott durch solchen Glauben uns bewegen?

„Daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater“.

Matth. 7, 9—11. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet um Brot, der ihm einen Stein biete? oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete? So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnt dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wieviel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten.

Jer. 31, 20. Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn und mein trautes Kind? Denn ich denke noch wohl dran, was ich ihm geredet habe; darum bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der Herr. Jes. 49, 14. 15.

*Röm. 8, 31. 32. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eignen Sohns nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Ebr. 4, 16.

18. Warum aber sollen wir nicht mein, sondern „unser“ Vater sagen?

Weil wir alle einen Vater haben, in Christo alle Brüder und Schwestern sind, und darum alle für einen und einer für alle beten müssen.

Eph. 4, 6. Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch allen und durch euch alle und in euch allen.

*Gal. 3, 26. Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum.

Eph. 6, 18. Jak. 5, 16. (Fr. 4.)

19. Warum sollen wir hinzufügen: „der du bist im Himmel“?

Damit wir vor ihm, dem Allerhöchsten, uns unserer Kinderschaft nicht überheben, noch auch vergessen mögen, daß droben bei ihm unsere ewige Heimat ist.

Pf. 103, 19. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles.

Phil. 3, 20. Unser Wandel ist im Himmel.

Die erste Bitte.

Geheiligt werde dein Name.

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehrt wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben; das hilf uns, lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes; davor behüte uns, himmlischer Vater.

20. Was verstehst du unter dem „Namen Gottes“, um dessen Heiligung du bittest?

Gott selbst, wie er sich uns in seinem Wort geoffenbart hat, mit welchem Namen wir ihn auch nennen mögen.

21. Ist denn Gottes Name nicht heilig, daß wir um seine Heiligung bitten müssen?

„Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde“, d. h. daß wir in rechter Erkenntnis ihn ehren mit Worten und Werken.

1. Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!

Pf. 72, 19. Gelobet sei sein herrlicher Name ewiglich; und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden!

22. Wo wird Gottes Name geheiligt?

„Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehrt wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben“.

Jer. 23, 26—28. Wann wollen doch die Propheten aufhören, die falsch weisagen, und ihres Herzens Trügerei weisagen, und wollen, daß mein Volk meines Namens vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern erzählt? gleichwie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal. Ein Prophet, der

Träume hat, der erzähle Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen? Spricht der Herr.

2. Tim. 1, 13. 14. Halt an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe in Christo Jesu. Dies beigelegte Gut bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnet.

Pf. 86, 11. Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

Matth. 5, 16. Laßt euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

23. Warum stehen wir: „Das hilf uns, lieber Vater im Himmel“? Weil nur da Heil ist, wo Gottes Name geheiligt wird, lautere Lehre und heiliges Leben aber nur mit Gottes Gnadenbeistand gewonnen und erhalten werden können.

Mat. 3, 20. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln.

2. Thess. 3, 1. Betet für uns, daß das Wort des Herrn laufe, und gepriesen werde wie bei euch. (Matth. 9, 37. 38.)

Joh. 17, 17. Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit.

24. Wer entheiligt unter uns den Namen Gottes?

„Wer anders lehrt und lebt, denn das Wort Gottes lehrt.“

Jes. 52, 5. 6. Aber wie tut man mir jetzt alhier! spricht der Herr. Mein Volk wird umsonst hingerafft; seine Herrscher machen eitel Heulen, spricht der Herr, und mein Name wird immer täglich gelästert. Darum soll mein Volk meinen Namen kennen zu derselbigen Zeit; denn ich bin's, der da spricht: Sie bin ich!

Röm. 2, 23. 24. Du rühmest dich des Gesetzes, und schändest Gott durch Übertretung des Gesetzes; denn „eurethalben wird Gottes Name gelästert unter den Heiden“, als geschrieben steht.

25. Warum stehen wir: „Davor behüte uns, himmlischer Vater“?

Weil nichts als Unheil unter den Menschen ist, wo Gottes Name entheiligt wird, aber nur Gottes Gnadenbeistand uns vor falscher Lehre und unheiligem Leben bewahren kann.

5. Mos. 28, 58. 59. Wo du nicht wirst halten, daß du tußt alle Worte dieses Gesetzes, die in diesem Buch geschrieben sind, daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Namen, den Herrn, deinen Gott, so wird der Herr erschrecklich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Samen.

Pf. 119, 155. Das Heil ist ferne von den Gottlosen; denn sie achten deine Rechte nicht.

Pf. 119, 37. 38. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre, sondern erquick mich auf deinem Wege. Laß deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.

Pf. 141, 3. 4. Herr, behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen. Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottlos Wesen zu führen mit den Übeltätern.

Die zweite Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

26. Was ist das „Reich Gottes“, um dessen Kommen du bittest?

Die Ordnung der Dinge, darin Gott durch Christum die Menschen regiert, hier schon mit himmlischen Gütern gnädig versorgt und einst zu ewigen Ehren bringt (Gnadenreich, Reich der Herrlichkeit).

E. Hauptst. 2, Fr. 136.

27. Zu wem soll dieses Reich kommen?

Zu allen Menschen, da allen das Evangelium von Christo gepredigt werden soll, auf daß sie alle an ihn gläubig werden.

*Mark. 16, 15. Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur.

28. Hängt das Kommen dieses Reiches von unserem Gebet ab?

„Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns“ (und durch uns zu anderen) je mehr und mehr mit seinen Segnungen „komme“.

Joh. 17, 20. 21. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, auf daß sie alle eines seien, gleichwie du, Vater, in mir, und ich in dir; daß auch sie in uns eines seien, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt.

29. Wie geschieht's, daß Gottes Reich zu uns kommt?

„Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich“.

Luk. 17, 20. 21. Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebäuden; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier, oder: da ist es. Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch.

*1. Kor. 12, 3. Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

1 Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.

*Phil. 2, 13. Gott ist's, der in euch wirkt beide, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

Eph. 3, 14—17. Darinnen beuge ich meine Kniee vor dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, daß den durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, daß Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen, und ihr durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werdet.

30. Warum heißt es: „hier zeitlich und dort ewiglich“?

Weil das Reich Gottes nicht bloß auf Erden, sondern auch im Himmel ist.

2. Petr. 1, 10. 11. Darum, lieben Brüder, tut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung festzumachen; denn wo ihr solches tut, werdet ihr nicht straucheln, und also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

Gottes guter, gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rat und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers fleischlichen Wille, sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende; das ist sein gnädiger, guter Wille.

31. Was verstehst du unter dem „Willen Gottes“, von welchem du bittest, daß er auf Erden geschehe?

Alles, was die Menschen nach Gottes Wort und Rat tun und sich gefallen lassen sollen.

32. Warum heißt der Wille Gottes ein „guter, gnädiger“ Wille?

Weil Gott bei allem, was er von den Menschen fordert und über sie verhängt, nichts will, als daß sein Name von ihnen ge-

heiligt werde, und sein Reich zu ihnen komme, und sie also heilig und selig werden.

1. Thess. 4, 3. Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung.

Joh. 6, 40. Das ist der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und glaubet an ihn, habe das ewige Leben.

33. Geschieht Gottes guter, gnädiger Wille nicht ohne unser Gebet?
„Gottes guter, gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe“, d. h. daß kein Rat und Wille bei uns aufkomme, der Gottes Willen widerstrebt, daß wir ihm vielmehr gebührlchen Gehorsam leisten.

Pf. 119, 123. Laß meinen Gang gewiß sein in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen.

■ Pf. 143, 10. Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

*Lut. 22, 42. Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!

34. Was ist's denn, daß bei uns dem Willen Gottes widerstrebt?

„Alle böse Rat und Wille, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unseres Fleisches Wille“.

Lut. 8, 12. Der Teufel nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden.

1. Joh. 5, 19. Wir wissen, daß wir von Gott sind, und die ganze Welt liegt im Argen.

Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüftet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch; dieselbigen sind widereinander, daß ihr nicht tut, was ihr wollet.

35. Wie allein kann aller böse Rat und Wille bei uns überwunden werden?

„Wenn Gott ihn bricht und hindert“ — durch seines starken Arms Gewalt und durch seines heiligen Geistes Regierung.

Jes. 8, 10. Beschießet einen Rat, und werde nichts drauß. Beredet euch, und es bestehe nicht; denn hie ist Immanuel.

1. Joh. 5, 18. Wir wissen, daß wer von Gott geboren ist, der sündigt nicht, sondern wer von Gott geboren ist, der bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antaſten.

Beispiele: Herodes: Matth. 2, 7—12; Saulus, Apg. 9, 1—6.

36. Wann leisten wir Gott gebührlchen Gehorsam?

Wenn wir ihm in allen Stücken und so gerne gehorchen, „wie im Himmel“ die heiligen Engel.

Pf. 103, 20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helben, die ihr seinen Befehl ausgerichtet, daß man höre auf die Stimme seines Wortes!

37. Wie aber können wir nur zu solchem Gehorsam stark und in ihm beständig sein?

„Wenn Gott uns stärkt und festbehält in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende“.

Ebr. 13, 21. Gott mache euch fertig in allem guten Werk, zu tun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christ.

1. Petr. 1, 5. Ihr werdet aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit, welche bereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit.

38. Will aber Gott das, wenn wir ihn darum bitten, auch sicherlich tun?

Ja. „Das ist sein gnädiger, guter Wille“.

2. Thess. 3, 3. Der Herr ist treu; der wird euch stärken, und bewahren vor dem Argen.

1. Kor. 1, 8. 9. Welcher auch wird euch festerhalten bis ans Ende, daß ihr musträglich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi. Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohns Jesu Christi, unsers Herrn.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brot gib uns heute.

Was ist das?

Gott gibt täglich Brot, auch wohl ohne unsere Bitte, allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er's uns erkennen lasse und mit Dankſagung empfangen unser täglich Brot.

Was heißt denn täglich Brot?

Alles, was zur Lebensnahrung und -notdurft gehört, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gefinde, fromme und treue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und dergleichen.

39. Was verstehst du unter dem „täglichen Brot“?

„Alles, was zur Lebensnahrung und -notdurft gehört“, als z. B. „Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof“.

40. Was rechnet die Auslegung außerdem dazu?

Alle zeitlichen Güter, welche wir sowohl zum Erwerbe, als zum sicheren und frohen Genuße des täglichen Brotes nötig haben, als z. B. „Acker, Vieh, Geld, Gut“ und was die Auslegung mehr nennt.

41. Woran werden wir damit erinnert, daß wir alle diese Güter zusammenfassen in die Worte: „täglich Brot“?

Daß wir nicht um großen Reichtum und Überfluß bitten, sondern uns mit dem begnügen sollen, was Gott einem jeden von uns täglich bescheren will.

† Spr. 30, 8. 9. Armut und Reichtum gib mir nicht; laß mich aber mein beschieden Teil Speise dahinnehmen. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verleugnen, und sagen: Wer ist der Herr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen. 1. Tim. 6, 6—9.

* Spr. 22, 2. Reiche und Arme müssen untereinander sein; der Herr hat sie alle gemacht.

42. Warum bitten wir Gott: „gib“ uns unser täglich Brot?

Weil, ob wir gleich um unser täglich Brot arbeiten sollen, doch unsere Arbeit uns nicht helfen kann, wenn Gott sie nicht segnet.

† Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du tust deine Hand auf, und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

* Ps. 127, 1. 2. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die da bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst. Es ist umsonst, daß ihr früh aufstehet, und hernach lang sitzet, und esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt er's schlafend.

43. Gibt Gott nicht auch ohne unsere Bitte täglich Brot?

„Gott gibt täglich Brot, auch wohl ohne unsere Bitte, allen bösen Menschen“.

* Matth. 5, 45. Gott läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

44. Wozu bitten wir denn in diesem Gebet darum?

Daß Gott „es uns erkennen lasse“ — wie das tägliche Brot seine Gabe ist —, „und wir mit Danksgiving empfangen unser täglich Brot“, damit seine Gabe uns zum Segen und nicht zum Fluche werde.

Jer. 5, 23—25. Dieses Volk hat ein abtrünniges, ungehorsames Herz, sie bleiben abtrünnig, und gehen immerfort weg, und sprechen nicht einmal in ihrem Herzen: Lasset uns doch den Herrn, unsern Gott, fürchten, der uns Frühregen und Spätregen zu rechter Zeit gibt, und uns die Ernte treulich und jährlich behütet. Aber eure Missetaten hindern solches, und eure Sünden wenden das Gute von euch.

Sagg. 1, 5. 6. Nun, so spricht der Herr Jehaoth: Schauet, wie es euch gehet! Ihr säet viel, und bringet wenig ein; ihr esset, und werdet doch nicht satt; ihr trinket, und werdet doch nicht trunken;

ihr kleidet euch, und könnt euch doch nicht erwärmen; und welcher Geld verdienet, der legt's in einen löchrigen Beutel.

5. Mos. 8, 10. Wenn du gegessen hast, und satt bist, sollst du den Herrn, deinen Gott, loben für das gute Land, das er dir gegeben hat.

1. Kor. 10, 30. 31. So ich's mit Danksgiving genieße, was sollte ich denn verlästert werden über dem, dafür ich danke? Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr tut, so tut es alles zu Gottes Ehre.

1. Tim. 4, 4. 5. Alle Kreatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Danksgiving empfangen wird; denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet.

Beisp.: Der reiche Mann, Luk. 16, 19—31.

45. Warum bitten wir um „unser“ täglich Brot?

Weil wir kein fremdes, gestohlenes oder erschliches, sondern unser eigenes, mit Gottes Hilfe ehrlich erworbenes Brot haben wollen.

2. Thess. 3, 11. 12. Wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz. Solchem aber gebieten wir, und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brot essen.

46. Woran erinnert's uns, wenn wir sagen: gib „uns“ unser täglich Brot?

Daß wir auch für anderer Notdurft bitten, und wohl zu tun und mitzuteilen nicht vergessen sollen.

Phil. 2, 4. Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was des andern ist.

† Ebr. 13, 16. Wohl zu tun und mitzuteilen vergeßet nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

47. Warum aber bitten wir nur auf „heute“ um täglich Brot?

Weil wir für den morgenden Tag nicht ängstlich sorgen, und alle Tage wieder bitten sollen.

* Matth. 6, 34. Sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Ps. 88, 10. Herr, ich rufe dich an täglich.

Die fünfte Bitte.

Und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünden, und um derselben willen solche Bitten nicht versagen; denn wir sind der keines wert, daß wir

bitten, haben's auch nicht verdient; sondern er wolle es uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir wiederum auch herzlich vergeben und gerne wohl tun denen, die sich an uns versündigen.

48. Was verstehen wir unter der „Schuld“, um deren Vergebung wir bitten?

Alle unsere Sünde samt der damit verdienten Strafe.

*Pſ. 130, 3. So du willst, Herr, Sünden zurechnen, Herr, wer wird bestehen?

Hiob 9, 2. 3. Ja, ich weiß gar wohl, daß es also ist, und daß ein Mensch nicht rechtfertigt bestehen mag gegen Gott. Hat er Lust, mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf tausend nicht eins antworten.

49. Und was bitten wir mit dem Gebet: „Vergib“ uns unsere Schuld?
Wir bitten in diesem Gebet, „daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünden“, d. h. sie uns nicht zurechnen und ihre Strafe erlassen.

Pſ. 25, 7. Gedente nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretungen; gedente aber mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen!

Pſ. 51, 11. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missetaten.

50. Warum verbinden wir dieses Gebet mit der vierten Bitte?

Weil Vergebung der Sünden für die Seele ist, was für den Leib täglich Brot, und damit Gott „um derselben (Sünden) willen solche Bitten versagen wolle“.

Jes. 59, 2. Eure Untugenden scheiden euch und euren Gott voneinander, und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

Joh. 9, 31. Wir wissen aber, daß Gott die Sünder nicht höret, sondern so jemand gottesfürchtig ist, und tut seinen Willen, den höret er.

51. Dürfen wir uns denn bei dem, das wir bitten, nicht auf unsere Würdigkeit verlassen?

Nein. „Denn wir sind der keines wert, daß wir bitten, haben's auch nicht verdient“.

Jak. 2, 10. So jemand das ganze Gesetz hält, und sündigt an einem, der ist's ganz schuldig.

*Luk. 17, 10. Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte; wir haben getan, das wir zu tun schuldig waren.

52. Was können wir deshalb nur bitten bei allem, das wir von Gott zu empfangen begehren?

„Er wolle es uns alles aus Gnaden“, d. h. aus unverbienter Liebe, „geben“.

Dan. 9, 18. Wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

53. Warum müssen wir aber Gott so oft um Vergebung bitten, wie wir ihn bitten ums tägliche Brot?

Weil „wir täglich viel sündigen und wohl eitel Strafe verdienen“.

I Pſ. 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgnen Fehle!

54. Warum endlich beten wir: Vergib uns unsere Schuld, „wie wir vergeben unseren Schuldigern“?

Nicht um uns des zu rühmen oder damit Gottes Gnade zu verdienen, sondern zum Gelohnis, daß wir in Dankbarkeit für Gottes unverdiente Liebe gegen uns „wiederum auch herzlich vergeben und gerne wohl tun wollen denen, die sich an uns versündigen“.

Eph. 4, 32. Seid aber untereinander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.

*Röm. 12, 20. So nun deinen Feind hungeri, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

55. Können wir Vergebung unserer Schuld von Gott hoffen, wenn wir nicht bereit sind, zu vergeben unseren Schuldigern?

Nein. Denn es spricht der Herr: So ihr den Menschen ihre Fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben. Matth. 6, 14. 15.

Matth. 18, 23—35. Das Gleichnis vom Schalksknecht.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

Gott versucht zwar niemand; aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge und verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

56. Was heißt: „Versuchung“?

Alles, wodurch unser Glaube an Gott und unser Gehorsam gegen ihn auf die Probe gestellt wird.

57. Wie vielerlei ist die Versuchung ihrer Absicht nach?

Zweierlei: eine Versuchung zum Guten und eine Versuchung zum Bösen.

58. Worauf ist's bei der Versuchung zum Guten von Gott abgesehen?

Daß unser Glaube und Gehorsam offenbar und befestigt werden soll.

5. Mos. 8, 2. Der Herr, dein Gott, hat dich geleitet diese vierzig Jahre in der Wüste, auf daß er dich demütige, und versuchte, daß kundwürde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest, oder nicht.

Ps. 66, 10. Gott, du hast uns versucht, und geläutert, wie das Silber geläutert wird.

59. Bitten wir wider solche Versuchung in diesem Gebet?

Nein, sondern wider die Versuchung zum Bösen; denn wir können uns nicht anders, als im Kampf, bewähren.

Jak. 1, 2—4. Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet, und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket. Die Geduld aber soll fest bleiben bis ans Ende, auf daß ihr seid vollkommen und ganz, und keinen Mangel habet.

* Jak. 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn liebhaben.

Sir. 2, 1. Mein Kind, willst du Gottes Diener sein, so schide dich zur Anfechtung.

60. Worauf ist's bei der Versuchung zum Bösen abgesehen?

Daß wir vom Glauben fallen und ungehorsam werden sollen.

1. Mos. 3, 1 ff. Die Versuchung der ersten Menschen. Matth. 4, 1 ff., die Versuchung Christi.

61. Woher kommt solche Versuchung?

„Nicht von Gott“, der niemand zum Bösen versucht, „sondern von dem Teufel, der Welt und unserem Fleisch“.

* Jak. 1, 13. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemand.

Eph. 6, 11. 12. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herrn der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

Matth. 18, 7. Weh der Welt der Argernis halben! Es muß ja Argernis kommen; doch weh dem Menschen, durch welchen Argernis kommt!

1. Kor. 15, 33. Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch; dieselbigen sind widereinander, daß ihr nicht tut, was ihr wollet.

* Jak. 1, 14. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizt und gelodet wird.

62. Was bitten wir wider die Versuchung zum Bösen in diesem Gebet?

„Wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten“, — gegen die List und Macht der Versucher schützen, und durch seine Kraft im Glauben und Gehorsam stärken.

63. Wozu begehren wir Gottes Beistand gegen die Versucher?

„Auf daß sie uns nicht betrügen und verführen in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten“.

2. Thess. 3, 3. Der Herr ist treu, der wird euch stärken, und bewahren vor dem Argen.

2. Petr. 2, 9. Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen.

1. Kor. 10, 13. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr's könnt ertragen.

Judä 24, 25. Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehl, und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden, dem Gott, der allein weise ist, unserm Heiland, sei Ehre und Majestät und Gewalt und Macht nun und zu aller Ewigkeit!

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Übel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Übel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

64. Warum wird die siebente Bitte „die Summa“ genannt?

Weil in ihr schließlich alles, das wir bitten, in das Eine zusammengefaßt ist, daß Gott uns vom Übel erlösen wolle.

65. Was ist das „Übel“, davon wir erlöst zu werden verlangen?

Alle Not und Plage, welche wir in dieser Welt haben mögen.

■ Ps. 90, 10. Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen.

Hiob 7, 1—3. Muß nicht der Mensch immer im Streit sein auf Erden, und sind seine Tage nicht wie eines Tagelöhners? Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten, und ein Tagelöhner, daß seine Arbeit aus sei, also habe ich wohl ganze Monden vergeblich gearbeitet und elender Nächte sind mir viel worden.

Sir. 40, 1. 2. Es ist ein elend, jämmerlich Ding um aller Menschen Leben von Mutterleib an, bis sie in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung und zuletzt der Tod.

Beispiele: Hiob, Hiob 2, 7. 8; Mephiboseth, 2. Sam. 9, 3; Bartimäus, Mark. 10, 46; — Saul, 1. Sam. 18, 10; die Besessenen, Matth. 8, 28; die Jünger des Herrn, Joh. 16, 5 ff.; — die Witwe zu Jarpeth, 1. Kön. 17, 10 ff.; Hiob, Hiob 1, 20. 21; — David, Ps. 4, 3; die ersten Christen, 1. Petr. 2, 12.

66. Wie vielerlei Erlösung vom Übel unterscheidet die Auslegung nach der Zeit, da sie geschehen soll?

Zweierlei, eine Erlösung während der Zeit des irdischen Lebens, und eine Erlösung am Ende desselben.

67. Mit welchen Worten wird die erste Erlösung bezeichnet?

Mit den Worten: „daß uns der Vater im Himmel von allerlei Übel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse“.

68. Wie erlöst uns Gott vom Übel während der Zeit des irdischen Lebens?

Entweder also, daß er allerlei Übel von uns hinwegnimmt, oder also, daß er uns lehrt, sie zu tragen, als trügen wir sie nicht.

Ps. 68, 20. 21. Gelobet sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf; aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn, Herrn, der vom Tode errettet.

Ps. 94, 19. Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen; aber deine Tröstungen ergeheten meine Seele.

69. Was aber bitten wir in diesem Gebet für das Ende des irdischen Lebens?

Daß Gott uns „zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden aus diesem Jammertal zu sich nehme in den Himmel“.

■ Luf. 2, 29. 30. Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

2. Tim. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen von allem Übel, und ausheilen zu seinem himmlischen Reich; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!

■ Ps. 31, 6. In deine Hände befehle ich meinen Geist.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhört. Denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheißen, daß er uns will erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen.

70. Was enthält der Beschluß des Vaterunsers?

Eine Lobpreisung Gottes und das Amen.

71. Was sprechen wir in der Lobpreisung aus?

„Dein ist das Reich“ — hilf! du hast alles, was wir bitten.

„Dein ist die Kraft“ — hilf! du vermagst es uns zu geben, so du willst.

„Dein ist die Herrlichkeit in Ewigkeit“ — hilf uns um deines Namens Ehre willen!

1. Chron. 29, 11—13. Dir, Herr, gebührt die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein, Herr, ist das Reich, und du bist erhöhet über alles zum Obersten. Reichthum und Ehre ist vor dir, du herrschest über alles; in deiner Hand stehet Kraft und Macht; in deiner Hand stehet es, jedermann groß und stark zu machen. Nun, unser Gott, wir danken dir, und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit.

Ps. 79, 9. Hilf du uns, Gott, unser Helfer, um deines Namens Ehre willen!

72. Was spricht für dich das „Amen“ aus?

„Daß ich soll gewiß sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhört“.

Epr. 15, 8. Der Gottlosen Opfer ist dem Herrn ein Grenel; aber das Gebet der Frommen ist ihm angenehm.

Ps. 10, 17. Das Verlangen der Elenden hörst du, Herr; ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr drauf merket.

73. Warum müssen unsere Bitten Gott angenehm und erhört sein?

Weil „er selbst uns geboten hat, also zu beten, und verheißen, daß er uns will erhören“.

Ps. 27, 8 (Fr. 3); Matth. 7, 7. 8 und Joh. 16, 23. 24 (Fr. 11).

74. Was heißt nun das Amen als Antwort des Vaters im Himmel auf dein Gebet?

„Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen.“

1. Wovon handelt das vierte und fünfte Hauptstück?
 Von den Mitteln, welche Gott, außer seinem Wort, verordnet hat, uns seine Gnade darzubieten und mitzuteilen.

2. Welches sind diese Gnadenmittel?
 Die heiligen Sakramente?

3. Was sind Sakramente?
 Heilige, von Christo selbst eingefetzte Handlungen, in welchen uns unter sichtbaren irdischen Zeichen unsichtbare himmlische Gnadengaben dargereicht und mitgeteilt werden.

4. Wieviel Sakramente haben wir?
 Zwei, nämlich die heilige Taufe und das heilige Abendmahl.
 1. Joh. 5, 6. Dieser ist's, der da kommt mit Wasser und Blut, Jesus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut.

5. Welches sind im Alten Testament die Vorbilder dieser Sakramente?
 Die Beschneidung und das Osterlamm.
 1. Mos. 17, 7—14; 2. Mos. 12, 3—11.

6. Warum können die Konfirmation (Firmelung), Beichte, Ehe, Priesterweihe und letzte Ölung nicht als Sakramente gelten?
 Weil diesen heiligen Handlungen die zu einem Sakrament erforderlichen Stücke entweder ganz oder doch zum Teil fehlen.

Das vierte Hauptstück.

Das Sakrament der heiligen Taufe.

Zum ersten.

Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Matthäi am letzten: **Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.**

7. Was heißt taufen?

Eigentlich unter Wasser tauchen; aber auch mit Wasser begießen oder besprengen.

8. Was ist aber nach dem vierten Hauptstück die Taufe „nicht allein“?
 Nicht allein „schlecht“, d. h. gewöhnliches, natürliches Wasser.

9. Was ist vielmehr die Taufe?

„Das Wasser in Gottes Gebot gefasset und mit Gottes Wort verbunden“, d. h. das Wasser, welches, auf Christi Taufbefehl gebraucht, dadurch von allem anderen Wasser ausgetrennt, und, mit Christi Einsetzungswort gebraucht, dadurch zum Wasser des Lebens geworden ist.

10. Welches sind die Einsetzungsworte, wie sie bei der Taufe gesprochen werden?

Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Matth. 28, 19.

11. Was heißt: im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes taufen?

Nicht nur in Kraft und Vollmacht des dreieinigen Gottes, sondern auch zum Bunde mit ihm taufen.

12. Was gehört nun notwendig zur Taufe?

Daß der Täufling unter Wasser getaucht oder damit begossen oder besprengt werde nach dem Gebot und mit den Worten der Einsetzung Christi.

13. Wer soll nach dem Befehle Christi getauft werden?

Alle Völker, d. h. alle Menschen in der Welt, welches Geschlechts, Standes und Alters sie sein mögen.

Apg. 16, 15. 33.

14. Von wem ist die Taufe zu vollziehen?

Von einem Jünger Christi, und zwar von einem verordneten Diener im Amt des Wortes und nur im Notfall auch von anderen Gläubigen.

Matth. 28, 18. vgl. B. 16; Apg. 8, 38. 10, 48. vgl. Gal. 3, 28.

Zum andern.

Was gibt oder nützt die Taufe?

Sie wirkt Vergebung der Sünden, erlöst vom Tode und Teufel und gibt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

Welches sind solche Worte und Verheißung Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Marci am letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

15. Worin besteht nach dem vierten Hauptstück der Segen der Taufe?

Darin, daß der Täufling die ganze Fülle der Gnadengüter dargeboten erhält, welche Christus uns erworben hat: „Vergebung der Sünden, Erlösung von Tod und Teufel und die ewige Seligkeit“.

Apq. 2, 38. Tut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf dem Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden.

1. Kor. 6, 11. Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes.

Röm. 8, 1, 2. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig machet in Christo Jesu, hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

Kol. 1, 12, 13. Danksetzet dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht; welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes.

Tit. 3, 5—7. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte Gott uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung.

16. Warum müssen wir bekennen, daß die Taufe solches alles gebe und nütze?

Weil durch sie der Täufling in die gegenwärtig wirkfame Gnade des dreieinigen Gottes versetzt wird. Der Vater nimmt ihn zu seinem Kinde an, der Sohn wird sein Erlöser und Mittler, der heilige Geist sein Beistand und Tröster.

Gal. 3, 26, 27. Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum. Denn wieviel euer auf Christum getauft sind, die haben Christum angezogen.

1. Kor. 3, 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet?

17. Wem gewährt die Taufe solchen Segen?

„Allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten“, d. h. die mit Zuversicht die dargebotene und verheißene

Seligkeit ergreifen, und den Bund eines guten Gewissens mit Gott treulich halten.

Marci. 16, 16.

1. Petr. 3, 21. Das Wasser macht nun auch uns selig in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abtun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott.

Bum dritten.

Wie kann Wasser solche große Dinge tun?

Wasser tut's freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauet; denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe; aber mit dem Worte Gottes ist's eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist; wie Sanct Paulus sagt zu Tito im dritten Kapitel: Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

18. Was lernen wir zum dritten aus dem vierten Hauptstück?

Wie Wasser solche große Dinge tun könne, oder worin die Kraft der Taufe, uns selig zu machen, liege.

19. Liegt die Kraft der Taufe in dem Wasser für sich selbst?

Nein. „Wasser tut's freilich nicht.“

20. Was tut es denn?

Von seiten Gottes — „das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist.“

21. Welches ist dies Wort Gottes?

Das Wort, welches dem Taufbefehl gemäß beim Gebrauche des Wassers über dem Täufling gesprochen wird.

22. Was ist das Wasser ohne Gottes Wort?

„Ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe“, wirkt nichts anderes und Höheres, als gewöhnliches Wasser.

23. Was ist aber das Wasser mit dem Worte Gottes?

„Mit dem Worte Gottes ist's eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist“.

Tit. 3, 5—7. (Fr. 15.)

Eph. 5, 26. Christus hat die Gemeinde gereinigt durch das Wasserbad im Wort.

Joh. 3, 5, 6. Es sei denn, daß jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

24. Worauf kommt's an von unserer Seite, daß die Taufe solchen Segen wirke?

Auf den „Glauben, so solchem Worte Gottes im Wasser traut.“
 Mark. 16, 16. (Fr. 17.)

25. Gibt so erst der Glaube der Taufe ihre Kraft?

Nein. Ihre Kraft hat sie von Gottes Wort allein. Der Glaube ist das Mittel, ihre Gaben zu empfangen und zu bewahren.

Zum vierten.

Was bedeutet denn solch Wassertaufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll erlöst werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten; und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo steht das geschrieben?

Sanct Paulus zu den Römern am sechsten spricht: Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist von den Toten auferweckt durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

26. Was lernen wir zum vierten über die Taufe?

Was solch Wassertaufen bedeutet, oder wozu uns die Handlung verpflichtet, welche bei der Taufe mit dem Wasser an uns vollzogen wird.

27. Wie geschah das Wassertaufen ursprünglich bei den Christen im Morgenlande?

Die Täuflinge wurden unter das Wasser getaucht und stiegen hernach aus dem Wasser herauf.

Beisp.: Philippus und der Kämmerer, Apg. 8, 38. 39.

28. Was wird durch diese Art des Wassertaufens sinnlich abgebildet?

Der Tod des alten und das Auferstehen eines neuen Menschen — nach dem Vorbild und in der Kraft des Todes und der Auferstehung Christi.

Röm. 6, 3—6. Wißt ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferweckt von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber samt ihm gepflanzt werden zu gleichem Tode, so werden wir auch seiner Auferstehung gleich sein, inwiefern wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gekreuzigt ist, auf daß der sündliche Reiz aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. (Kol. 2, 12.)

29. Was wird bei der jetzigen Taufweise durch das bloße Begießen oder Besprengen sinnlich abgebildet?

Die Reinigung der Seele in der Gemeinschaft mit dem Verführer.

Apg. 22, 16. Ebr. 10, 22.

30. Wozu verpflichtet uns aber die eine wie die andere Art des Wassertaufens?

Daß wir von „allen Sünden und bösen Lüsten“ frei sein und „in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich leben“ sollen.

Eph. 5, 25—27. Christus hat geliebt die Gemeinde, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellte eine Gemeinde, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich.

Röm. 6, 11—13. Haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn. So laßt nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten. Auch begehrt nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begehrt euch selbst Gott, als die da aus den Toten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit.

31. Wie haben wir diese Verpflichtung zu erfüllen?

Wir müssen die Sünde, die uns anklebt, „durch tägliche Reue und Buße“ abtun und im Glauben also fortfahren mit der Heili-

gung, daß wir in der Erkenntnis Christi und in der Liebe Gottes und des Nächsten immerdar zunehmen.

1. Petr. 2, 2. Seid begierig nach der vernünftigen lautern Milch, als die jetzt gebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet.
 Eph. 4, 13. Bis daß wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohns Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sei im Maße des vollkommenen Alters Christi.
 2. Petr. 3, 18. Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

Ebr. 3, 14. Wir sind Christi theilhaftig worden, so wir anders das angefangene Wesen bis ans Ende festbehalten.

32. Sollen wir allein durch die Taufe zu Jüngern Christi gemacht werden?
 Nein, sondern durch die Taufe und das Lehren.

33. In welcher Ordnung müssen die Mittel bei Erwachsenen gebraucht werden?

Es muß das Lehren vorausgehen und die Taufe folgen.

Beisp.: Taufe der Samariter, Apg. 8, 12.

34. Warum werden bei uns schon die unmündigen Kinder getauft, ehe sie können gelehrt werden?

Weil sie durch solche Taufe Gott überantwortet und gefällig werden.

Apg. 2, 39. Euere und eurer Kinder ist diese Verheißung. (1. Kor. 7, 14.)

Mark. 10, 14. Laßt die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.

Matth. 18, 14. Es ist vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß jemand von diesen Kleinen verloren werde.

35. Was ist bei der Kindertaufe der Paten Amt und Pflicht?

Daß sie das Kind im Gebet Christo darbringen, an seiner Statt Glauben und Gehorsam geloben, die Taufe bezeugen, und nach bester Kraft mit dafür sorgen, daß es christlich auferzogen werde.

36. Was folgt nach Ordnung unserer Kirche auf die Kindertaufe, obwohl sie eine rechte Taufe ist?

Der christliche Unterricht mit seinem Schlusse, der *Konfirmation*.

Röm. 10, 14, 17. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? — So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

37. Was ist die Konfirmation?

Eine feierliche Bestätigung des Taufbundes.

38. Was bestätigt dabei das Kind?

Das Kind bestätigt — durch sein eigenes Bekenntnis und Gelübde —, was die Taufpaten in seinem Namen bekant und angelobt haben.

(Joh. 4, 42; Ps. 119, 106.)

39. Was bestätigt dabei unsere Kirche?

Unsere Kirche bestätigt — durch die Einsegnung und Zulassung des Kindes zum heiligen Abendmahl — das Anrecht desselben auf den Empfang aller ihrer Gnadenmittel.

(Kol. 2, 6. 7. Offenb. 2, 10.)

Das fünfte Hauptstück.

Das Sakrament des Altars

oder

das heilige Abendmahl.

40. Welche Namen hat dies Sakrament und was bedeuten sie?

Es heißt *Sakrament des Altars*, weil es am Altar gefeiert zu werden pflegt und an Christi Opfertod erinnert, *Abendmahl* oder *Nachtmahl*, weil der Herr Jesus in der Nacht, da er verraten ward, es eingesetzt hat, ferner auch *Tisch des Herrn*, weil er uns darin speist und trinkt, und *Kommunion*, weil es uns mit Christo und untereinander vereinigt.

41. In wie vielen Hauptfragen behandelt der Katechismus die Lehre vom heiligen Abendmahl?

In vier Hauptfragen.

Die erste Frage.

Was ist das Sakrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brod und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

Wo steht das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Sankt Paulus: Unser Herr Jesus Christus, in

der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches tut zu meinem Gedächtnis. Des selbigengleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus; dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

42. Was ist nach dem Katechismus die unsichtbare himmlische Gabe, welche das heilige Abendmahl gewährt?

„Der wahre Leib und“ das wahre „Blut unsers Herrn Jesu Christi“.

43. Warum sagst du: der „wahre“ Leib und das „wahre“ Blut?

Weil wir bekennen, daß Leib und Blut im heiligen Abendmahl uns nicht bloß sinnbildlich, sondern wahrhaftig gegeben werde.

44. Unter welcher Gestalt wird Christi Leib und Blut im heiligen Abendmahl dargereicht und empfangen?

Unter dem Brot und Wein.

45. Warum sagst du: „unter“ dem Brot und Wein?

Weil wir bekennen, daß Brot und Wein nicht in den Leib und das Blut Christi verwandelt, sondern daß Leib und Blut mit Brot und Wein vereint dargereicht und empfangen werden.

46. Warum sagst du: unter dem Brot „und“ Wein?

Weil Christus beides zu Trägern seines Leibes und Bluts gesegnet und ausgeteilt hat, und wir dafür halten müssen, daß der Kelch niemand beim Genuß des heiligen Abendmahls dürfe entzogen werden.

47. Warum sagst du: der Leib und das Blut sei unter dem Brot und Wein „zu essen und zu trinken“ eingelegt?

Weil wir bekennen, daß wir den Leib und das Blut des Herrn im Sakrament des Altars nicht abermals opfern, noch auch bloß ansehen, herumtragen oder anbeten, sondern in und mit dem Brot und Wein unsichtbarerweise empfangen sollen.

Ebr. 10, 12—14. Dieser aber, da er hat ein Opfer für die Sünden geopfert, das ewiglich gilt, sitzt er nun zur Rechten Gottes, und

wartet hinfort, bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden. Denn mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.

1. Kor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

48. Wie sind denn der Leib und das Blut des Herrn und das Brot und der Wein im heiligen Abendmahl vereinigt?

Darüber sollen wir nicht klügeln und grübeln, vielmehr sollen wir uns in aller Einsicht an Christi deutliche Worte halten: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, nehmet hin und trinket, das ist mein Blut, und es der göttlichen Allmacht befohlen sein lassen, wie Christi Leib und Blut uns im heiligen Abendmahl gegeben werde.

49. Wem sind der Leib und das Blut des Herrn zu essen und zu trinken eingelegt?

„Uns Christen“, die wir auf Christum getauft sind und im Glauben mit ihm Gemeinschaft haben und halten wollen.

50. Welche Handlungen gehören notwendig dazu, daß das heilige Abendmahl gehalten werde, wie es „von Christo selbst eingelegt“ ist?

Von seiten der verordneten Diener am Amt des Wortes: daß sie, nach Christi Beispiel, das Brot und den Wein segnen (konsekrieren) und darnach beides darreichen;

von seiten derer, welche zum Abendmahl gehen: daß sie beides nehmen, wozu es nach Christi Gebot gegeben wird.

51. Wozu wird's denn nach Christi Gebot gegeben?

Daß sie dabei seines Todes gedenken und ihm von Herzen dank-sagen sollen; wie er befohlen hat, da er sprach: Solches tut zu meinem Gedächtnis.

1. Kor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brot esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Die zweite Frage.

Was nützt denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden; nämlich, daß uns im Sakrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

52. Welche Worte zeigen nach dem Katechismus den Segen des heiligen Abendmahls?

Die Worte: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden“.

53. Was zeigen diese Worte als den Segen des h. Abendmahls?

„Daß uns im Sakrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit gegeben wird.“

54. Wie zeigen uns jene Worte, daß uns im Sakrament „Vergabung der Sünden“ gegeben wird?

In ihnen versichert uns Christus selbst, daß uns, wenn wir seinen Leib und sein Blut essen und trinken, die durch sein Leiden und Sterben erworbene Gnade Gottes zugeeignet werde.

Matth. 26, 28; — Kol. 1, 14. Ebr. 9, 12. 1. Petr. 3, 18.

55. Aber versichern denn jene Worte uns nicht bloß, daß uns Vergebung der Sünden im Sakrament gegeben wird?

„Wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit“.

56. Was für ein Leben ist's, das wir im Sakrament mit der Vergebung der Sünden empfangen?

Es ist das Leben, da Christus in uns lebt, und wir durch ihn geneigt und stark sind, Gottes Willen zu tun.

Joh. 6, 55—57. Mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibt in mir, und ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen, also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinetwillen.

Joh. 15, 5. 6. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird wegwerfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammelt sie, und wirft sie ins Feuer, und müssen brennen.

Gal. 2, 20. Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben.

Phil. 4, 13. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.

57. Was für eine Seligkeit ist's, die wir im Sakrament mit der Vergebung der Sünden empfangen?

Es ist die Freude, die wir zu Gott durch Christum haben, und die Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, zu welcher wir durch ihn und um seinetwillen gelangen werden.

Röm. 8, 31. 32. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eignen Sohns nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

1. Joh. 3, 2. Wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

58. Aber haben wir denn nicht schon in der heiligen Taufe Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit empfangen?

Allerdings. Aber wir bedürfen stets von neuem der Vergebung der Sünden, der Stärkung unseres Glaubens, der Besserung unseres Lebens, der Tröstung unseres Herzens, wie sie uns Christus im heiligen Abendmahle geben will.

59. Welchen besonderen Segen hat für uns die gemeinschaftliche, öffentliche Feier des heiligen Abendmahls?

Daß wir es immer wieder innerwerden, wie wir alle ein Leib sind, weil wir alle eines Brotes theilhaftig werden und aus einem Kelche trinken.

1. Kor. 10, 17. Denn ein Brot ist's, so sind wir viele ein Leib; diemeil wir alle eines Brots theilhaftig sind.

Joh. 17, 20—23. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, auf daß sie alle eines seien, gleichwie du, Vater, in mir, und ich in dir; daß auch sie in uns eines seien, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie eines seien, gleichwie wir eines sind, ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie vollkommen seien in eines, und die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast, und liebst sie, gleichwie du mich liebst.

60. Wozu muß dich der Segen bewegen, der dem Sakrament des Altars verheißen ist?

Daß ich es oft genieße, wie es der Herr bei seinen Jüngern voraussetzt, und meine Not mich treibt, wenn ich sie recht verstehe.

1. Kor. 11, 26. (Fr. 51.)

Beispiele: Die Christen zu Jerusalem, Apg. 2, 46, und zu Troas, Apg. 20, 7.

Die dritte Frage.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solch große Dinge tun? Essen und Trinken tut's freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der

Sünden; welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sakrament. Und wer denselben Worten glaubt, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nämlich: Vergebung der Sünden.

61. Wovon handelst die dritte Frage?

Wie leiblich Essen und Trinken solche große Dinge tun könne, oder worin die Kraft des heiligen Abendmahls, solchen Segen zu schaffen, liege.

62. Liegt die Kraft des heiligen Abendmahls in dem leiblichen Essen und Trinken für sich selbst?

Nein. „Essen und Trinken tut's freilich nicht“.

63. Was tut es denn?

„Die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden“.

64. Warum heißen diese Worte das „Hauptstück im Sakrament neben dem leiblichen Essen und Trinken“?

Weil wir erst aus diesen Worten des Segens gewiß sein können, den das leibliche Essen und Trinken uns gewähren soll.

65. Bekommen alle, welche leiblich essen und trinken, kraft jener Worte den Segen des heiligen Abendmahls?

Nein, sondern „wer denselben Worten glaubt“, d. h. sich zuversichtlich aneignet, was sie verheißen, „der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nämlich: Vergebung der Sünden“.

1. Petr. 1, 13. Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi.

66. Wozu gereicht vielmehr der Genuß des Leibes und Blutes Christi im h. Abendmahl dem, welchem dieser Glaube fehlt?

Zum Gericht und zur Verdammnis.

1. Kor. 11, 27. 29. Welcher nun unwürdig von diesem Brot isset, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn. — Welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber zum Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn. 1. Kor. 11, 26—28.

Die vierte Frage.

Wer empfängt denn solch Sakrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äußerliche Bucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, wer den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Ver-

gebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht glaubt oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort: Für euch fordert eitel gläubige Herzen.

67. Was genügt nach der Antwort auf die vierte Frage noch nicht zum würdigen Empfang des heiligen Abendmahls?

„Fasten und leiblich sich bereiten“, d. h. sich vorher vom Essen und Trinken enthalten und sich anschicken, in Kleidung und Gebärden ehrbar am Tische des Herrn zu erscheinen.

68. Was ist von solcher Bereitung zu halten?

Sie „ist wohl eine feine äußerliche Bucht“, durch welche Zerstreuung und Störung der Andacht abgehalten, und der Geist gesammelt und zur Andacht gestimmt werden kann. Aber ohne die innere Bereitung ist sie unnütz.

69. Wer nur ist recht würdig und wohl geschickt, das heilige Abendmahl zu empfangen?

„Der ist recht würdig und wohl geschickt, wer den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden“.

70. Wie wird ein solcher zum heiligen Abendmahle nahen?

In dem demütigen Gefühl, daß er der Vergebung der Sünden bedarf, in dem freudigen Vertrauen, daß sie auch für ihn vorhanden ist, mit einem Herzen voll Liebe und Versöhnung gegen alle Menschen, und mit dem ernstlichen Entschluß, hinfort der Sünde nicht zu dienen, sondern dem Herrn zu leben.

Pf. 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

Röm. 8, 33. 34. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

Matth. 5, 23. 24. Wenn du deine Gabe auf den Altar opferst, und wirst allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, und opfere deine Gabe.

Joh. 15, 14. Ihr seid meine Freunde, so ihr tut, was ich euch gebiete.

71. Wer aber ist „unwürdig und ungeschickt“?

„Wer den Worten des Herrn nicht glaubt oder daran zweifelt; — denn das Wort: Für euch fordert eitel gläubige Herzen“.

72. Wodurch erfahren wir, ob unser Herz ein gläubiges sei oder nicht?
Durch aufrichtige Selbstprüfung.

2. Kor. 13, 5. Versucht euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst.

1. Kor. 11, 28. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brot, und trinke von diesem Kelch.

73. Sollen wir vom heiligen Abendmahl uns enthalten, wenn wir bei aufrichtiger Selbstprüfung uns schwach im Glauben finden?

Keineswegs. Nicht der schwache Glaube, sondern der Unglaube macht unwürdig und ungeschickt. Der schwache Glaube wird im heiligen Abendmahl gestärkt.

Lut. 5, 31, 32. Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin kommen, zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten.

Matth. 11, 28. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.

Vgl. zur vierten Frage: Christliche Fragestücke mit ihren Antworten für die, so zum Sakrament gehen wollen, — im Anhang III.

74. Welche Handlung zur Vorbereitung auf das heilige Abendmahl ist bei uns im Gebrauch?

Die Beicht handlung.

75. Wie viele Stücke gehören vornehmlich zu dieser Handlung?

Zwei Stücke: eins, daß man die Sünde bekenne, was eigentlich beichten heißt; das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger (Seelsorger) empfangt.

76. Welche Sünden sollen wir in der Beichte vor Gott bekennen?

Alle Sünden, die wir an uns haben, auch die, welche wir nicht erkennen.

Pf. 32, 3—5. Da ich's wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrodnete, wie es im Sommer dürr wird. Darum bekannte ich dir meine Sünde, und verhehlte meine Missetat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen. Da vergabst du mir die Missetat meiner Sünde.

Pf. 90, 8. Unsre Missetaten stellet du vor dich, unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesichte.

77. Durch welches Bekenntnis fassen wir in der offenen oder gemeinen Beichte alle unsre Sünden zusammen?

Durch das Bekenntnis, daß wir Gottes Gebote übertreten haben, unsere Sünden uns gereuen und leid sind, wir von Herzen

Gnade von Gott durch Christum begehren, und um Mitteilung seines heiligen Geistes zur Besserung unseres Lebens bitten.

S. die Beichte im Anhang IV.

78. Ist es heilsam, vor dem Beichtiger einzelne Sünden zu bekennen, von denen unser Gewissen bedrückt und geängstigt wird?

Allerdings ist solches sehr heilsam, sofern es in Aufrichtigkeit und Vertrauen geschieht. Nur darf's kein gezwungenes Werk sein, wie die Ohrenbeichte.

2. Sam. 12, 13. Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündigt wider den Herrn. Nathan sprach zu David: So hat auch der Herr deine Sünde weggenommen; du wirst nicht sterben.

Jak. 5, 16. Bekenne einer dem andern seine Sünden, und betet füreinander, daß ihr gesund werdet.

79. Was empfangen wir in der Beichte nach dem Sündenbekenntnis?

Die Absolution, d. h. die Vergebung aller unserer Sünden, welche vom Beichtiger verkündet wird.

80. Wie haben wir die Vergebung, welche vom Beichtiger verkündet wird, anzunehmen?

Als von Gott selbst uns erteilt, so daß wir nicht daran zweifeln, sondern fest glauben, die Sünden seien dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

81. Warum können wir gewiß sein, daß die vom Beichtiger verkündete Vergebung auch Vergebung vor Gott sei?

Weil der Beichtiger nicht aus eigener Macht handelt, sondern aus der Macht dessen, welcher zu seinen Jüngern gesagt hat: Nehmet hin den heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Joh. 20, 22, 23. (Amt der Schlüssel, vgl. Matth. 16, 19, 18, 18.)

82. Wem sollen die Sünden erlassen sein?

Allen denen, welchen ihre Sünden von Herzen leid sind, und welche all ihr Vertrauen auf die Gnade Gottes in Christo setzen und geloben, ihr Leben mit Gottes Hilfe nach Gottes Willen anzustellen.

83. Wem sollen die Sünden behalten sein?

Allen Unbußfertigen, solange sie nicht wahre Buße tun.

84. Wie muß demnach dein Bekenntnis der Sünden geschehen, daß du der Absolution dich getrösten kannst?

Ohne alle Heuchelei; — es muß mir vom Herzen kommen.

Lut. 15, 18, 19. Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt in den Him-

mel und vor dir, und bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße.
 Luk. 18, 13. Der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig!

Herr Jesu Christ, du höchstes Gut,
 Du Brunnquell aller Gnaden,
 Wir kommen, deinen Leib und Blut,
 Wie du uns hast geladen,
 Zu deiner Liebe Herrlichkeit
 Und unsrer Seelen Seligkeit
 Zu essen und zu trinken.

O Jesu, mach uns selbst bereit
 Zu diesem hohen Werke,
 Schenk uns dein schönes Ehrenkleid
 Durch deines Geistes Stärke.
 Hilf, daß wir würd'ge Gäste sei'n
 Und werden dir gepflanzt ein
 Zum ew'gen Himmelsweien.

Bleib du in uns, daß wir in dir
 Auch bis ans Ende bleiben;
 Laß Sünd' und Not uns für und für
 Nicht wieder von dir treiben,
 Bis wir durch deines Nachtmahls Kraft
 In deines Himmels Bürgerschaft
 Dort ewig selig werden.

Amen.

Anhang I.

Gebete.

Der Morgensegen.

Daß walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Darauf bete knieend oder stehend den Glauben und Vaterunser. Willst du, so magst du dies Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, daß dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen, und etwa ein Lied gesungen, als die zehn Gebote, oder was deine Andacht gibt.

Du kannst auch, wenn du des Morgens aufsteihst, einen Spruch beten, wie z. B. Ps. 86, 11:

Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

oder aus den Liedern, wie z. B. B. 6 aus dem Liede: Gott des Himmels und der Erden:

Meinen Leib und meine Seele
 Samt den Sinnen und Verstand,
 Großer Gott, ich dir befehle
 Unter deine starke Hand.
 Herr, mein Schild, mein' Ehr', mein Ruhm,
 Nimm mich auf, dein Eigentum.

oder aus welchem Morgenliede dir's lieb sein mag, wie etwa aus:
 Wach auf, mein Herz, und singe, Mein erst Gefühl sei Preis und Dank,
 O heilige Dreifaltigkeit usw.

Der Abendsegen.

Das walle Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Darauf bete knieend oder stehend den Glauben und Vaterunser. Willst du, so magst du dies Gebetelein dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht getan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Und alsdann flugs und fröhlich geschlafen.

Du kannst auch, wenn du des Abends zu Bette gehst, einen Spruch beten, wie z. B. Ps. 4, 9:

Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

oder aus den Liedern, wie z. B. B. 5 und 7 aus dem Liede: Werde munter, mein Gemüte:

Daß mich diese Nacht empfinden
Eine sanfte, süße Ruh';
Alles Übel laß verschwinden,
Decke mich mit Segen zu.
Leib und Seele, Mut und Blut,
All die Meinen, Hab und Gut,
Freunde, Feinde, Hausgenossen,
Sei'n in deinen Schutz geschlossen.

O du großer Gott, erhöhe,
Was dein Kind gebeten hat!
Jesu, den ich stets verehere,
Bleibe ja mein Schutz und Rat;
Und mein Hort, du werter Geist,
Der du Freund und Tröster heist,
Höre doch mein sehnlich Flehen!
Amen, ja es soll geschehen!

oder aus welchem Abendliede dir's lieb sein mag, wie etwa aus: Müde bin ich, geh' zur Ruh', Nun ruhen alle Wälder, Nun sich der Tag gendelt hat usw.

Das Benedicite.

Die Kinder und Gefinde sollen mit gefalteten Händen und züchtig vor den Tisch treten und sprechen:

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du tust deine Hand auf, und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Darnach das Vaterunser und dies folgende Gebet:

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, unseren Herrn. Amen.

Willst du, so magst du als Tischgebet vor dem Essen sprechen:

Du gibst uns unser täglich Brot; o segn' es auch, du lieber Gott. Amen.

oder:

Speise, Vater, deine Kinder;
Tröste die betrübten Sünder;
Sprich den Segen zu den Gaben,
Die wir jezo vor uns haben,
Daß sie uns in diesem Leben
Stärke, Kraft und Nahrung geben,
Bis wir endlich mit den Frommen
Zu der Himmelsmahlzeit kommen. Amen.

oder was dir sonst lieb ist als Spruch der Väter oder aus Tischliedern, wie etwa aus: Herr Gott, Vater im Himmelreich, Beschütze uns, Herr, daß täglich Brot usw.

Das Gratias.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicherweise tun, züchtig und mit gefalteten Händen sprechen:

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Darnach das Vaterunser und dies folgende Gebet:

Wir danken dir, Herr Gott, himmlischer Vater, durch Jesum Christum, unseren Herrn, für alle deine Wohlthat, der du lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

Willst du, so magst du nach dem Essen beten:

Herr, habe Dank für Speis' und Trant. Amen

oder:

Wir danken Gott für seine Gaben,
Die wir von ihm empfangen haben,
Und bitten unsern lieben Herrn,
Er woll' hinfort uns mehr beschern
Und speisen uns mit seinem Wort,
Daß wir satt werden hier und dort.
Ach, lieber Gott, du woll'st uns geben
Nach dieser Zeit das ew'ge Leben. Amen.

oder was dir sonst lieb ist als Spruch der Väter oder aus Tisch- und Lobliedern, wie etwa aus: Nun sind wir auch diesmal satt, oder: Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut usw.

Gebet eines Kindes für seine Eltern.

O barmherziger lieber Gott und Vater, ich danke dir von Herzen, daß du meine lieben Eltern bisher so gnädiglich erhalten und bewahrt hast, und bitte dich, du wollest sie ferner stärken, durch deinen heiligen Geist regieren, vor allem Unfall und Herzeleid beschützen und an Leib und Seele reichlich segnen. Verleihe ihnen Gesundheit und langes Leben, und vergib mir alle meine Sünde, damit ich sie niemals erzürnt, oder mich an ihnen versündigt habe. Verleihe mir auch ein gehorames dankbares Herz, daß ich erkenne, wie sauer ich ihnen geworden sei, und mit wieviel Mühe sie mich erzogen und ernährt haben, damit ich sie herzlich liebe, ehre, fürchte, ihnen gehorche und mit gebührender Demut ihrer Strafe mich unterwerfe. Behüte mich, mein Gott, daß ich mich an ihnen nimmermehr versündige mit boshaften Gedanken, trozigen oder verächtlichen Reden oder mit undankbaren Taten, damit ich sie ja nimmermehr betrübe oder ihnen Herzeleid mache, sondern daß ich allezeit vor Augen habe das Exempel meines liebsten Bruders und Heilandes Jesu Christi, welcher seinen Eltern folgte und war ihnen untertan: damit ich wachsen möge und zunehmen an Weisheit, Alter und Gnade bei dir und allen frommen Menschen. Segne all mein Tun, und was ich vornehmen und lernen soll, damit es gedeihen möge zu deiner Ehre, meines Nächsten Nuß und Frommen, zu meiner eigenen Wohlfahrt und meiner lieben Eltern Freude. Lindere auch das Kreuz meiner Eltern, tröste sie mit dei-

nem Geiste, und verleihe mir die Gnade, damit ich in ihrem Alter ihnen Gutes tun möge. O lieber Gott und Vater! segne unsere ganze Familie, unseren Haushalt und unsere Nahrung, zu Lobe deinem Namen, um Jesu Christi willen. Amen.

Schul- und Kinderlehrgebete.

All, was mein Tun und Anfang ist,
Gescheh' im Namen Jesu Christi,
Der steh' mir bei heut früh und spat,
Bis all mein Tun ein Ende hat. Amen.

Herr Gott, himmlischer Vater, stehe du mir bei mit deinem heiligen Geist und segne meine Arbeit und mein Vorhaben, damit ich täglich zunehmen möge an Gottseligkeit und Geschicklichkeit, an Weisheit und Gnade bei dir und den Menschen. Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib die Ehre um Jesu Christi willen. Amen.

Unsern Ausgang segne Gott,
Unsern Eingang gleichermaßen,
Segne unser täglich Brot,
Segne unser Tun und Lassen,
Segne uns mit sel'gem Sterben
Und mach' uns zu Himmelserben. Amen.

Wir danken dir, lieber himmlischer Vater, für alle deine unzählbaren Wohltaten, die wir bisher an Leib und Seele von deiner Hand empfangen, und besonders für den Unterricht, den wir in diesen Stunden genießen durften. Gib, daß wir das, was wir bisher gehört und gelernt haben, in einem guten Herzen bewahren, damit wir zu seiner Zeit gute Früchte bringen mögen. Belohne du die Liebe, Treue und Sorgfalt, mit der unsere Lehrer und Vorsteher unser Wohl befördern, mit deinem himmlischen Segen! Laß uns unser ganzes Leben in deiner Furcht und eingedenk deiner gnädigen Gegenwart zubringen und an Alter, Weisheit und Gnade bei dir und den Menschen zunehmen zur Ehre deines Namens und zu unserm zeitlichen und ewigen Heil, um Jesu Christi, deines Sohnes, unseres Herrn und Erlösers willen. Amen.

Lieber Gott, sei uns gnädig und mach uns fromm, daß wir deinen Namen ehren, dein Reich mehrten und deinen Willen tun. Amen.

Lieber Herr Jesu Christe, bereite, stärke und befestige uns vollends zu deinem ewigen Reich, mit aller Fülle deiner Weisheit und Erkenntnis. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit. Amen.

Gott Vater, dir befehl' ich mich!
Herr Jesu, ich bin dein!
O heil'ger Geist, ich bitte dich:
Nimm meine Seele ein! Amen.

Lehr mich, Herr, dein Wort betrachten,
Mit Begierde darauf achten;
Lehre mich's im Geist verstehen,
Daß es mir zu Herzen gehen.
Mache, daß ich's fröhlich glaube,
Keinen Zweifel mir erlaube,
Daß ich's mit Gehorsam ehre,
Und sonst keine Stimme höre. Amen.

Lieber Herr und Gott, stärke und behalte uns und alle fromme Herzen in deinem lieben reinen Wort und rechten Glauben, durch Jesum Christum, unseren Herrn, und hilf uns, daß wir es dankbarlich erkennen und kräftiglich mit guten Früchten bezeugen und pflanzen; dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit. Amen.

Warmherziger Gott, lieber himmlischer Vater, wir sagen dir Lob und Dank, daß du uns nicht allein erschaffen und bisher so gnädiglich erhalten, sondern auch die Gnade verliehen hast, daß wir in der Buht und Vermahnung zu dir auferzogen werden, und dich und deinen Sohn Jesum Christum recht erkennen lernen, welches das ewige Leben ist. Wir bitten dich von Herzen, vergib uns gnädiglich alle unsere Sünde und heilige, stärke und regiere uns je länger je mehr, daß wir im rechten Glauben, in der Gottseligkeit und aller guten Lehre von Tage zu Tage wachsen und an Alter, Weisheit und Gnade bei dir und allen frommen Men-

schen zunehmen. Pflanze du, o heiliger Vater, in unsere und aller Jugend Herzen die Furcht deines göttlichen Namens, und der heilige Geist, welchen wir in unserer Taufe empfangen haben, regiere und treibe uns allezeit zu allem Guten an, daß wir dein Wort, deine Gebote und Rechte wohl zu Herzen nehmen und davon reden, wenn wir zu Hause sind oder auf dem Wege gehen, wenn wir uns niederlegen oder aufstehen, damit wir im rechtschaffenen Glauben und Gehorsam dir dienen, unserem Nächsten nützlich sein und einst das Ende unseres Glaubens, nämlich der Seelen Seligkeit, davonbringen mögen. Behüte uns ja vor Argernis, böser Gesellschaft, Verführung und Mutwillen. Gib uns demütige und gehorsame Herzen und unverdrossenen Fleiß, das Gute recht zu fassen und wohl zu behalten. Behüte uns durch deine heiligen Engel vor allem Schaden und Unfall, daß der böse Feind keine Macht an uns finde. Bewahre und segne unsere christliche Obrigkeit und das ganze Vaterland. Vergilt denjenigen, welche uns unterweisen und erziehen, alle Treue und Guttaten, und laß ihre Arbeiten an uns nicht vergeblich sein. Erhalte und beschütze auch deine Kirche in diesen großen Nöten, tröste und errette alle unterdrückte, angefochtene, arme, kranke und nothleidende Christen. Daß deine Gnade immerfort über uns walten. Endlich erlöse uns von allem Übel und hilf uns zu deinem ewigen, himmlischen Reich, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unseren Herrn. Amen.

Der Name des Herrn sei gelobt und gebenedeit von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

¶

Anhang II.

Die Hauskafel

etlicher Sprüche für allerlei christliche Stände.

Den Bischöfen, Pfarrherren und Predigern.

Ein Bischof soll unsträflich sein, eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrhaft; nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Hantierung treiben, sondern gelinde, nicht haberdastig, nicht geizig, der seinem eignen Hause wohl vorstehe, der

gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling; der ob dem Wort halte, daß gewiß ist, und lehren kann, auf daß er mächtig sei, zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersacher. 1. Tim. 3, 2—4. 6. Tit. 1, 9.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelsorgern zu tun schuldig sind.

Der Herr hat befohlen, daß die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelium nähren. 1. Kor. 9, 14.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der teile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Gal. 6, 6.

Die Ältesten, die wohl vorstehen, die halte man zwiefacher Ehre wert, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Denn es spricht die Schrift: Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden; und: Ein Arbeiter ist seines Lohns wert. 1. Tim. 5, 17. 18.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem Herrn, und euch vermahnen; habt sie desto lieber um ihres Werks willen, und seid friedsam mit ihnen. 1. Thess. 5, 12. 13.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden tun, und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. Ebr. 13, 17.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urteil empfangen. Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses tut. Röm. 13, 1. 2. 4.

Was die Untertanen der Obrigkeit zu tun schuldig sind.

Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! Matth. 22, 21.

Darum ist's not, untertan zu sein, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müisset ihr auch Schoß geben; denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr

schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebührt; Zoll, dem der Zoll gebührt; Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre, dem die Ehre gebührt. Röm. 13, 5—7.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksgiving für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut und angenehm vor Gott, unserm Heiland. 1. Tim. 2, 1—3.

Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit untertan und gehorsam seien. Tit. 3, 1.

Seid untertan aller menschlicher Ordnung um des Herrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als die von ihm gesandt sind zur Rache über die Übeltäter und zu Lobe den Frommen. 1. Petr. 2, 13. 14.

Den Ehemännern.

Ihr Männer, wohnet bei euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächeren Werkzeuge, seine Ehre, als die auch Miterben sind der Gnade des Lebens, auf daß eure Gebete nicht verhindert werden. Und seid nicht bitter gegen sie. 1. Petr. 3, 7. Kol. 3, 15

Den Ehefrauen.

Die Weiber seien untertan ihren Männern als dem Herrn, wie die Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr; welcher Töchter ihr worden seid, so ihr wohl tut, und euch nicht lassen schüchtern machen. Eph. 5, 22. 1. Petr. 3, 6.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zu Zorn, daß sie nicht scheu werden; sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zu dem Herrn. Eph. 6, 4. Kol. 3, 21.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist billig. „Ehre Vater und Mutter“, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: „auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden.“ Eph. 6, 1—3.

Den Knechten, Mägden, Tagelöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herrn mit Furcht und Zittern, in Einfälligkeit eures Herzens, als Christo; nicht mit

Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes tut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menschen, und wisset, was ein jeglicher Gutes tun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er sei ein Knecht oder ein Freier. Eph. 6, 5—8.

Den Hausherrn und Hausfrauen.

Ihr Herren, tut auch dasselbige gegen sie, und lasset das Dräuen; wisset, daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist bei ihm kein Ansehen der Person. Eph. 6, 9.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jüngeren, seid untertan den Ältesten, und haltet fest an der Demut. Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen; aber den Demütigen gibt er Gnade. So demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1. Petr. 5, 5. 6.

Den Witwen.

Das ist eine rechte Witwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf Gott stellet, und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig tot. 1. Tim. 5, 5. 6.

Der Gemeinde.

Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In dem Worte sind alle Gebote zusammengefaßt. Röm. 13, 9. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. 1. Tim. 2, 1.

Ein jeder lern' sein' Lektion,
So wird es wohl im Hause stohn.



Anhang III.

Christliche Fragestücke mit ihren Antworten

für die, so zum Sakrament gehen wollen.

Glaubest du, daß du ein Sünder bist?

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

Woher weißt du das?

Aus den zehn Geboten, die habe ich nicht gehalten.

Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.

Was hast du denn mit deinen Sünden bei Gott verdient?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammnis. Röm. 6.

Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

Wes tröstest du dich denn?

Meines lieben Herrn Jesu Christi.

Wer ist Christus?

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

Wieviel sind Götter?

Nur einer, aber drei Personen: Vater, Sohn und heiliger Geist.

Was hat denn Christus für dich getan, daß du dich seiner tröstest?

Er ist für mich gestorben und hat sein Blut am Kreuz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.

Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein; denn der Vater ist nur Gott und der heilige Geist auch; aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

Wie weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelium und aus den Worten vom Sakrament, und bei seinem Leib und Blut, im Sakrament mir zum Pfande gegeben.

Wie lauten die Worte?

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desselbigengleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus; dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

So glaubst du, daß im Sakrament der wahre Leib und Blut Christi sei? Ja, ich glaube es.

Was bewegt dich denn, das zu glauben?

Das Wort Christi: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Trinket alle daraus; das ist mein Blut.

Was sollen wir tun, wenn wir seinen Leib essen und sein Blut trinken, und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergießen verkündigen und gedenken, wie er uns gelehret hat: Solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Warum sollen wir seines Todes gedenken und denselben verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können genugthun für unsere Sünden, denn Christus, wahrer Gott und Mensch, und daß wir lernen erschrecken vor unseren Sünden, und dieselben lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselben Glauben selig werden.

Was hat ihn denn bewegt, für deine Sünden zu sterben und genugthun.

Die große Liebe zu seinem Vater, zu mir und anderen Sündern, wie geschrieben steht Joh. 14, 31. Röm. 5, 8. Gal. 2, 20. Eph. 5, 2.

Warum willst du denn zum Sakrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünde willen aus großer Liebe gestorben sei, wie gesagt, und danach auch von ihm lerne, Gott und meinen Nächsten lieben.

Was soll einen Christen vermahren und reizen, das Sakrament des Altars oft zu empfangen?

Von Gottes wegen soll ihn beide, des Herrn Christi Gebot und Verheißung, danach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse liegt, treiben; um welcher willen solch Gebieten, Lothen und Verheißung geschieht.

Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kann, oder keinen Hunger noch Durst zum Sakrament empfindet?

Dem kann nicht besser geraten werden, denn daß er erstlich in seinen Wunden greife und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was sie davon sagt Gal. 5. Röm. 6.

Zum anderen, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sei, und denke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift sagt Joh. 15 und 16. 1. Joh. 2 und 5.

Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift abmalet Joh. 8 und 16. 1. Petr. 5. Eph. 6. 2. Tim. 2.



Anhang IV.

Offene Beichte.

Allmächtiger, barmherziger Gott und Vater, ich armer sündiger Mensch bekenne vor deinem heiligen Angesichte, daß ich leider schwer und mannigfaltig gesündigt habe (nicht allein mit äußerlichen groben Sünden, sondern auch mit innerlicher Blindheit, Unglauben, Zweifel, Kleinmütigkeit, Ungebuld, Hoffart, bösen Lüsten, Geiz, heimlichem Neid, Haß, Mißgunst und anderen Sünden), daß ich auf mancherlei Weise mit Gedanken, Worten und Werken deine allerheiligsten Gebote übertreten habe, wie du, mein Herr und Gott, das wohl an mir erkennst und ich leider so vollkommen nicht erkennen kann. Aber solches alles ist mir leid und reut mich sehr, und ich begehre von Herzen deine Gnade, o Gott, durch deinen lieben Sohn, Jesum Christum, und bitte, daß du mir alle meine Sünden vergeben und deinen heiligen Geist zur Besserung meines Lebens mittheilen wollest. Amen.



Anhang V.

Das christliche Kirchenjahr.

Die geordnete Reihenfolge der in Jahresfrist eintretenden Sonn- und Festtage heißt das christliche Kirchenjahr. Es fängt mit dem vierten Sonntage vor Weihnachten, dem ersten Advents-sonntage, an und zerfällt in zwei Hälften, die festliche und festlose.

In der ersten Hälfte werden der Gemeinde durch die Predigt des göttlichen Wortes vorzüglich die Taten Gottes vorgehalten, die er zu unserem Heil getan hat, in der zweiten vorzüglich das Leben dargestellt, das wir im Glauben zu führen haben. Für jeden Sonn- und Festtag sind biblische Abschnitte (Perikopen) als Grundlage der Erbauung festgesetzt, welche Episteln und Evangelien genannt werden. Die Feste werden eingeteilt in hohe oder große und niedere oder kleine, auch in bewegliche und unbewegliche. Der hohen Feste sind drei. Nach ihnen unterscheidet man in der festlichen Hälfte des Kirchenjahrs drei Festkreise: den Weihnachts-, Oster- und Pfingstkreis.

I. Der Weihnachtskreis.

Zu demselben gehört:

A. Die Adventszeit, welche uns an die Ankunft oder Zukunft Christi erinnert, und in welcher wir uns auf das Weihnachtsfest vorbereiten. Sie umfaßt die 4 Adventsonttage, deren erster zugleich als Fest des neuen Kirchenjahrs angesehen wird.

B. Das Weihnachtsfest oder das Fest der Geburt des Erlösers. Dasselbe wird an zwei Tagen gefeiert, deren erster immer auf den 25. Dezember fällt.

C. Das Fest der Beschneidung und des Namens Jesu, welches auf den 1. Januar oder das bürgerliche Neujahr fällt.

D. Die Sonntage vor und nach Neujahr, welche, wenn dieses nicht selbst auf einen Sonntag fällt, Sonntag nach Weihnachten und Sonntag nach Neujahr heißen.

E. Die Epiphaniazeit. Diese beginnt mit dem 6. Januar, dem Epiphaniafest oder Fest der Erscheinung des Herrn. Es erinnert an die Huldigung der Weisen aus dem Morgenlande, der Ersilinge aus den Heiden, und ist das Fest der Heidenbekehrung. Es wird bei uns nur dann gefeiert, wenn der 6. Januar ein Sonntag ist. An dasselbe schließen sich die Epiphaniafonttage an, deren 1 bis 6 sind, je nachdem Ostern früher oder später fällt.

Die Zeit zwischen dem Weihnachts- und Osterkreise umfaßt die 3 Sonntage Septuagesima, Sexagesima und Quinquagesima, d. h. der 70 ste, 60 ste und 50 ste Tag vor Ostern, weil an ihnen das Osterfest noch ungefähr so viel Tage entfernt ist. Der letzte heißt auch Esto mihi, von dem Eingangsgefange bei den Gottesdiensten der alten Kirche. (Esto mihi, „Sei mir“, Ps. 31, 8.)

II. Der Osterkreis.

Zu demselben gehört:

A. Die Fasten- oder Passionszeit, in welcher wir das Gedächtnis des Leidens und Sterbens Christi begehen, auch die 40 Tage der Trauer genannt. Die sechs Sonntage in den Fasten sind:

1. Invocavit, „Er hat gerufen“, vom Anfange des Eingangspsalms, Ps. 91, 15.
2. Reminiscere, „Gedenke“, von Ps. 25, 6.
3. Oculi, „Meine Augen“, von Ps. 25, 15.
4. Laetare, „Freue dich“, von Jes. 66, 10.
5. Judica, „Richte mich“, von Ps. 43, 1.
6. Palmarum, Palmsonntag, nach Matth. 21, 8.

Die letzte Woche vor Ostern wird die stille oder Marter- oder Karwoche genannt. In ihr werden gefeiert:

1. Der Gründonnerstag (wahrscheinlich nach Ps. 23, 2. benannt), zur Erinnerung an die Einsetzung des heiligen Abendmahls, und

2. der Karfreitag, zum Gedächtnis des Todes Jesu am Kreuz.

B. Das Osterfest. Dasselbe wird an zwei Tagen gefeiert. Es ist das bewegliche Fest, nach welchem, mit Ausnahme des Weihnachtsfestes, die übrigen Sonn- und Festtage bestimmt werden. Es fällt immer auf den ersten Sonntag, welcher nach dem ersten Vollmond nach der Frühlingsnachtgleiche (21. März) folgt, also spätestens auf den 25. April. An demselben begehen wir das Andenken an die Auferstehung Jesu Christi.

C. Die 40 Tage der Freude. In diese Zeit fallen 5 Sonntage, nämlich:

1. Quasimodogeniti, „Die jetzt Gebornen“, von 1. Petr. 2, 2. (weißer Sonntag.)
2. Misericordias Domini, „Die Gnade des Herrn“, von Ps. 89, 2.
3. Jubilate, „Jauchzet“, von Ps. 66, 1.
4. Cantate, „Singet“, von Ps. 98, 1.
5. Rogate, „Bittet“, von Joh. 16, 24.

III. Der Pfingstkreis.

Zu demselben gehört:

A. Das Himmelfahrtsfest, welches auf den 40 sten Tag nach Ostern, also immer auf einen Donnerstag, fällt.

B. Der Sonntag vor Pfingsten, Exaudi, „Erhöre“, von 27, 7. oder Ps. 4, 2.

C. Das Pfingstfest, welches an zwei Tagen gefeiert wird, dem erster immer der 50 ste Tag nach Ostern ist. Es wird begangen als Fest der Ausgießung des heiligen Geistes und der Gründung der christlichen Kirche.

D. Das Trinitatisfest, am Sonntage nach Pfingsten, welches dem Bekenntnis des Glaubens an die Lehre von der Dreieinigkeit gewidmet ist.

Die festlose Hälfte des Kirchenjahrs fängt mit dem ersten Sonntage nach Trinitatis an und geht bis zum Sonntage vor dem ersten Advent. Es sind 22 bis 27 Sonntage nach Trinitatis je nachdem Ostern früher oder später fällt.

Die niederen oder kleinen Festtage sind:

1. das Fest Mariä Reinigung (2. Febr.).
2. das Fest Mariä Verkündigung (25. März).
3. das Fest Mariä Heimsuchung (2. Juli).
4. das Fest Johannis des Täufers (24. Juni).
5. das Fest Michaelis (29. September).

Diese pflegen, wenn sie nicht auf einen Sonntag fallen, an Sonntage darauf gefeiert zu werden. Außerdem werden fast überall begangen

6. der Buß- und Bettag,
7. das Erntedankfest,
8. das Reformationsfest.

In einzelnen Ländern und Orten werden auch ein Hagelfeiertag, ein Kirchweihfest, oder auch Bibel- und Missionsfeste begangen, oder wird der Geburtstag des Regenten kirchlich gefeiert. Wo der letzte Trinitatissonntag dem Gedächtnis derer gewidmet ist, welche im Kirchenjahre gestorben sind, heißt er das Totenfest.

Außerdem werden einzelne Feste besonders angeordnet, z. B. die Jubelfeste, die nach 100 Jahren wiederkehren, wie das Reformations-Jubelfest (31. Okt. 1517), die Gedächtnisfeier der Übergabe der Augsburger Konfession (25. Juni 1530), die Gedächtnisfeier des Augsburger Religionsfriedens (1555) und andere.



1416 449
